

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ  
НАЦІОНАЛЬНИЙ ТЕХНІЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ УКРАЇНИ  
«КИЇВСЬКИЙ ПОЛІТЕХНІЧНИЙ ІНСТИТУТ  
імені ІГОРЯ СІКОРСЬКОГО»

# НІМЕЦЬКА МОВА

## DEUTSCH

**Навчальний посібник**

Рекомендовано Методичною радою КПІ ім. Ігоря Сікорського  
як навчальний посібник для здобувачів ступеня магістра  
за освітньою програмою «Германські мови та літератури  
(переклад включно, перша – англійська)»  
спеціальності 035 «Філологія»

Укладачі: Л.В. Олійник, Н.П. Башук

Електронне мережне навчальне видання

Київ  
КПІ ім. Ігоря Сікорського  
2022

Рецензенти

*Котвицька В.А.*, канд. філол. наук, доцент, КПІ ім. Ігоря Сікорського  
*Плетенецька Ю.М.*, канд. філол. наук, доцент, НАУ

Відповідальний  
редактор

*Лазебна О.А.*, канд. філол. наук, доцент

*Гриф надано Методичною радою КПІ ім. Ігоря Сікорського  
(протокол № 4 від 07.04.2022 р.)  
за поданням Вченої ради факультету лінгвістики  
(протокол № 8 від 31.03.2022 р.)*

Практичний курс німецької мови містить оригінальні німецькі тексти та аудіоматеріали з вправами для письмового та усного виконання, спрямовані на розвиток фонетичних, лексичних та граматичних навичок, практики перекладу. В кожному з 6 розділів запропоновано різні види текстів та завдань, дібраних з періодичних видань та спрямованих на удосконалення вмінь усного та писемного мовлення в межах тематики рівня С 1.

Для здобувачів 1 курсу освітнього рівня магістра спеціальності 035 «Філологія».

Національний технічний університет України  
«Київський політехнічний інститут імені Ігоря Сікорського»  
проспект Перемоги, 37, м. Київ, 03056  
<https://kpi.ua>

Свідоцтво про внесення до Державного реєстру видавців, виготовлювачів  
і розповсюджувачів видавничої продукції ДК № 5354 від 25.05.2017 р.

© Л.В. Олійник, Н.П. Башук  
© КПІ ім. Ігоря Сікорського, 2022

## VORWORT

Навчальний посібник «Німецька мова» призначений для студентів освітнього рівня «магістр» та пропонується використовувати в якості допоміжної літератури при вивчення німецької мови як другої іноземної студентами 1 курсу освітнього рівня «магістр». Видання зорієнтовано на лексичну та граматичну тематику рівня володіння іноземною мовою С 1.

Основна мета навчального видання полягає в поглибленні знань здобувачів з лексичної та граматичної тематики основного підручника, розширенні тематичного наповнення підручника та сприянні кращому засвоєнню студентами навчального матеріалу.

Структурно посібник складається з шести розділів, кожен з яких містить кілька німецькомовних текстів та завдань до них, дібраних переважно із сучасного періодичного видання vitamin.de.

Кожен тематичний розділ має однакову структуру і складається з двох основних текстів для читання, лексико-граматичних та комунікативних вправ до них, а також двох текстів із завданнями для аудіювання. Вправи посібника спрямовані на формування усіх мовленнєвих компетентностей здобувачів: аудіювання, читання, говоріння, письма. За рівнем складності матеріал подано дотримуючись принципу «від простого – до складного». Завдання посібника націлені на поглиблення та вдосконалення передовсім навичок усного мовлення студентів, закріплення їх знань та вмій.

Структура видання передбачає використання посібника не лише під час аудиторної роботи, але й уможливорює організацію самостійної роботи здобувачів.

Окремі розділи посібника були успішно апробовані на заняттях з мовної комунікації та перекладу німецької мови на 1 курсі підготовки

здобувачів освітнього рівня «магістр» факультету лінгвістики КПІ ім. Ігоря Сікорського.

Укладачі посібника висловлюють вдячність рецензентам за слушні поради і рекомендації при підготовці даного видання.

*Укладачі*

# LEKTION 1

## AUS ALLER WELT

### Lesen 1

- 1. Was könnte die Tätigkeit eines Willkommenslotsen sein? Was sind seine Aufgaben? Sammeln Sie Ideen in der Gruppe, schreiben sie diese auf und diskutieren Sie sie.**
- 2. Überfliegen Sie den Text „Für Migranten und Unternehmen da sein – Die Willkommenslotsin Josephine Meister“ und vergleichen Sie den Text mit Ihren Vermutungen. Welche haben sich bestätigt?**

Quelle: [2]

### **Für Migranten und Unternehmen da sein - Die Willkommenslotsin**

#### **Josephine Meister**

Die Zahl ist beeindruckend: Seit 2016 hat Josephine Meister rund 180 geflüchteten Migranten aus Syrien, Afghanistan oder Afrika einen Ausbildungsplatz in Deutschland vermittelt. Sie ist eine sogenannte „Willkommenslotsin“ und arbeitet für die Industrie- und Handelskammer (IHK) Leipzig. Die 36-Jährige unterstützt Unternehmen, die Migranten eine Ausbildung anbieten.

Josephine Meister hilft jungen Migranten, einen Ausbildungsplatz zu finden, und gibt ihnen so eine Perspektive in der neuen Heimat. Außerdem profitieren die Unternehmen von den Auszubildenden, wenn sie neue Mitarbeiter suchen. Doch die Arbeit der Willkommenslotsin ist kompliziert, weil die Identität und der Aufenthaltsstatus vieler Migranten unklar sind. „Sie haben häufig keinen Pass und ihr Asylantrag wurde abgelehnt“, sagt die Expertin. Deshalb sei es wichtig, eine Geburtsurkunde oder einen Pass aus dem

Herkunftsland zu bekommen. Nur mit diesen Dokumenten erlaube das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dass die Migranten für die Dauer der Ausbildung in Deutschland bleiben dürfen, erklärt Meister.

### **Geburtsurkunde oder Pass besorgen**

Für die Migranten ist es oft schwer, Geburtsurkunde oder Pass zu besorgen. Viele ihrer Herkunftsländer haben keine Botschaft in Deutschland und eine Reise ins ehemalige Heimatland ist oft zu gefährlich. Es dauert lange, diese Dokumente zu bekommen. Jedoch ist die Rechtssicherheit für Migranten und Unternehmen wichtig. „Die Firmen wollen, dass sie ihre Ausbildung beenden und ohne Sorgen ihre Arbeit machen können“, berichtet Meister. Um juristisch kompetent zu sein, hat sich die Willkommenslotsin lange mit dem deutschen Aufenthaltsrecht beschäftigt. „Ich fühle mich jetzt fast wie eine Juristin“, sagt sie. Studiert hat sie aber Kulturwissenschaften sowie Friedens- und Konfliktforschung.

**Gute Deutschkenntnisse sind wichtig** „Wer nicht gut deutsch kann, für den wird es schwierig, einen Ausbildungsplatz zu bekommen“, sagt die Expertin aufgrund ihrer Erfahrungen. Gute Deutschkenntnisse seien wichtig. Nur so könne die Integration der Migranten am Arbeitsplatz funktionieren. Deshalb unterstützt die Willkommenslotsin die Unternehmen und Migranten auch während der Ausbildung. „Manchmal rufen mich Firmen an, die gerne einen Deutschkurs für ihren Auszubildenden beantragen möchten und nicht genau wissen, an wen sie sich wenden sollen“, erzählt sie. Dann helfe Meister.

Einen Job in der Fremde finden. Die Arbeit macht Josephine Meister Spaß. „Wenn Menschen eine Arbeit finden, ist das toll“, sagt sie. Wie schwer die Arbeitssuche ist, weiß die Expertin aus eigener Erfahrung. Nach dem Studium hat sie im Ausland gelebt. „Ich weiß, wie schwierig es ist, einen Job in der Fremde zu finden“, erzählt sie. Deswegen freut sie sich über die Firmen, die Migranten eine Praktikumsstelle oder einen Ausbildungsplatz geben. „Ich

denke, dass ganz Deutschland von den gut ausgebildeten Migranten profitiert“, sagt die Willkommenslotsin.

*Benjamin Haerdle*

### **Willkommenslotsen**

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützt mit sogenannten „Willkommenslotsen“ Unternehmen, die geflüchteten Migranten zum Beispiel eine Praktikumsstelle oder einen Ausbildungsplatz anbieten. Derzeit arbeiten in ganz Deutschland 135 Willkommenslotsen. Im Jahr 2019 gelang es ihnen, etwa 3 700 Migranten einen der Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu vermitteln. Außerdem konnten 2 002 Migranten ein Praktikum bei einem Unternehmen machen. Für die Willkommenslotsen ist klar: Migranten als Auszubildende und zukünftige Facharbeiter sind eine Bereicherung für deutsche Unternehmen.

2019 von Willkommenslotsen vermittelte Migranten in:

Praktikum	Ausbildung	Arbeit
2 002	2 910	790

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2020

### **Einen Ausbildungsplatz gefunden**

Ousmane Jallow kommt aus Gambia. Er ist seit 2017 in Deutschland und macht seit dem 1. August 2019 eine Ausbildung zum Fachlagerist in der Leipziger Firma Impericon mit 80 Beschäftigten. Josephine Meister half dem 20-Jährigen, den Ausbildungsplatz zu finden.

### **Wie sieht deine Arbeit aus?**

Impericon bietet vor allem Kleidung wie T-Shirts und Kapuzenpullover aus der Musikszene an. Im Lager nehme ich Bestellungen entgegen, suche die Produkte zusammen, scanne die Etiketten und bereite Pakete für den Versand vor.

### **Was gefällt dir an der Arbeit?**

Es macht mir Spaß, im Team zu arbeiten. Ich bringe gerne Ordnung in die Dinge. Ich bin froh darüber, dass meine Pakete andere Menschen glücklich machen.

**Wie gut kommst du mit der deutschen Sprache klar?**

Die deutsche Sprache ist schwierig, aber es geht nicht ohne. Ich habe schon viel Deutsch gelernt. Mit meinen Arbeitskollegen kann ich mich sehr gut unterhalten.

**Wolltest du schon immer im Lager als Logistiker arbeiten?**

Ja, das war schon lange mein Wunsch. In Gambia hatte ich dazu keine Möglichkeit. Ich habe seit meiner Ankunft in Deutschland viele Bewerbungen verschickt, leider ohne Erfolg. Deshalb freut es mich, dass es dank der Hilfe der Willkommenslotsin Josephine geklappt hat. Außerdem hat mich Ulrich Schröder von der Firma Impericon sehr unterstützt. Er hat mir den Ausbildungsplatz angeboten. Das war super.

**Deine Ausbildung läuft bis Ende Juli 2021. Was hast du danach vor?**

Ich würde gerne noch ein Jahr Ausbildung dranhängen, dann bin ich Fachkraft für Lagerlogistik. Damit wäre ich auch fit für den kaufmännischen Teil des Berufs. Und natürlich will ich gerne im Lager weiterarbeiten.

*Das Interview führte Benjamin Haerdle*

Quelle: [1]

**3. Lesen Sie den Text „Für Migranten und Unternehmen da sein – Die Willkommenslotsin Josephine Meister“ noch einmal gründlich. Beantworten Sie folgende Fragen:**

1. Welche Dokumente brauchen Migranten, um in Deutschland eine Ausbildung zu machen? Und warum ist es oft schwierig, diese zu bekommen?
2. Inwiefern unterstützt die Willkommenslotsin Migranten und Unternehmen?



3. Wie wichtig ist die deutsche Sprache für die Auszubildenden? Und warum?
4. Wie viele Willkommenslotsen gibt es in Deutschland und wie viele Arbeitsplätze und Praktikumsstellen haben sie bereits vermittelt?
5. Warum freut sich Josephine Meister über Firmen, die Migranten einen Ausbildungsplatz anbieten?

**4. Ordnen Sie den Begriffen die richtige Definition zu. Falls nötig können Sie ein Wörterbuch benutzen.**

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. Flüchtling                  | a. Recht, sich in einem Land aufzuhalten   |
| 2. Migrant                     | b. Person, die aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat geflohen ist |
| 3. Migration<br>Zuflucht(sort) | c. Aufnahme und Schutz (für Verfolgte);  |
| 4. Aufenthaltsrecht            | d. Abwanderung in ein anderes Land, in eine andere Gegend, an einen anderen Ort                                    |
| 5. Asyl                        | e. Person, die in ein anderes Land, in eine andere Gegend, an einen anderen Ort abwandert                          |

**5. Schreiben Sie die Nomen in der Box in die jeweils passenden Lücken im Text. Hinweis: Achten Sie auf die richtige Deklination und setzen Sie die Nomen, wenn nötig, in die Pluralform. Vergessen Sie dabei nicht die Artikel, falls diese gebraucht werden.**

die Bereicherung      die Möglichkeit      das Unternehmen      das Aufenthaltsrecht  
 : Heimat      der Migrant      die Erfahrung      die Praktikumsstelle

1. Ohne eine Geburtsurkunde aus \_\_\_\_\_ wird der Asylantrag oft

abgelehnt.

2. Aus \_\_\_\_\_ weiß Josephine, wie schwierig es ist, eine Arbeit in der Fremde zu finden.

3. Gut ausgebildete Migranten stellen eine \_\_\_\_\_ für Unternehmen dar.

4. \_\_\_\_\_ bestimmt, wer unter bestimmten Bedingungen in einem Land bleiben darf und wer nicht.

5. In vielen Ländern gibt es keine \_\_\_\_\_, eine Ausbildung zu machen.

6. Deutsche Unternehmen bieten nicht nur Ausbildungsplätze, sondern auch \_\_\_\_\_ an.

7. Nur mit Deutschkenntnissen kann eine Integration \_\_\_\_\_ realisiert werden. Deshalb beantragen \_\_\_\_\_ für ihre Auszubildenden Deutschkurse.

### **6. Bilden Sie aus den Nomen Verben.**

*Beispiel:*

*Ausbildung* - *ausbilden*

die Erfahrung - \_\_\_\_\_

die Integration - \_\_\_\_\_

der Lotse - \_\_\_\_\_

die Bestellung - \_\_\_\_\_

die Ankunft - \_\_\_\_\_

**7. Lesen Sie „Für Migranten und Unternehmen da sein – Die Willkommenslotsin Josephine Meister“. Wählen Sie „Richtig“ (R) oder „Falsch“ (F).**

1. Josephine Meister ist seit 2016 Willkommenslotsin.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Die Migranten dürfen nur eine Ausbildung in Deutschland machen, wenn sie einen Pass oder eine Geburtsurkunde aus dem Heimatland haben.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Da es in Deutschland einen Mangel an Arbeitskräften gibt, stellen Unternehmen gern Migranten ein.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Josephine Meister hat Jura studiert und kennt sich deshalb mit dem Aufenthaltsrecht aus.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Integration funktioniert auch ohne Deutschkenntnisse.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Josephine Meister unterstützt die Migranten auch nach ihrer Ausbildung weiter, wenn sie zum Beispiel das Unternehmen wechseln.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Die Willkommenslotsin sagt, dass ganz Deutschland Vorteile durch die gut ausgebildeten Migranten habe.	<b>R</b>	<b>F</b>
8. Ousmane Jallow unternimmt auch in seiner Freizeit viel mit seinen Arbeitskollegen.	<b>R</b>	<b>F</b>
9. Ousmane Jallow hatte schon in Gambia eine Ausbildung zum Fachlagerist angefangen und macht sie jetzt in Deutschland weiter.	<b>R</b>	<b>F</b>

**8. Der irische Rechtsanwalt und Politiker Peter Sutherland (1946 – 2018) sagte einst, dass Migration ein „entscheidender Motor für das Wirtschaftswachstum“ sei.**

**Schreiben Sie einen Aufsatz und nehmen Sie darin zu Sutherlands Aussage Stellung. Beziehen Sie sich dabei auch auf den Artikel „Für Migranten und Unternehmen da sein – Die Willkommenslotsin Josephine Meister“.**

### Hören 1

**9. Hören Sie das Interview mit Herrn Dr. Rieth „Gefährlichen Krankheiten vorbeugen – Wie wichtig sind Impfungen?“ und machen Sie sich Notizen zu nachfolgenden Punkten. Geben Sie anschließend die Aussagen des Arztes in eigenen Worten wieder.**

*COVID-19 vorbeugen:*

*Wichtigkeit von Impfungen:*

*Impfung in Deutschland:*

*Impfgegner:*

Quellen: [3, 4]

**10. Hören Sie den zweiten Teil „Gefährlichen Krankheiten vorbeugen – Wie wichtig sind Impfungen?“ und kreuzen sie „Richtig“ (R) oder „Falsch“ (F) an.**

1. Impfungen schützen nicht vor Parasiten.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Tröpfcheninfektionen werden durch Husten oder Niesen übertragen.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Die Bauanleitung von Antikörpern wird in Gedächtniszellen gespeichert.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Bei Impfungen werden keine Antikörper gebildet.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Eine Immunisierung durch Impfung ist gefährlicher als eine natürliche Erkrankung.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Durch eine Impfung kann man Fieber bekommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Wenn 60 Prozent aller Menschen immun sind, spricht	<b>R</b>	<b>F</b>

man von Herdenimmunität.		
8. Säuglinge und Menschen mit einem schwachen Immunsystem können nicht geimpft werden.	<b>R</b>	<b>F</b>

**11. Wählen Sie zu jedem Satz (1 – 7) die richtige Ergänzung (a – c) aus. Es können auch mehrere Antworten richtig sein.**

1. Impfungen sind deshalb so wichtig, weil sie ...	(a) Ansteckungen vorbeugen. (b) die Gefahr einer Ansteckung verkleinern. (c) Krankheiten ausrotten können.
2. Kinder werden häufiger geimpft, weil ...	(a) sie ein besseres Immunsystem haben. (b) es Krankheiten gibt, die nur Kinder bekommen können. (c) sie weniger Angst vor Spritzen haben.
3. Eine Masernimpfung ist in Deutschland Pflicht für ...	(a) Schul- und Kindergartenkinder. (b) alle Personen. (c) Menschen, die in bestimmten Berufen arbeiten.
4. Manche Menschen haben Angst vor Impfungen, weil sie ...	(a) glauben, dass es ethisch nicht korrekt ist. (b) an Falschinformationen glauben. (c) sich nicht durch eine

	Impfung mit der Krankheit anstecken wollen.
5. Regelmäßig impfen lassen sollten sich ...	(a) Menschen im Alter von 70 bis 80 Jahren. (b) alle Menschen, unabhängig vom Alter. (c) vor allem Kinder.
6. Antikörper werden gebildet, wenn ...	(a) sich eine Person impfen lässt. (b) sich eine Person mit einer Krankheit einmal angesteckt hat. (c) wenn eine Person nicht krank wird.
7. Herdenimmunität entsteht, wenn ...	(a) ein Großteil der Bevölkerung geimpft ist. (b) ein Großteil der Bevölkerung immun ist. (c) ein Großteil der Bevölkerung eine Krankheit hatte und wieder gesund ist.

Impfungen	Herdenimmunität	Gedächtniszellen	Ansteckung	Krankheit
-----------	-----------------	------------------	------------	-----------

**12. Schreiben Sie die Begriffe aus dem Kasten in die jeweils richtige Lücke.**

1. Durch \_\_\_\_\_ kann das Krankwerden verhindert werden.
2. Ist man immun, dann hat man eine Bauanleitung der Antikörper in den \_\_\_\_\_.
3. Eine \_\_\_\_\_ ist vor allem für Menschen mit einem schlechten Immunsystem wichtig, weil sie nicht geimpft werden können.

4. Ohne Impfung kann eine \_\_\_\_\_ auch tödlich sein.
5. Damit man eine \_\_\_\_\_ verhindert, sollte man regelmäßig impfen lassen.

**13. Teilen Sie die Studierenden in zwei Gruppen – eine Pro- und eine Kontra-Gruppe – und debattieren Sie die Frage „Soll eine gesetzliche Impfpflicht eingeführt werden?“ Gehen Sie dabei wie folgt vor:**

1. Eröffnungsrunde, in der die Streitfrage aus eigener Sicht beantwortet wird.
2. Freie Aussprache, in der Sie mit der Gegnergruppe über die Frage debattieren.
3. Schlussrunde, in der Sie die Frage ein zweites Mal beantworten. Diesmal unter Einbeziehung aller Argumente.

**14. Was assoziieren Sie mit dem Begriff Impfung? Vervollständigen Sie das Mindmap mit Begriffen, die Ihnen hierzu einfallen.**

**Sortieren Sie nun die Begriffe aus dem Mindmap und teilen Sie sie in Unterpunkte ein. Folgende Fragen könnten Ihnen helfen, Unterpunkte zu bilden:**

**Welche Vorteile oder Nachteile haben Impfungen?**

**Warum sind sie wichtig?**

**Was wird für eine Impfung benötigt? Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse.**

**15. Aussagen innerhalb eines Satzes können eingeschränkt werden. Dabei nutzt man im Deutschen unter anderem folgende Konnektoren: es sei denn, (dass) ...; außer (wenn)...; außer, dass ...; nur, dass ... Fügen Sie diese Konnektoren in die folgenden Sätze ein.**

1. Die Migranten können ihrer Arbeit problemlos nachgehen, \_\_sie haben keine gültigen Dokumente.

2. Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachlageristen machen fast die gleiche Arbeit,\_\_\_\_\_die Fachkraft für Lagerlogistik auch den kaufmännischen Teil des Berufs übernimmt.

3. Einen Job in der Fremde zu finden, ist schwierig,\_\_\_\_\_man vor Ort unterstützt wird.

4. Menschen freuen sich, wenn sie ihre Bestellung erhalten,\_\_\_\_\_sie nicht rechtzeitig ankommt.

5. Eine Ausbildung ist wie eine Einstellung in Vollzeit,\_\_\_\_\_man noch ein- bis zweimal in der Woche zur Berufsschule geht.

Quelle: [4]

## Lesen 2

**16. Lesen Sie den Text und dann die Aussagen 1 – 8. Kreuzen Sie bei jeder Aussage (1 – 8) „richtig“ oder „falsch“ an oder „Der Text sagt dazu nichts“.**

### ZIMMER GESUCHT

#### Schwierige Wohnungssuche für Studenten

Studieren in Deutschland wird immer beliebter. Derzeit gibt es 2,7 Millionen Studenten – so viele wie nie zuvor. Aber wer studiert, möchte auch wohnen. Das ist nicht so einfach: in vielen deutschen Städten fehlen bezahlbare Wohnungen für Studenten. Die Studentenwerke fordern deshalb mehr Wohnheime. Außerdem gibt es alternative Wohnprojekte, in denen Studierende und Senioren zusammenleben.

Die Studentenwerke kümmern sich um die Interessen von Studierenden und betreiben Wohnheime. Stefan Grob vom Deutschen Studentenwerk (DSW) findet es sehr gut, dass die Politik immer mehr Studienplätze geschaffen hat. „Aber dann muss sie auch preisgünstigsten Wohnraum schaffen“, sagt er. Das Wohnungsproblem gebe es vor allem in einigen Groß- und



Universitätsstädtchen.

### **Wenig Wohnraum**

In Städten wie Leipzig, Frankfurt (Oder) und Greifswald können Studierende schnell eine Wohnung finden. Eng wird es in den Metropolen Berlin, Hamburg, München und Köln oder in Universitätsstädten wie Tübingen und Heidelberg. Die Mieten sind hoch und die Nebenkosten steigen. In manchen Städten werden deshalb zu Beginn des Wintersemesters in Turnhallen die Schlafplätze für wohnungssuchende Studenten eingerichtet. Dort können sie in den ersten Monaten übernachten, bis sie eine Wohnung gefunden haben. Zum Glück werden diese Schlafplätze nicht oft gebraucht. Irgendwie findet sich immer ein Platz. Viele deutsche Studenten wohnen auch bei den Eltern. Aber das geht nur, wenn die Eltern in der Nähe des Studienortes wohnen. Für wohnungssuchende Studenten gibt es auch immer alternative Wohnmöglichkeiten, wie zum Beispiel das Projekt „Wohnen für Hilfe“.

### **Zimmer bei einer alten Dame**

Brunhild Wetzler macht bei dem Wohnprojekt „Wohnen für Hilfe“ mit. Die 21-jährige Studentin bewohnt ein Zimmer in einem großen Haus mit Garten am Stadtrand von München. Das schöne Zimmer bekommt sie von der Besitzerin, einer alten Dame. Als Gegenleistung hilft Brunhild im Haushalt mit: beim Einkaufen, beim Putzen und bei der Gartenarbeit. Die Arbeit macht sie gerne. „Ich kann das nur wärmstens empfehlen“, sagt die Studentin.

### **Mehr internationale Studierende**

Doch solche alternativen Wohnmöglichkeiten sind nur für einen Teil der wohnungssuchenden Studierenden passend. Mehr Wohnraum für Studierende sollte deshalb geschaffen werden, besonders, wenn man die Pläne der deutschen Regierung betrachtet. Sie möchte die Zahl ausländischer Studierender von derzeit 280 000 in den nächsten fünf Jahren auf 350 000 steigern. Deshalb fordert Stefan Grob vom DSW, dass die Regierung 25 000 neue

Wohnheimplätze finanziert.

### **Sinkende Studierendenzahlen ab 2020**

Die deutsche Bevölkerung wird älter, es werden weniger Kinder geboren. Wie sieht es daher in Zukunft mit den Studierendenzahlen aus? „Bis 2020 wird die Zahl so hoch bleiben“, sagt Stefan Grob. „danach kann es leicht runtergehen“. Aber wenn die Zahlen wirklich fallen sollten: „Wer jetzt preisgünstige Wohnungen und Wohnheime baut, entlastet die städtischen Wohnungsmärkte“, sagt Grob. Und das könne nie falsch sein.

*Zusammegestellt von Dennis Grabowsky*

Quelle: [5]

	Richtig	Falsch	Der Text sagt dazu nichts
	A	B	C
1. In vielen deutschen Städten gibt es zu viele Wohnungen für Studenten. Die Studentenwerke fordern deshalb weniger Wohnheime.			
2. In einigen Groß- und Universitätsstädten gibt es zu wenige Wohnungen für Studenten.			
3. In Berlin, Hamburg und München müssen die Miete und die Nebenkosten, wenn sie sehr hoch sind, bar bezahlt werden.			
4. In Deutschland erhalten alle Studenten des ersten Semesters Schlafplätze in Turnhallen.			
5. Wenn die Eltern in der Nähe wohnen, leben			

viele Studenten bei den Eltern zu Hause.			
6. Dafür, dass Brunhild in einem Zimmer im Haus einer älteren Dame bei München wohnt, hilft sie ihr im Haushalt und im Garten.			
7. Weil die deutsche Regierung in den nächsten Jahren mehr ausländische Studierende holen möchte, müssen auch mehr Wohnheimplätze geschaffen werden.			
8. Die deutsche Bevölkerung wird älter, deshalb wird es ab 2020 weniger Kinder und Studenten geben.			

**17. Finden Sie die passende Überschrift für den Text, kreuzen Sie an.**

- Eine Chance für den Wohnungsmarkt
- Billige Mieten für Studierende
- Deutsches Studentenwerk will mehr ausländische Studierende
- Regierung plant mehr Wohnheime

Wenn man die Pläne der deutschen Regierung betrachtet, sollte eigentlich mehr Wohnraum für Studierende geschaffen werden. Denn sie möchte die Zahl ausländischer Studierender von derzeit 280 000 in den nächsten fünf Jahren auf 350 000 steigern. Deshalb fordert Stefan Grob vom Deutschen Studentenwerk, dass die Regierung 25 000 neue Wohnheimplätze finanziert. Die deutsche Bevölkerung wird älter, es werden weniger Kinder geboren. Bis 2020 werden die Studierendenzahlen so hoch bleiben. „Danach kann es leicht runtergehen“, so Grob. Aber auch wenn die Zahlen wirklich fallen sollten: „Wer jetzt preisgünstige Wohnungen und Wohnheime baut, entlastet die städtischen Wohnungsmärkte“, sagt Stefan Grob.

**18. Unten finden Sie einige Aussagen zum Text „Zimmer gesucht –**

**Schwierige Wohnungssuche für Studenten“. Dort sind vier Lücken (Aufgaben (1) – (4)). Setzen Sie aus der Satzliste (A – E) einen inhaltlich richtigen Satz in jede Lücke ein. Ein Satz bleibt übrig.**

*Als Erstes lesen das Beispiel (0). Es hat die Lösung Y.*

In vielen deutschen Städten fehlen bezahlbare Wohnungen für Studenten. Die Studentenwerke fordern deshalb mehr Wohnheime. Außerdem gibt es alternative Wohnprojekte, in denen Studierende und Senioren zusammenleben.

(0) \_\_\_\_\_ Y \_\_\_\_\_.

Wo werde ich wohnen? Diese Frage sollte man so früh wie möglich klären, wenn man in Deutschland studieren will. (1)

\_\_\_\_\_ .

Unter [www.internationalestudierende.de](http://www.internationalestudierende.de) finden ausländische Interessierte Hilfe, auch in der Wohnungsfrage. In einigen Universitätsstädten sind die Mieten hoch und die Nebenkosten steigen. (2) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ .

Sie können dort in den ersten Monaten übernachten, bis sie eine Wohnung gefunden haben. Die deutsche Regierung plant, zukünftig mehr ausländische Studierende an deutsche Unis zu holen. (3)

\_\_\_\_\_ .

Deshalb fordert Stefan Grob vom DSW, dass die Regierung 25 000 neue Wohnheimplätze finanziert. Die deutsche Bevölkerung wird älter, es werden weniger Kinder geboren. Wie sieht es daher in Zukunft mit den Studierendenzahlen aus? „Bis 2020 wird die Zahl so hoch bleiben“, sagt Stefan Grob. (4) \_\_\_\_\_

A	Daher zahlen ausländische Studierende nur die Hälfte der Miete, die andere Hälfte übernimmt die Hochschule
B	Erste Informationen zu Studium und Wohnen vor Ort erhalten

	ausländische Studierende zum Beispiel bei den Akademischen Auslandsämtern der Hochschulen.
C	Dort werden zu Beginn des Wintersemesters in Turnhallen Schlafplätze für wohnungssuchende Studenten eingerichtet.
D	„Danach kann es leicht runtergehen.“
E	Konkret möchte sie die Zahl ausländischer Studierender von derzeit 280 000 in den nächsten fünf Jahren auf 350 000 steigern.

Quelle: [6]

**19. Lesen Sie das Interview „Wohnen für Hilfe“. Kreuzen Sie nun bei den folgenden Aufgaben die richtige Lösung an.**

### **WOHNEN FÜR HILFE**

#### **Interview mit Brunhild Wetzler**

Brunhild Wetzler ist 21 Jahre alt und studiert Schauspiel in München. Sie wohnt bei einer alten Dame und hilft ihr dafür im Haushalt. Das Projekt heißt „Wohnen für Hilfe“ und ist ein gutes Angebot für Studenten.

#### **War es schwer, in München eine Wohnung zu finden?**

Es war schwierig. Netterweise konnte ich vorübergehend bei Freunden und Kommilitonen wohnen. Ein Jahr später bekam ich über das Projekt „Wohnen für Hilfe“ das Angebot, mich bei einer alten Dame in einem großen Haus mit Garten vorzustellen. Ich vereinbarte sofort ein Treffen mit ihr, und es hat geklappt.

#### **Wie ist das Zusammenleben organisiert?**

Die Größe des Zimmers bestimmt die monatliche Stundenanzahl der Hilfeleistungen. Da mein Zimmer 14 Quadratmeter groß ist, muss ich 14 Stunden pro Monat im Haushalt helfen. Das funktioniert eiwandfrei. Ich erledige meine Aufgaben ordentlich, helfe einer älteren Dame im Alltag und habe dafür

ein äußerst günstiges und wunderschön gelegenes Zimmer mit eigener Küche und Dusche. Ich zahle nur die Nebenkosten.

### **Bist du zufrieden mit Wohnsituation?**

Ja! Wir verstehen uns prima. Es ist wichtig, dass man sich aufeinander einlässt, flexibel und zuverlässig ist.

Quelle: [5]

#### 1. Brunhild Wetzler

A  ist Studentin in München und schreibt eine Hausarbeit über das Projekt „Wohnen für Hilfe“.

B  studiert Schauspiel und bekam die Hauptrolle in dem Stück „Wohnen für Hilfe“ angeboten.

C  ist Schauspielstudentin, 21 Jahre alt und wohnt in einem Haus bei einer älteren Dame.

#### 2. Ein Mitarbeiter des Projekts „Wohnen für Hilfe“ bot mir an,

A  bei einer alten Dame im Gartenhaus zu wohnen.

B  mich bei einer alten Dame in einem großen Haus mit Garten vorzustellen.

C  ein Interview mit einer alten Dame in ihrem Garten zu führen.

#### 3. Dafür, dass Brunhild Wetzler im Haus einer alten Dame wohnen darf,

A  muss sie 14 Stunden pro Quadratmeter bewohnter Fläche im Garten arbeiten.

B  muss sie 14 Stunden in der Woche ihr Zimmer saubermachen.

C  muss sie der alten Dame 14 Stunden pro Monat im Haushalt helfen.

#### 4. Weil ich einer älteren Dame im Alltag helfe,

A  wohne ich in einem preisgünstigen und wunderschön gelegenen Zimmer.

B  zahle ich auch keine Nebenkosten.

C  sind Küche und Dusche auch immer sauber.

**20. Lesen Sie den gesamten Beitrag. Lesen Sie auch die Infokästen und Diagramme. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text zum Thema des Beitrags. Bearbeiten Sie in Ihrem Text verschiedene Aspekte.**

- Arbeiten Sie die wesentlichen Aussagen aus dem Text heraus und geben Sie diese mit eigenen Worten wieder.
- Werten Sie die Grafik aus.
- Nehmen Sie in einer ausführlichen Argumentation zum Thema „Wohnungen für Studierende“ Stellung.
- Vergleichen Sie die Situation in Deutschland mit der in Ihrem Land.

### **Steigende Gesamtzahl – Studierende in Deutschland**

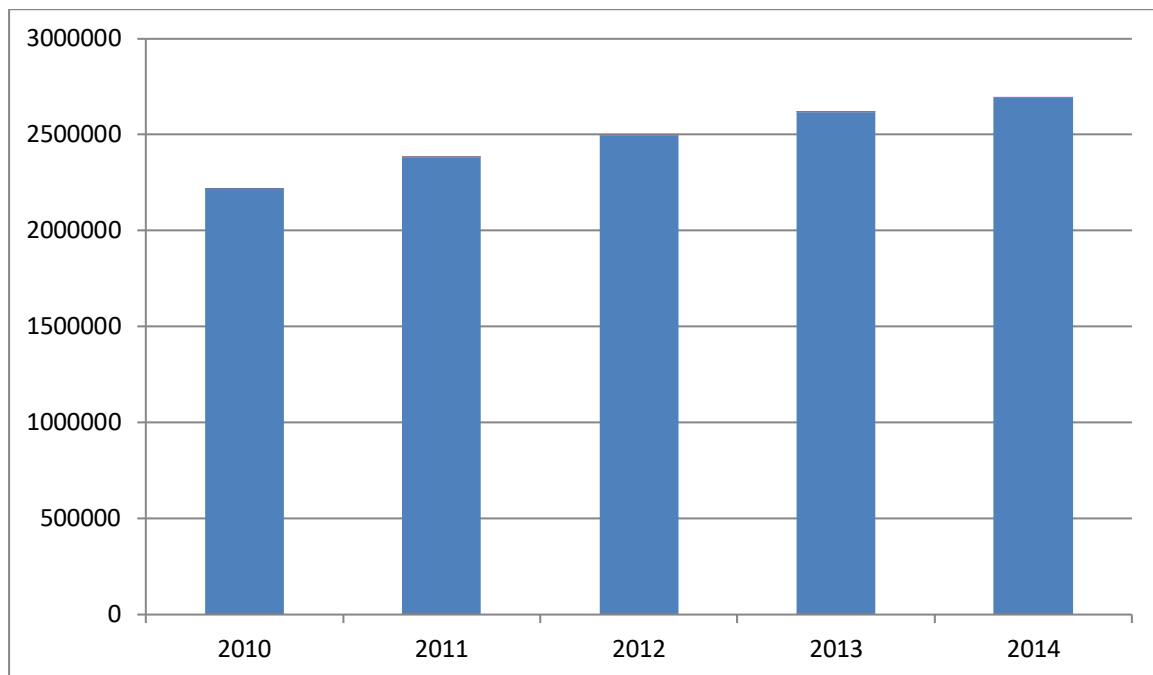


Bild 1.

*Quelle: Bundesamt für Statistik Quelle: [6]*

### **Zahlen zum Studium in Deutschland**

- 2,7 Millionen Studierende
- 500 000 Studienanfänger pro Wintersemester
- 57 Prozent der Deutschen zwischen 19 und 24 Jahren studieren
- 280 000 ausländische Studierende – bis 2020 sollen es 350 000 werden
- Das DSW hat 188 000 Wohnheimplätze, mehr als 66 000 sind an

## Hören 2

### 21. Hören Sie nun den Beitrag. Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

1. Viele Schüler fühlen sich bei der Berufs- und Studienorientierung schlecht informiert.

A  Deshalb haben sie die Initiative „Schule und dann?“ gegründet.

B  Denn die Schulen haben für das Fach Berufs- und Studienwahl keine Lehrer.

C  Viele denken heute viel früher und umfassender über ihre Berufs- und Studienwahl nach.

2. Jeder Schüler muss einen Berufsfindungsprozess durchlaufen.

A  Der Berufsfindungsprozess für die Schüler ist allein die Aufgabe des Lehrers.

B  Jeder Schüler sollte eine Selbstanalyse machen und sich fragen: „Wo möchte ich hin?“

C  Berufsfindungsprozess und Selbstanalyse werden von den Schulen kostenlos angeboten.

3. Nach der Selbstanalyse folgt der Matchingprozess,

A  bei dem die Schüler durch ein Computerprogramm den richtigen Beruf erfahren.

B  das ist ein Berufswahltest, der dem Schüler zeigt, welche Berufsfelder für ihn infrage kommen.

C  bei dem der Schüler sich auf [www.borakel.de](http://www.borakel.de) bei der Bundesagentur für Arbeit registrieren muss.

4. Die Berufs- und Studienfindung



A  gehört zur Schulausbildung am Gymnasium.

B  ist kein Bestandteil der Schulausbildung am Gymnasium.

C  gibt es nur im Bundesland Bayern.

5. Bei einem Projektseminar (P-Seminar)

A  können die Schüler auf Probe in einem Unternehmen arbeiten.

B  haben die Schüler ein halbes Jahr Unterricht in der Berufs- und Studienorientierung.

C  werden die Schüler zu Praktikanten ausgebildet.

6. Schüler und Berufstätige zusammenbringen,

A  das ist der gemeinsame Wunsch von Eltern und Lehrern.

B  das bedeutet, dass die Schüler keine praxisnahen Informationen brauchen.

C  das klappt aus Sicht der Schüler sehr gut über Praktika und Gespräche mit den Berufstätigen.

**22. Lesen Sie die Überschriften (A - I) und die nachstehenden Kurztexpte (1 – 5). Welche Überschrift passt zu welchem Text? Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A – I) in die rechte Spalte. Sie können jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.**

A	Lehrer wünschen sich mehr praxisnahe Projekte
B	Fachkräftemangel im deutschen Rentensystem
C	Sich richtig informieren
D	Hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland
E	Schüler und Berufstätige gemeinsam zum Erfolg
F	Koordinierung der Berufs- und Studienwahl weiter verbessern
G	Fachkräftemangel bedeutet nicht automatisch mehr Arbeitsplätze für Jugendliche
H	Wann haben junge Menschen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

I	Die Eltern als Vorbild
---	------------------------

1	Studienwahl. Dabei spielen die Eltern eine zentrale Rolle. So stellte die Studie des Allensbacher Instituts fest, dass sich 75 Prozent der Schüler Unterstützung des Vaters wünschen und 85 Prozent Hilfe von der Mutter. Wie wichtig die elterliche Unterstützung ist, zeigt sich auch daran, dass sich diejenigen Schüler, die von den Eltern intensiv unterstützt werden, besser über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert fühlen. Ihnen fällt insgesamt die richtige Berufswahl leichter.
2	Für manchen Lehrer sei der Teil der Berufs- und Studienorientierung eher lästig. Sie würden sich lieber auf Projekte konzentrieren. Zum Beispiel einen Experten aus einem Unternehmen einladen, der mit den Schülern ein Computerprogramm entwickelt. Oder die Zusammenarbeit mit einem Seniorenheim, in dem die Schüler ein Freizeitprogramm für die Senioren entwickeln.
3	Berufswahltests bei <a href="http://www.thinking.de">www.thinking.de</a> oder <a href="http://www.borakel.de">www.borakel.de</a> werden dem Schüler zeigen, welche Berufsfelder für ihn infrage kommen. Und dann müssen sich die Schüler ausführlich informieren. Zum Beispiel bei der Bundesagentur für Arbeit, auf den Webseiten „berufe.net“ und „studienwahl.de“ oder bei den Universitäten.
4	Verena Lauffs arbeitet in der gemeinnützigen Organisation „Die Komplizen – Mentoring für Schüler“ in München. Ihr Ziel ist es, Schüler und Berufstätige zusammenzubringen. Für ein Jahr übernimmt der Berufstätige die Rolle des Mentors für den Schüler. „Durch eine Kombination aus Seminaren, einer individuellen Betreuung durch den Mentor und Arbeitsplatzbesichtigungen wollen

	wir die Schüler unterstützen, die richtige Berufs- oder Studienwahl noch vor dem Schulabschluss zu treffen“, sagt sie.	
5	In Deutschland liegt die Zahl der Schüler, die ihre Ausbildung oder das Studium abbrechen, bei 25 bis 30 Prozent. Verena Lauffs und Lehrer Johann Strigl sind sich einig, dass bei der Berufs- und Studienorientierung die Koordinierung zwischen Schulen, Unternehmen, staatlichen Behörden sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen weiter verstärkt werden sollte.	

**23. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text zum Thema „Berufs- und Studienorientierung in der Schule“. Nehmen Sie in einer ausführlichen Argumentation zum Thema „Berufs- und Studienorientierung in der Schule“ Stellung. Vergleichen Sie die Situation in Deutschland mit der in ihrem Land.**

Quelle: [7]

### **Grammatik**

**24. Schreiben Sie folgende Aussagen im Konjunktiv I.**

**Beispiel:** Max sagt: „Ich fahre zum Arzt.“ – Max sagt, dass er zum Arzt fahre.

1. Moritz sagt: „Ich gehe zur Impfung.“

---

2. Marie sagt: „Ich will mich über Impfungen informieren.“

---

3. Tim erzählt: „Ich bin gestern beim Arzt gewesen und habe mich impfen lassen.“

---

4. Bettina berichtet: „Ich habe meinen Impfpass verloren und muss ihn wiederfinden.“

---

5. Ben sagt: „Nächstes Jahr werde ich mich gegen COVID-19 impfen lassen.“

---

**25. Setzen Sie in die indirekte Rede. Julia sagte mir:**

**Beispiel: „Ich verreise am Samstag.“ Julia sagte mir, dass sie am Samstag verreise.**

- a) „Meine Schwester kommt zu Besuch.“
- b) „Mein Hund ist krank.“
- c) „Ich bin noch nie in Budapest gewesen.“
- d) „Mein Bruder hat den Bus verpasst.“
- e) „Die Prüfung war ziemlich schwierig.“
- f) „Der Flug hat über zwölf Stunden gedauert.“
- g) „Niemand holte mich vom Flughafen ab.“
- h) „Dein Chef will mit dir sprechen.“
- i) „Ich muss noch einen Brief schreiben.“
- j) „Klaus musste sich einen Anwalt nehmen.“

**26. Setzen Sie in die indirekte Rede. (Konjunktiv I oder II?) Was stand in der Zeitung?**

**Beispiel:** „Die Firma **muss** viele Leute entlassen.“ - Die Firma **müsse** viele Leute entlassen.

- a) „Der Minister wünscht einen genauen Bericht.“
- b) „Namhafte Experten nehmen an der Konferenz teil.“
- c) „Die NATO will sich nicht an dieser Aktion beteiligen.“
- d) „Viele Leute müssen heutzutage mit sehr wenig Geld

auskommen.“

e) „Das Parlament wählte den neuen Ministerpräsidenten.“

f) „Die Bürger protestierten gegen diese Entscheidung.“

g) „Die Delegation blieb zwei Tage.“

h) „Einige Teilnehmer der Tagung reisten vorzeitig ab.“

i) „Die Konzertbesucher mussten sehr lange warten.“

j) „Die Aktion wird demnächst durchgeführt.“

k) „Die Verhandlungen wurden abgeschlossen.“

l) „Ab dem Wochenende muss mit Stürmen gerechnet werden.“

m) „Manche Probleme konnten nicht gelöst werden.“

### **27. Setzen Sie in die indirekte Rede. Paula fragt Max:**

**Beispiel:** „Willst du bald abreisen?“ Paula fragt Max, ob er bald abreisen wolle.

a) „Wo warst du gestern Abend?“

b) „Kannst du mich gegen acht anrufen?“

c) „Gehst du am Wochenende in die Disco?“

d) „Hast du Klaus im Krankenhaus besucht?“

e) „Wann hast du Horst zuletzt gesehen?“

f) „Willst du ein Eis?“

g) „Wirst du dich an der Universität einschreiben?“

h) „Hast du deinen Wagen schon verkauft?“

i) „Wann bist du gestern nach Hause gegangen?“

j) „Warum hast du dich nicht verabschiedet?“

k) „Hast du dir alle Räume ansehen dürfen?“

l) „Wurdest du rechtzeitig informiert?“

### **28. Setzen Sie in die indirekte Rede!**

Der Polizist sagt mir:

- a) „Stellen Sie mal den Motor ab!“
- b) „Zeigen Sie mal Ihren Führerschein!“
- c) „Öffnen Sie mal den Kofferraum!“
- d) „Steigen Sie bitte mal aus!“
- e) „Sagen Sie mir mal Ihre Adresse!“
- f) „Machen Sie mal das Licht an!“

### **29. Setzen Sie in die indirekte Rede!**

Paul bat mich:

- a) „Ruf mich bitte mal an!“
- b) „Hol mich bitte vom Bahnhof ab!“
- c) „Sei doch bitte nicht so laut!“
- d) „Achte bitte auf deine Gesundheit!“
- e) „Hilf mir doch bitte!“

Quelle: [47, 29]

## LEKTION 2

### ERFINDUNGEN, DIE UNSEREN ALLTAG VERÄNDERT HABEN

#### Lesen 1

**1. Sehen Sie sich das Bild an. Was ist das? Äußern Sie Ihre Vermutungen.**

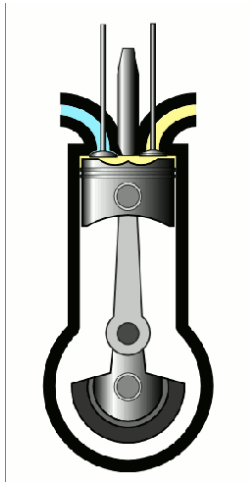


Bild 2. Quelle: [9]

**2. Lesen Sie den Titel des Textes und überprüfen Sie Ihre Vermutungen aus der Aufgabe 1.**

**3. Lesen Sie den Text „Eine zündende Idee“ und sammeln Sie Informationen zu den folgenden Punkten:**

- Ausbildung von Rudolf Diesel
- Nachteile der Dampfmaschine
- Vorteile des Benzinmotors im Vergleich zur Dampfmaschine
- der Weg von der Idee zum Dieselmotor
- die Nutzung von Dieselmotoren heute
- der Tod des Erfinders

Quelle: [9]

## **Eine zündende Idee - Die Erfindung des Dieselmotors**

Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren die Dampfmaschine und der Benzinmotor die wichtigsten Motorisierungen in der Industrie und im Transport. Doch 1897 erfand der deutsche Ingenieur Rudolf Diesel (1858 – 1913) einen Motor, der effektiver, billiger und sicherer war als alle bisherigen Verbrennungsmotoren. Der Dieselmotor revolutionierte die Mobilität weltweit.

„Ich habe Vertrauen zu der Sache“, schrieb der 34-jährige Rudolf Diesel 1892 in einem Brief an seine Mutter. Er hatte beim Patentamt die Pläne für seinen neuen Motor eingereicht. Es war der erste Motor, in dem Luft in einer Kammer (Zylinder) komprimiert, dann Kraftstoff (Diesel) hinzugefügt wird und sich alles selbst entzündet. Weil Diesel schwerer zu brennen beginnt als Benzin, war der Dieselmotor sicherer und verbrauchte weniger Kraftstoff.

### **Ingenieur werden**

Rudolf Diesel wurde 1858 als Sohn deutscher Eltern in Paris geboren. Als 1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, musste die Familie das Land verlassen. Rudolf Diesels Eltern gingen nach London. Er selbst zog zu seinem Onkel nach Augsburg in Bayern, in die Geburtsstadt des Vaters. „Mein Wunsch ist, Ingenieur zu werden“, schrieb der Teenager. Diesel besuchte die Industrieschule und später die Technische Hochschule in München, beides mit großem Erfolg.

### **Einen effizienteren Motor erfinden**

Während des Studiums begann sich Diesel für die Dampfmaschine zu interessieren und erkannte ihre Schwächen: Sie brauchte viel Kohle und diese war teuer. Die Maschine war auch nicht effizient genug. Sie konnte nur zehn Prozent der Wärme in Energie (Bewegung) umsetzen. Diesels Idee war, einen effizienteren Motor zu erfinden, der Wärme vollständig in Bewegung



verwandelt. „Wenn das in der Praxis möglich wäre“, dachte Diesel, „wäre das eine Sensation.“

### **Ottomotor und teures Benzin**

Ab 1880 arbeitete Diesel in der Fabrik für Kältemaschinen von Carl von Linde (1842 – 1934), dem Pionier der Kältetechnik. Zu dieser Zeit hatte Nikolaus Otto (1832 – 1891) bereits einen Benzinmotor erfunden. Er arbeitet so: Eine Mischung aus Luft und Benzin wird in eine Kammer gefüllt und durch eine Zündkerze angezündet. Das setzt einen Kolben in Bewegung, der mechanische Energie abgibt. Der Ottomotor war damals ein wichtiger Schritt in der Automobilentwicklung. Er war leichter als die Dampfmaschine, verbrauchte aber viel teures Benzin und konnte leicht explodieren. Diesel wollte eine Maschine erfinden, die sicherer und billiger war.

### **Revolutionäre Idee**

Da erinnerte sich Diesel an das Prinzip des Pneumatischen Feuerzeugs: In einem Zylinder wird Luft so stark zusammengepresst und dadurch erhitzt, dass sich Kraftstoff und Luft von selbst entzünden. Rudolf Diesel wollte dieses Prinzip bei seinem Motor anwenden. Die Idee: Der Motor saugt Luft an und komprimiert sie stark. Dann werden kleine Tropfen Kraftstoff (Diesel) hinzugefügt. Luft und Diesel entzünden sich von selbst. Bei gleicher Kraftstoffmenge sind so höhere Leistungen möglich.

### **Der erste Prototyp**

Diesel stellte seine Idee verschiedenen Firmen vor, doch sie zweifelten an der technischen Realisierung. Kein Material, sagte man dem Erfinder, halte einem Druck von 300 bar und Temperaturen von bis zu 900 Grad Celsius stand. Diesel überarbeitete seinen Entwurf und reduzierte den Druck auf 30 bar. Nun glaubten die Maschinenfabrik Augsburg (heute MAN) und das Schwerindustriunternehmen Friedrich Krupp an seinen Erfolg. Nach vier Jahren Entwicklungszeit war es so weit: Im Jahr 1897 lief der erste Dieselmotor.

### **Effizientester Motor weltweit**

Der Dieselmotor konnte 26,6 Prozent der Wärme in Energie verwandeln und war damals der effizienteste Motor weltweit. Er verbrauchte weniger Kraftstoff als der Benzinmotor und war deshalb billiger. Die ersten Motoren wogen mehrere Tonnen und konnten nur in Schiffen oder Lokomotiven eingesetzt werden. Doch sie wurden immer kleiner und leichter. Ab den 1920er-Jahren setzte man den Dieselmotor serienmäßig in Lastwagen ein, ab den 1930er Jahren auch in Autos. Allerdings wurde auch der Benzinmotor verbessert, so dass es heute mehr Autos mit Benzinmotor als mit Dieselmotor gibt. Den Erfolg seines Motors Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte der Erfinder nicht mehr.

### **Rätselhafter Tod**

Rudolf Diesel war reich geworden, hatte aber trotzdem finanzielle Probleme. Dazu kamen der Streit um sein Patent und eine schwache Gesundheit. Im Sommer 1913 fuhr er mit dem Schiff geschäftlich nach England. Bei Ankunft wurde der 55-Jährige nicht mehr gesehen. Seine Leiche wurde einen Monat später im Ärmelkanal gefunden. Manche glauben, er habe Selbstmord begangen. Andere sagen, der deutsche Kaiser Wilhelm II. (1859 – 1941) habe ihn töten lassen, um zu verhindern, dass die Engländer den Dieselmotor im Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) militärisch einsetzten. Es ist der rätselhafte Tod eines Erfinders, dem es gelang, mit seinem selbstzündenden Motor die Mobilität der Menschen und den Transport zu revolutionieren.

*Magdalena Sturm*

### **Der schlechte Ruf der Dieselaautos.**

Ein Nachteil des Dieselmotors ist, dass er giftige Gase wie Kohlenmonoxid und Stickstoffoxid ausstößt. Deshalb dürfen ältere Dieselaautos in vielen deutschen Städten nicht mehr fahren. Außerdem wurde 2015 bekannt, dass die Autokonzerne Volkswagen und Daimler die Emission von Stickoxiden mit

einer Computersoftware manipuliert haben. Seitdem haben Dieselaautos weltweit einen schlechten Ruf. Experten sagen, dass die Zeit der Benzin- und Dieselmotoren vorbei ist. In Zukunft werden fast alle Autos und Lastwagen elektrisch fahren. Im Jahr 2019 gab es über 47 Millionen Autos auf deutschen Straßen. 66 Prozent davon hatten einen Benzinmotor, 32 Prozent einen Dieselmotor. Nur zwei Prozent der Autos fahren elektrisch, mit einem Gasmotor oder einem Hybridmotor.

Quelle: [8]

**4. Lesen Sie den Text „Eine zündende Idee“. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

1. Man braucht mehr Kraftstoff für Benzinmotoren.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Während des Deutsch-Französischen Kriegs ging Rudolf Diesel nach England.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Schon während des Studiums begann Rudolf Diesel an die Erfindung eines neuen Motors zu denken.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Diesel hat das Prinzip des Pneumatischen Feuerzeugs in seinem Motor angewendet.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Mit seinem Motor hatte Diesel sofort Erfolg.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Heute haben mehr Autos einen Dieselmotor.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Man weiß genau, wie Rudolf Diesel gestorben ist.	<b>R</b>	<b>F</b>

**5. Schreiben Sie die richtigen Konnektoren.**

1. Die Luft wird in einem Zylinder so stark zusammengepresst und dadurch erhitzt, \_\_\_\_\_ sich Kraftstoff und Luft von selbst entzünden.

2. \_\_\_\_Diesel schwerer zu brennen beginnt als Benzin, war der Dieselmotor sicherer und verbrauchte weniger Kraftstoff.
3. Diesel wollte eine Maschine erfinden, \_\_\_\_sicherer und billiger als der Benzinmotor war.
4. \_\_\_\_1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, musste Diesels Familie das Land verlassen.

**6. Ergänzen Sie die Präpositionen und, wenn nötig, den Artikel.**

1. Diesel hatte Vertrauen\_\_seiner Erfindung.
2. Diesel hat\_\_Patentamt die Pläne für seinen neuen Motor eingereicht.
3. Diesel erinnerte sich\_\_\_\_Prinzip des Pneumatischen Feuerzeugs.
4. Gleicher Kraftstoffmenge sind höhere Leistungen möglich.
5. Viele Firmen zweifelten \_\_technischen Realisierung der Idee von Diesel.
6. Diesel reduzierte den Druck\_\_\_\_\_ 30 bar.
7. Zu den finanziellen Problemen kam ein Streit\_\_\_\_sein Patent.

**7. Ordnen Sie die passenden Verben den Nomen zu.**

- |                         |               |
|-------------------------|---------------|
| 1. Pläne beim Patentamt | A begehen     |
| 2. ein Prinzip          | B ansaugen    |
| 3. Selbstmord           | C einreichen  |
| 4. Luft                 | D standhalten |
| 5. einem Druck          | E anwenden    |

**8. Schreiben Sie das jeweils passende Wort aus der Aufgabe 7.**

1. Diesel hatte beim Patentamt die Pläne für seinen neuen Motor\_\_\_\_\_.
2. Diesel wollte das Prinzip des Pneumatischen Feuerzeugs bei seinem Motor\_\_\_\_\_.
3. Die Firmen meinten, dass es Materialien gebe, die einem Druck von 300

bar \_\_\_ können.

4. Der Dieselmotor \_\_\_\_\_ die Luft \_\_\_ und komprimiert sie.

5. Es gibt die Theorie, dass Rudolf Diesel Selbstmord \_\_\_\_\_ hat.

**9. Wie würde unsere Welt heute aussehen, wenn Diesel seinen Motor nicht erfunden hätte? Schreiben Sie Sätze.**

*Beispiel: Wenn Diesel den Motor nicht erfunden hätte, würden die Menschen heute nur Benzinmotoren benutzen und dadurch mehr Geld ausgeben.*

Quelle: [9]

### Hören 1

**10. Hören Sie den Text „Gottlieb Daimlers Vision“. Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?**

1. Das Auto wurde von zwei Personen erfunden, die unabhängig voneinander arbeiteten.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Die Kündigung war eine Katastrophe im Leben von Gottlieb Daimler.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Daimlers Chef, Nicolaus Otto, interessierte sich nicht für kleine Benzinmotoren.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Daimler gründete allein eine Firma bei Stuttgart.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. 1888 fand der erste Motorflug statt.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Jellinek kam aus Österreich.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Daimlers Söhne erfanden das Symbol für die Automarke „Mercedes“.	<b>R</b>	<b>F</b>

**11. Nicht nur Mercedes-Benz wird in Deutschland hergestellt. Welche weiteren deutschen Automarken kennen Sie? Wählen Sie eine Automarke aus, recherchieren Sie im Internet dazu und erzählen Sie etwas dazu in der Lerngruppe.**

## Lesen 2

**12. Welche weiteren Geräte stellt die Firma „Carl Zeiss“ her? Sammeln Sie Ideen. Lesen Sie den Text.**

### **Carl Zeiss - Firmengründer mit Sinn für Qualität**

Carl Zeiß (1816 – 1888) ist Gründer der heutigen „Carl Zeiss Aktiengesellschaft“ (AG). Mit seinem Arbeitsethos und seinem Sinn für Qualität sorgte er dafür, dass Mikroskope, Teleskope und Fototechnik aus seinem Hause heute weltbekannt sind. Der Unternehmer suchte früh den Kontakt zu Wissenschaftlern.

#### **Deutschland ist ein Land der Erfinder – und der Bürokratie.**

So war es zumindest im 19. Jahrhundert. Carl Zeiß kannte das. Als er 1846 in der Stadt Jena eine Werkstatt gründen wollte, brauchte er Geduld: Zeiß musste erst eine Aufenthaltsgenehmigung für Jena organisieren, weil er aus der Stadt Weimar kam. Das funktionierte damals nur, weil er nochmals Student an der Universität wurde. Im Mai 1846 stellte Zeiß bei den Behörden in Jena einen Antrag, um seine Firma zu gründen. Im November bekam er die Erlaubnis und gründete die Firma „Carl Zeiss“. Das Startkapital von hundert Talern, heute umgerechnet etwa 500 Euro, lieh er sich von seinem Bruder Eduard.

#### **An Technik interessierter Junge**

Schon in seiner Kindheit zeigte sich, dass Carl Zeiß ein Erfinder und Unternehmer werden würde. Sein Vater Johann war Kunsthandwerker. Auch Carl hatte großes Interesse an technischen Dingen. Wie seine beiden älteren Brüder besuchte er das Gymnasium in Weimar. Carls Vater war allerdings der Meinung, dass es besser für Carl sei, eine Ausbildung zu beginnen. Deshalb

legte er eine vorgezogene Abiturprüfung ab. Sie erlaubte ihm, naturwissenschaftliche Fächer zu studieren.

### **Technische Ausbildung**

Um das Bauen von mechanischen und optischen Geräten zu lernen, arbeitete Zeiß ab 1834 vier Jahre beim Privatdozenten Friedrich Körner (1778 – 1847) in Jena. In seiner Ausbildung musste Zeiß wissenschaftliche Geräte bauen oder reparieren. Er durfte Vorlesungen in Mathematik und Physik besuchen. Nachdem Zeiß ein gutes Zeugnis bekommen hatte, suchte er sich eine Beschäftigung. So arbeitete er von 1838 bis 1845 in verschiedenen Firmen und beschäftigte sich vor allem mit dem Maschinenbau.

### **Firmengründer und strenger Chef**

Ab 1846 machte sich Zeiß selbstständig und gründete eine Werkstatt für Feinmechanik und Optik. Im Jahr 1847 begann er mit der Produktion von Mikroskopen. Sie waren ein großer Erfolg für die Firma. Zeiß war ein strenger Chef: Hatte ein Mitarbeiter ein Mikroskop nicht mit der von Zeiß verlangten Präzision hergestellt, so zerschlug er es mit dem Hammer. Dennoch herrschte in der Firma ein gutes Betriebsklima. Zeiß organisierte einmal im Jahr einen Betriebsausflug und lud seine Mitarbeiter gern ein. Wichtig war Zeiß, dass sich alle Mitarbeiter an das Betriebsgeheimnis hielten.

### **Exakte Berechnung der Optik**

Anfangs waren die Mikroskope Unikate. Jeder Mitarbeiter baute sein Gerät. Um schneller, präziser und kostengünstiger produzieren zu können, wollte Zeiß ein technisches Problem lösen: Damals wurden die Objektive der Mikroskope durch das Ausprobieren der Gläser produziert. Die Linsen und ihre Abstände zueinander wurden so lange verändert, bis das gewünschte Objektiv hergestellt war. Anhand dieses Musters wurden andere Objektive für die Mikroskope nachgebaut. Dieses Verfahren war Carl Zeiß zu unpräzise und arbeitsintensiv. Er glaubte daran, dass man die optischen Eigenschaften vorher

mathematisch berechnen kann. Bisher hatte das niemand geschafft.

### **Hilfe von Experten**

Zeiß suchte die Hilfe des jungen Physikers Ernst Abbe (1840 – 1905). Er schaffte es, die Eigenschaften eines Objektivs mathematisch zu berechnen, was eine große Qualitätsverbesserung bedeutete. Die neuen Mikroskope verkauften sich sehr gut. Doch es gab ein weiteres Problem: Das Glas der Linsen war für die exakte Optik nicht ideal. So holten Zeiß und Abbe den Chemiker Otto Schott (1851 – 1935) nach Jena. Er stellte schließlich ein spezielles optisches Glas her und gründete zusammen mit Zeiß und Abbe 1884 die Firma Schott, die bis heute Spezialglas produziert.

Erfindungen wirtschaftlich nutzen Carl Zeiß' Stärke lag darin, aus wissenschaftlichen Entdeckungen Qualitätsprodukte herzustellen. Technische Probleme löste er mit großer Geduld. Dadurch schaffte Zeiß es, Mikroskope hoher Präzision in großer Stückzahl herzustellen. In nur 40 Jahren verkaufte die Firma 10000 Mikroskope. Bis heute ist das deutsche Unternehmen „Carl Zeiss“ eines der weltweit wichtigsten in der optischen und feinmechanischen Industrie.

*Peter Schneider*

Quelle: [12]

**13. Sicherlich sind Geräte von Carl Zeiß auch in eurem Land bekannt. Recherchieren Sie im Internet: Welche Geräte kann man in Ihrer Stadt kaufen? Welche kann man vielleicht in Kinos/ Museen/Planetarien sehen? Sammeln Sie alle möglichen Informationen über diese Geräte. Was kosten sie? Wo kann man sie kaufen oder wo stehen sie (wenn es um z.B. Teleskope oder Filmtechnik geht). Welches Zeiß-Gerät möchten Sie zu Hause haben? Warum? Erzählen Sie den anderen Lernern in Ihrer Gruppe. Die folgenden Redemittel können Ihnen helfen:**



*Ich möchte über ... erzählen/berichten.*

*Es befindet sich in .../Man kann ... in ... sehen. ... kann in ... gekauft werden. ... wurde 19... hergestellt.*

*Ich würde gern ein... besitzen, weil ... Ich interessiere mich für ..., deshalb würde ich mir gern ein... kaufen.*

#### **14. Schreiben Sie die Sätze mit „um ... zu ...“.**

Beispiel: *Carl Zeiß arbeitete vier Jahre beim Privatdozenten Friedrich Körner. Er wollte das Bauen von mechanischen und optischen Geräten lernen. →*

*Carl Zeiß arbeitete vier Jahre beim Privatdozenten Friedrich Körner, um das Bauen von mechanischen und optischen Geräten zu lernen.*

1. Carl Zeiß legte eine vorgezogene Abiturprüfung ab. Er wollte eine Ausbildung beginnen.
2. Carl Zeiß besuchte Vorlesungen in Mathematik und Physik. Er musste verschiedene Geräte bauen und reparieren können.
3. Zeiß organisierte einmal im Jahr einen Betriebsausflug. Er wollte das Betriebsklima verbessern.
4. Zeiß wollte ein technisches Problem lösen. Er wollte kostengünstiger und präziser produzieren.

#### **15. Ergänzen Sie „zu“ dort, wo es richtig ist.**

1. Carl Zeiß musste zuerst eine Aufenthaltsgenehmigung \_\_\_\_\_ organisieren.
2. Die Abiturprüfung erlaubte Carl Zeiß, naturwissenschaftliche Fächer \_\_\_\_\_ studieren.
3. Carl Zeiß schaffte es, Mikroskope hoher Präzision her\_\_\_\_\_stellen.
4. Carls Vater war der Meinung, dass es besser für Carl sei, eine Ausbildung \_\_\_\_\_ beginnen.
5. In seiner Ausbildung musste Zeiß wissenschaftliche Geräte \_\_\_\_\_reparieren.
6. Zeiß durfte Vorlesungen in Mathematik und Physik \_\_\_\_\_ besuchen.

7. Wenn Zeiß ein Gerät Zeiß nicht gefiel, zerschlug er es mit einem Hammer und ließ ein neues \_\_\_\_ bauen.

### 16. Welches Wort passt?

1. Carl Zeiß schaffte es, die optischen Eigenschaften mathematisch zu *vermarkten/ berechnen/ verlangen*.

2. 1846 machte sich Zeiß *arbeitsintensiv/ kostengünstig/ selbstständig*.

3. Carl Zeiß stellte bei den Behörden *einen Antrag/ ein Mikroskop/ eine Präzision*, um seine Firma zu gründen.

4. Die Linsen und ihre *Unternehmer/ Abstände/ Werkstätte* mussten lange verändert werden.

5. Das Startkapital *verlangte/ berechnete/ lieh* sich Carl Zeiß von seinem Bruder.

6. Um seine Firma zu gründen, brauchte Zeiß viel *Geduld/ Verfahren/ Umsatz*.

7. In der Firma zerschlug/herrschte/begann ein gutes Betriebsklima.

### 17. Ergänzen Sie die Pronominaladverbien.

1. Carl Zeiß' Stärke lag \_\_\_\_\_, aus wissenschaftlichen Erkenntnissen Qualitätsprodukte herzustellen.

2. Die Firma von Zeiß spezialisierte sich \_\_\_\_\_, Mikroskope und Teleskope herzustellen.

3. Carl Zeiß glaubte \_\_\_\_\_, dass man die optischen Eigenschaften mathematisch berechnen kann.

4. Mit seinem Sinn für Qualität sorgte Zeiß \_\_\_\_\_, dass Mikroskope, Teleskope und Technik aus seinem Hause weltbekannt sind.

Quelle: [13]

## Lesen 3

### Ein Heilmittel gegen Diphtherie

#### Mediziner Emil von Behring

Emil von Behring (1854 – 1917) schaffte es, ein Heilmittel gegen die gefährliche Infektionskrankheit Diphtherie zu entwickeln. Dafür bekam der Deutsche 1901 als erster den Nobelpreis für Medizin. Vor hundert Jahren starb der Mediziner.

Die Szene im Film über das Berliner Krankenhaus „Charité“ ist dramatisch: Eine Krankenschwester kommt in die Medizinvorlesung von Emil von Behring und bittet um Hilfe. „Auf der Krankenstation droht ein kleiner Junge zu ersticken“, sagt sie. Der Arzt Behring weiß, dass der Junge die ansteckende Infektionskrankheit Diphtherie hat. Dabei schwillt der Hals stark an und macht das Atmen unmöglich. Bei dieser Erstickungsgefahr hilft nur noch der Luftröhrenschnitt. In der Höhe des Kehlkopfes wird die Luftröhre aufgeschnitten, damit der Patient wieder Luft bekommt. Behring fragt deshalb seine Medizinstudenten: „Wer von den jungen Herren traut sich einen Luftröhrenschnitt zu?“

#### Hohe Kindersterblichkeit durch Diphtherie

Die Filmszene ist symptomatisch für das Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Die Diphtherie verursachte eine hohe Kindersterblichkeit. In Preußen starben von 1881 bis 1886 jährlich 25000 Säuglinge und Kleinkinder an den Folgen der Infektion. Der preußische Staat versuchte die Kindersterblichkeit zu reduzieren. Deshalb wurde das Berliner Institut für Infektionskrankheiten gegründet. Es wurde vom Bakteriologen Robert Koch (1843 – 1910) geleitet. In diesem Institut arbeitete auch Emil von Behring, der bald eine bahnbrechende Entdeckung machen sollte.

#### Gegen Krankheiten immun

Schon lange hatte sich Behring mit der Frage der Immunisierung befasst.

Er hatte beobachtet, dass es bei Infektionskrankheiten immer wieder Menschen oder Tiere gab, bei denen die Krankheit nicht oder nur in schwacher Form ausbrach. Sie waren gegen die Krankheit immun. Aber wieso? Behring wusste aus französischen Forschungen, dass nicht das Diphtheriebakterium, sondern das vom Bakterium produzierte Gift (Toxin) die Krankheitssymptome auslöste. Immunisierte mussten im Blut ein Gegengift (Antitoxin) haben. Deshalb brach die Krankheit bei ihnen nicht aus.

### **Blutserum als Heilmittel**

Zusammen mit seinem japanischen Kollegen Shibasaburo Kitasato (1853 – 1931) fand Behring 1890 in Tierversuchen heraus, dass das Gegengift auch im Körper anderer Lebewesen wirksam ist. So konnte er aus Tieren, die gegen Diphtherie immun waren, ein Blutserum holen und für die Behandlung der Krankheit beim Menschen nutzen. Behring ist damit der Erfinder der passiven Immunisierung. 1901 erhielt er für seine Forschungen den ersten Nobelpreis für Medizin.

### **Noch Hindernisse zu überwinden**

Allerdings waren für eine Therapie mit Blutserum noch Hindernisse zu überwinden: Zunächst musste das Blutserum bei größeren Tieren wie Hunden und Schafen hergestellt werden. Später nutzte man Pferde. Die ersten Versuche an Kindern, die an Diphtherie erkrankt waren, blieben erfolglos. Erst als der Mediziner Paul Ehrlich (1854 – 1915) die richtige Dosierung nach Gewicht und Alter des Kindes errechnet hatte und die Firma Hoechst das Serum in großen Mengen produzierte, wurde das Blutserum ein Erfolg. Nach der Einführung der Therapie 1894 sank die Sterblichkeit an Diphtherie auf ein Fünftel der Zahlen von 1893.

### **Vom Sohn eines Dorflehrers zum Nobelpreisträger**

Emil von Behring ist damit der Mediziner, der die Diphtherie erfolgreich bekämpft hat. Deshalb wurde er von den Zeitungen damals als „Retter der

Kinder“ bezeichnet. Dieser Ruhm gefiel Behring. Er hatte es geschafft, als Sohn eines armen Dorflehrers in den Olymp der Medizin aufzusteigen und den Nobelpreis für Medizin zu bekommen.

*Peter Schneider*

Quelle: [14]

**18. In welcher Reihenfolge kommen diese Informationen im Text vor?**

- A. Die Therapie mit Blutserum wird erfolgreich.
- B. Emil von Behring schlägt einem Studenten vor, eine Heilmethode auszuprobieren.
- C. Behring merkt, dass nicht alle an Diphtherie kranken Menschen sterben.
- D. Behring kennt die Ursachen der Krankheit Diphtherie.

**19. Lesen Sie den Text „Ein Heilmittel gegen Diphtherie“. Finden Sie die Antworten auf die folgenden Fragen.**

1. Wie war die Situation mit der Kindersterblichkeit in Preußen Ende des 19. Jahrhunderts?
2. Auf welche Weise kam Emil von Behring auf die Idee, das Blutserum als Heilmittel gegen die Diphtherie zu benutzen?
3. Was half dabei, die Therapie mit Blutserum erfolgreich einzusetzen?
4. Wie veränderte sich die Sterblichkeitsrate nach der Einführung der Therapie mit Blutserum?

**20. Schreiben Sie die passenden Präpositionen in die Lücken.**

1. Eine Krankenschwester kommt in die Vorlesung und bittet \_\_\_\_\_ Hilfe.
2. Ende des 19. Jahrhunderts starben in Preußen viele Kleinkinder \_\_\_\_\_ den Folgen der Infektion.
3. Um die Kindersterblichkeit zu reduzieren, gründete der Staat Preußen das Berliner Institut \_\_\_\_\_ Infektionskrankheiten.

4. Behring hat sich lange \_\_\_\_\_ der Frage der Immunisierung befasst.
5. Behring konnte aus Tieren, die \_\_\_\_\_ Diphtherie immun waren, ein Blutserum holen.
6. Die ersten Versuche an Kindern, die \_\_\_\_\_ Diphtherie erkrankt waren, blieben erfolglos.

**21. Finden Sie die passenden Antonyme zu den Wörtern.**

- |                   |               |
|-------------------|---------------|
| 1. misstrauisch   | A. dumm       |
| 2. herrschsüchtig | B. harmlos    |
| 3. immun          | C. naiv       |
| 4. gefährlich     | D. anfällig   |
| 5. intelligent    | E. nachgebend |

**22. Welches Wort passt? Schreiben Sie die Wörter in der richtigen Form.**

verursachen ausbrechen überwinden die Behandlung bahnbrechend auslösen sinken der Säugling

1. Die Diphtherie \_\_\_\_\_ eine hohe Kindersterblichkeit.
2. Viele \_\_\_\_\_ starben an dieser Krankheit.
3. Bei einigen Menschen \_\_\_\_\_ diese Krankheit in schwacher Form \_\_\_\_\_.
4. Das vom Bakterium produzierte Gift \_\_\_\_\_ die Krankheitssymptome \_\_\_\_\_.
5. Um das Blutserum für die \_\_\_\_\_ der Krankheit beim Menschen nutzen zu können, musste man noch Hindernisse \_\_\_\_\_.
6. Emil von Behring machte eine \_\_\_\_\_ Entdeckung.
7. Dank der Erfindung von Behring \_\_\_\_\_ die Sterblichkeit auf ein Fünftel.

**23. Kennen Sie andere Nobelpreisträger? Stellen Sie einen**

**Nobelpreisträger/eine Nobelpreisträgerin vor. Dabei können Sie sich an den folgenden Punkten orientieren:**

- Name des Nobelpreisträgers
- Lebensdaten - kurze Biografie des Erfinders
- Tätigkeit - Wofür wurde der Nobelpreis verliehen?

Quelle: [15]

**Grammatik**

**24. Ergänzen Sie, wo nötig ist, Infinitiv mit „zu“ oder ohne „zu“.**

1. Daimler hatte den Wunsch, alle Fahrzeuge mit einem Motor \_\_\_\_\_ (ausstatten).
2. Daimler und Maybach fingen sofort an, ein Motorrad \_\_\_\_\_ (entwerfen).
3. Daimler Sohn Adolf konnte problemlos die ersten drei Kilometer \_\_\_\_\_ (fahren).
4. Jellinek wollte Autos an reiche Bürger \_\_\_\_\_ (verkaufen).
5. Daimlers Fahrzeuge waren imstande, höhere Geschwindigkeiten \_\_\_\_\_ (erreichen).

**25. Schreiben Sie die richtige Form des Partizips in den folgenden Passivsätzen.**

**Beispiel:** 1897 wurde ein neuer Motor von Rudolf Diesel erfunden (erfinden).

1. Jedes Jahr werden viele Ideen beim Patentamt\_\_\_\_(einreichen).
2. Im Dieselmotor wird Luft\_\_\_\_\_ (komprimieren), Kraftstoff wird \_\_\_\_\_(hinzufügen).
3. Nur 10 % der Wärme werden in Energie\_\_\_\_\_ (umsetzen).
4. Eine Mischung aus Luft und Benzin wird in eine Kammer\_\_\_\_\_ (füllen) und durch eine Zündkerze\_\_ (entzünden).
5. Die Luft wird vom Motor\_\_\_\_\_ (ansaugen).
6. Der Entwurf wurde später\_\_\_\_\_ (überarbeiten).

7. Die ersten Motoren wurden nur in Schiffen und Lokomotiven (einsetzen).

**26. Formen Sie die Sätze um, ohne den Inhalt zu verändern.**

*Beispiel: Ich kriegte die Kosten erstattet. Man erstattete mir die Kosten.*

- a) Wir bekamen den Schrank geliefert.
- b) Ich bekam den Betrag auf das Konto überwiesen.
- c) Ihr habt ein falsches Datum genannt bekommen.
- d) Alle Teilnehmer erhalten die Unterlagen zugesandt.
- e) Der Patient kriegte das Essen ans Bett gebracht.

**27. Bilden Sie Sätze im Aktiv.**

**Beispiel: Der Raum ist immer abzuschließen. Man muss den Raum immer abschließen.**

- a) Die Instruktionen sind genau zu befolgen.
- b) Die Mängel waren leider nicht zu beheben.
- c) Der Hinterausgang ist nur im Notfall zu benutzen.
- d) Verträge sind einzuhalten.
- e) Auf dem Foto war nicht alles zu erkennen

**28. Bilden Sie Sätze im Aktiv.**

**Beispiel: Diese Zahl lässt sich durch drei teilen. Man kann diese Zahl durch drei teilen.**

- a) Exakte Prognosen lassen sich nicht erstellen.
- b) Der Schrank ließ sich nicht zerlegen.
- c) Das Material lässt sich einigermaßen gut verarbeiten.
- d) Diese Idee ließ sich nicht umsetzen.
- e) Dieser Termin lässt sich nicht kurzfristig verschieben.



f) Dieser Prozess ließe sich mit Sicherheit vereinfachen.

### **29. Bilden Sie Sätze im Aktiv.**

*Beispiel: Die Ergebnisse gehören überprüft. Man muss die Ergebnisse unbedingt überprüfen.*

- a) Die Daten gilt es richtig zu interpretieren.
- b) Alle Fenster im Erdgeschoss gehören erneuert.
- c) Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.
- d) In die Eingangshalle gehört ein Feuerlöscher gehängt.
- e) Alle Teile des Gerätes gehören nummeriert.
- f) Die erfolgreiche Arbeit heißt es jetzt fortzusetzen

### **30. Bilden Sie das Vorgangspassiv. Achten Sie auf die Zeit.**

- a) Manche Ärzte empfehlen diese Impfungen.
- b) Ich hatte den Kollegen informiert.
- c) Computer überwachen die Produktion.
- d) Ihr habt dieses Projekt kritisiert.
- e) Der Beamte überprüfte den Wagen.
- f) Der Zeuge erkannte den Täter.
- g) Dieses Gerät misst kleinste Veränderungen.
- h) Paul kopierte alle wichtigen Dateien.
- i) Wir hatten dieses Angebot abgelehnt.
- j) Das Rote Kreuz verteilte die Hilfsgüter.

### **31. Ergänzen Sie die Sätze.**

- a) Der Aufenthaltsraum muss immer sauber verlassen werden. Der Aufenthaltsraum\_\_\_\_\_zu\_\_\_\_\_.
- b) Die Kisten müssen sehr vorsichtig transportiert werden. \_\_\_\_\_sind\_\_\_\_\_.

- c) Diese Fehler konnten nicht vermieden werden. Diese Fehler  
\_\_\_\_\_ sich \_\_\_\_\_.
- d) Man schenkte ihr einen Blumenstrauß. Sie  
\_\_\_\_\_.
- e) Man muss den Keller aufräumen. \_\_\_\_\_ Keller \_\_\_\_\_  
aufgeräumt\_\_\_\_\_.
- f) Der Motor kann nicht repariert werden. Der Motor \_\_\_\_\_ sich  
\_\_\_\_\_.
- g) Diese Stelle wurde ihm angeboten. Er \_\_\_\_\_ diese Stelle  
\_\_\_\_\_.

Quelle: [47, 7]

## LEKTION 3

### DIGITALE WELT

#### Lesen 1

**1. Bei welchen Altersgruppen in Deutschland ist der Medienkonsum am größten? Sind weibliche oder männliche Jugendliche häufiger von Internetabhängigkeit betroffen? Diskutieren Sie Ihre Vermutungen in der Lerngruppe. Lesen Sie danach den Infokasten „Internetabhängigkeit bei Jungen und Mädchen“ und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.**

Quelle: [17]

#### *Internetabhängigkeit bei Jungen und Mädchen*

*Die Daten der BZgA zeigen, dass Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren mit 7,1 Prozent häufiger von psychischen Problemen durch Internet und Computerspiele betroffen sind als gleichaltrige Jungen (4,5 Prozent). Bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ergaben die Daten mit 2,8 Prozent keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.*

**Quelle:** Orth, B. (2017). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015. Teilband Computerspiele und Internet. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Quelle: [16]

**2. Tauschen Sie sich in Lerngruppen über Ihren eigenen Medienkonsum aus.** Verwenden Sie dazu folgende Wörter und Wortgruppen:

- Computer      - Online-Rollenspiele      - abhängig

- Smartphone
- chatten
- kontrolliert
- telefonieren
- Informationssuche
- Fotos posten
- zeitliche Grenzen
- Nachrichten schreiben
- Parallelwelt
- soziale Netzwerke
- Hobbys nachgehen
- vernachlässigen

**3. Lesen Sie den Infokasten „Online-Rollenspiele und soziale Netzwerke“. Erklären Sie dann die folgenden Begriffe und ihre Bedeutung:**

- Suchtpotenzial
- Identitätsfindung
- virtuelle Welt
- Avatar
- in Echtzeit
- Parallelwelt
- Chats
- Community

Quelle: [17]

### ***Online-Rollenspiele und soziale Netzwerke***

*Das Suchtpotenzial von Computerspielen und sozialen Netzwerken liegt darin, dass Jugendliche das Bedürfnis nach Selbstdarstellung, Identitätsfindung und Action-Erlebnissen haben. In der virtuellen Welt lassen sich diese Bedürfnisse schnell erfüllen.*

***Online-Rollenspiele:*** *Bei Online Rollenspielen hat das Spiel-Ich, der Avatar, Eigenschaften, die auch der Spieler im echten Leben haben möchte. Der*

*Avatar wird umso attraktiver, je höher die Spielstufen sind, die er erreicht. Damit steigen die Anerkennung der anderen Mitspieler und die Motivation weiterzuspielen. Online-Rollenspiele gehen über viele Levels und dauern lange. Sie laufen in Echtzeit und so entsteht eine Parallelwelt. Wer mithalten will, muss viel Zeit investieren.*

***Soziale Netzwerke:** In sozialen Netzwerken können sich Jugendliche über Profile oder Fotos selbst darstellen und sich austauschen. Das funktioniert über „Freundeslisten“. So können „Freunde“ von „Freunden“ eigene „Freunde“ werden. Die Kommunikation findet in Chats, auf der Pinnwand und über persönliche Nachrichten statt. Die meisten Nutzer fühlen sich in dieser Community verstanden und respektiert.*

**4. Lesen Sie den Text. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

### **Zu starker Medienkonsum**

#### **Wenn der Computer abhängig macht**

Viele deutsche Jugendliche verbringen mehrere Stunden am Tag am Computer oder Smartphone. Sie spielen Computerspiele oder surfen im Internet. In sozialen Netzwerken laden sie Fotos hoch und tauschen sich mit Freunden aus. Wann aber beginnt die Computernutzung problematisch zu werden?

Wenn Yannik Koßmann mit seinen Freunden online am Computer spielt, ist er 100 Prozent konzentriert. Der 24-Jährige muss taktisch alles richtig machen, um am Ende zu gewinnen. „Dann vergeht die Zeit wie im Flug. Ich bin vollkommen fokussiert und blende alles um mich herum aus“, erzählt Yannik. Obwohl er täglich fünf bis sechs Stunden online ist – sei es zum Spielen, zur Informationssuche oder zum Fernsehen – fühlt er sich nicht vom Internet abhängig. „Ich bin ein kontrollierter Nerd“, sagt der Maschinenbaustudent aus Dortmund.

## **Internet als Freizeitgestaltung**

Auch Michaela Goecke sieht in Yanniks Internetnutzung kein problematisches Verhalten. Sie ist Leiterin des Referats für Suchtprävention in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und beschäftigt sich mit dem Medienkonsum von Jugendlichen in Deutschland. „Es ist weniger die Anzahl der Stunden, die man am Computer verbringt, als vielmehr die Funktion der Nutzung“, sagt die Expertin. Nach ihrer Einschätzung beginnt Internetabhängigkeit dann, wenn Computerspiele oder soziale Netzwerke genutzt werden, um Stress abzubauen oder Trost zu spenden. Die Internetnutzung dürfe die Freizeit nicht maßgeblich bestimmen. Die Grenze zwischen einer unproblematischen und einer riskanten Nutzung sei aber fließend. Goecke fügt hinzu: „Internetabhängigkeit ist bislang nicht als Krankheit definiert.“

Medienfreie Zeit einplanen Yannik ist sich sicher, dass sein Leben nicht vom Internet bestimmt wird. Er ist oft offline, lernt für sein Studium, trifft sich mit Freunden oder spielt Handball. „Mit Handball verbringe ich bis zu zwölf Stunden in der Woche“, erzählt er. Michaela Goecke bestätigt, dass medienfreie Zeit wichtig ist. „Eltern, die für eine attraktive Freizeit sorgen, tun viel dafür, dass die digitale Welt nicht dominiert“, sagt die Wissenschaftlerin. Zur medienfreien Zeit gehören gemeinsame Mahlzeiten oder das Erledigen der Hausaufgaben. Zwischen Eltern und Kindern sollten Vereinbarungen über die Mediennutzung getroffen werden. „Die Jugendlichen dürfen nicht durch ständiges Internet abgelenkt werden“, sagt Goecke. Wichtig sei auch, dass bei Online-Spielen der Jugendschutz und die Alterskennzeichnung eingehalten werden.

Gesundheitliche Folgen des zu starker Medienkonsums kann zu Müdigkeit und Haltungsschäden führen, wie Studien zeigen. „Wer zu viel Zeit am Computer verbringt, vernachlässigt andere Hobbys wie Sport“, sagt die

Expertin. Das könne zum Verlust sozialer Kontakte führen. Man kümmere sich zu wenig um schulische und häusliche Pflichten. Für Yannik hat der Medienkonsum zeitliche Grenzen. Er möchte sein Studium erfolgreich abschließen, seinen Hobbys nachgehen sowie Zeit mit Familie und Freunden verbringen. Einen starken Medienkonsum leiste er sich nur an besonderen Tagen. Dann taucht er für einige Stunden in die digitale Welt ein.

*Wilhelm Siemers*

Quelle: [16]

1. Yannik Koßmann weiß, dass er zu viel Zeit mit Computerspielen verbringt und er seinen Medienkonsum reduzieren sollte.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Michaela Goecke, Leiterin des Referats für Suchtprävention, erklärt, dass internetabhängig ist, wer mehr als fünf Stunden am Tag am Computer oder Smartphone verbringt.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Michaela Goecke betont, wie wichtig es ist, dass Eltern ihren Kindern ein attraktives Freizeitprogramm bieten.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Soziale Kontakte, so Goecke, würden durch zu starken Medienkonsum nicht wesentlich beeinträchtigt.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Die Leiterin des Referats für Suchtprävention ist der Meinung, dass Eltern mit ihren Kindern vereinbaren sollten, wie oft und wie lange der Computer oder das Smartphone am Tag benutzt werden.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Yannik Koßmann ist täglich sieben bis acht Stunden online.	<b>R</b>	<b>F</b>

7. Die Internetabhängigkeit sei, so Goecke, eine offiziell anerkannte Krankheit und müsse als solche behandelt werden.	<b>R</b>	<b>F</b>
8. Michaela Goecke fordert Jugendliche dazu auf, Computerspiele gezielt zum Abbau von Stress zu nutzen.	<b>R</b>	<b>F</b>

**5. Was passt zusammen? Ordnen Sie die Wörter richtig zu.**

- |                            |                    |
|----------------------------|--------------------|
| 1. soziale                 | a. abbauen         |
| 2. problematische          | b. einhalten       |
| 3. vom Internet            | c. Kontakte        |
| 4. Stress                  | d. spenden         |
| 5. Trost                   | e. abhängig        |
| 6. die Alterskennzeichnung | f. Computernutzung |

**6. Ergänzen Sie die Lücken in den folgenden Sätzen:**

- Jugendliche haben das Bedürfnis nach\_\_\_\_\_.
- Je höher die Spielstufen sind, die der Avatar erreicht, desto größer ist die\_\_\_ der anderen Mitspieler.
- Die meisten Nutzer fühlen sich in den sozialen Netzwerken: \_\_\_\_\_.
- Online-Rollenspiele laufen\_\_\_\_\_. Dadurch entsteht eine Parallelwelt.
- In der virtuellen Welt lassen sich die\_\_\_\_\_ der Jugendlichen schnell erfüllen.

**7. Diskutieren Sie dann in Lerngruppen Ihre Meinung zu den Aussagen von Expertin Michaela Goecke.**

Verwenden Sie dazu auch folgende Redemittel:

*Ich teile die Meinung der Expertin, weil ...*



*Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ...*

*Ich bin anderer Meinung als die Expertin, weil ...*

*Das sehe ich genauso/anders, weil ...*

*Internetabhängigkeit beginnt meiner Meinung nach, wenn ...*

*Ich denke, Internetabhängigkeit ist eine/keine Krankheit, weil ...*

**8. Setzen Sie die trennbaren Verben aus dem Kasten in der richtigen Form in die jeweiligen Lücken.**

hochladen, abschließen, ausblenden, abbauen, nachgehen, ablenken, einhalten, austauschen, eintauchen, stattfinden, einsteigen

*Hinweis: Drei Verben passen in keine Lücke.*

1. Es ist nicht gut, wenn Jugendliche durch ständiges Internet \_\_\_\_ werden.
2. In sozialen Netzwerken \_\_\_\_ Jugendliche Fotos \_\_\_\_\_.
3. Es ist wichtig, bei Online-Spielen den Jugendschutz \_\_\_\_\_.
4. Computerspiele sollten nicht genutzt werden, um Stress \_\_\_\_\_.
5. Yannik \_\_\_\_ beim Computerspielen alles um sich herum \_\_\_\_.
6. An manchen Tagen leistet es sich Yannik, für einige Stunden in die digitale Welt \_\_\_\_\_.
7. Yannik lernt viel. Er möchte sein Studium erfolgreich \_\_\_\_\_.
8. Wenn der Maschinenbaustudent gerade nicht am Computer sitzt, \_\_\_\_\_ er seinen anderen Hobbys.

**9. Ordnen Sie den folgenden Wörtern die richtigen Synonyme und Umschreibungen zu.**

- |                  |  |
|------------------|--|
| 1. kontrolliert  | a. gefährlich, gewagt                    |
| 2. problematisch | b. festlegen; beschreiben, worum es geht |
| 3. riskant       | c. auf andere Gedanken bringen           |
| 4. definieren    | d. mit Schwierigkeiten verbunden         |

- |              |                                      |
|--------------|--------------------------------------|
| 5. bestimmen | e. prägen, entscheidend beeinflussen |
| 6. attraktiv | f. beherrscht, diszipliniert         |
| 7. ablenken  | g. verlockend, interessant           |

**10. Untersuchen Sie den Medienkonsum von Jugendlichen in Ihrem Land. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:**

- In welcher Altersgruppe ist der Medienkonsum von Jugendlichen besonders stark?
- Wie werden Computer und Smartphone von Jugendlichen in Ihrem Land genutzt?
- Gibt es Unterschiede im Medienkonsum von Jungen und Mädchen?
- Welche Unterschiede gibt es zum Medienkonsum von Jugendlichen in Deutschland?

**Recherchieren Sie an Ihrem Ort oder im Internet nach Informationen und Statistiken. Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche dann in der Lerngruppe vor.**

Quelle: [17]

### **Hören 1**

**11. Immer häufiger nutzen Kinder und Jugendliche digitale Medien. Das kann auch gefährlich sein, sagen Experten. Welche Gefahren können durch zu viel Medienkonsum entstehen? Und wie kann das verhindert werden? Sammeln Sie Ideen in der Gruppe, schreiben Sie diese auf und diskutieren Sie sie.**

**12. Hören Sie „Nützlich oder gefährlich? – Jugendliche und ihr digitaler Medienkonsum“. Wer sagt was? Kreuzen Sie bei jeder Aussage die richtige Person an.**

	Christina Schmitz	Tom Schmitz	Franziska Klemm	Martin Korte
1. Mit dem übermäßigen Medienkonsum steigt das Risiko von psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder einer Abhängigkeit vom Internet.				
2. Eine souveräne Nutzung digitaler Medien fördert die Entwicklung des Gehirns.				
3. Ein gesundes Verhältnis von On- und Offlinezeiten ist wichtig.				
4. Ich denke, dass Tom psychologische Hilfe braucht.				
5. Wer ständig am Smartphone hängt, riskiert Stress und Konzentrationsverlust.				
6. Das Piepen, Klingeln und Vibrieren des Smartphones ist eine ständige Störung und verursacht eine verkürzte Konzentration.				

**13. Hören Sie „Nützlich oder gefährlich? – Jugendliche und ihr digitaler Medienkonsum“ noch einmal. Kreuzen Sie „Richtig“ (R) oder „Falsch“ (F) an.**

1. Christina wusste, dass Tom nicht am Homeschooling	<b>R</b>	<b>F</b>
--	----------	----------

teilnahm.		
2. Eltern befürchten, dass ihre Kinder im Internet mit nicht altersgerechten und gefährlichen Inhalten in Kontakt kommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Die Sorgen der Eltern sind unbegründet.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Sprach- und Sprechstörungen stiegen bei jungen Leuten in den letzten zehn Jahren um 17 Prozent.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Telefonieren, chatten, etwas für die Schule googeln, Musik hören, Videos schauen und fotografieren steigert nach Ansicht von Martin Korte die Gehirnaktivität.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Eltern sollten den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien vorleben.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Zu viel digitale Medien schaden immer unserem Gehirn.	<b>R</b>	<b>F</b>
8. Sich Sachverhalte in Videos erklären zu lassen, stärkt die analytischen Fähigkeiten.	<b>R</b>	<b>F</b>

#### **14. Beantworten Sie folgende Fragen:**

1. Wovor haben Eltern Angst?
2. Welche gesundheitlichen Schäden können durch zu viel digitale Medien entstehen?
3. Warum ist Medienkonsum dennoch wichtig und manchmal auch gut für uns?
4. Wie sollte ein souveräner Umgang mit digitalen Medien aussehen?
5. Welche Rolle spielen dabei die Eltern?

#### **15. Was passt? Ordnen Sie die Synonyme (rechts) den entsprechenden Verben (links) zu.**

1. steigern            a. analysieren
2. begreifen        b. verbessern

- 3. befürchten      c. verstehen
- 4. anregen        d. unterstützen
- 5. auswerten      e. aktivieren
- 6. fördern        f. bangen

**16. Was zeigt folgende Statistik? Welche Aussage kann anhand der Zahlen gemacht werden? Beschreiben Sie die Grafik schriftlich.**

### **Streikauslöser Smartphone**

Wie häufig ist die Smartphonennutzung des Kindes Auslöser für Streit? Diese Frage wurde 1004 Eltern von zehn- bis 18-Jährigen mit eigenem Smartphone in Deutschland gestellt. Hier die Antworten:

Antworten (in Prozent)

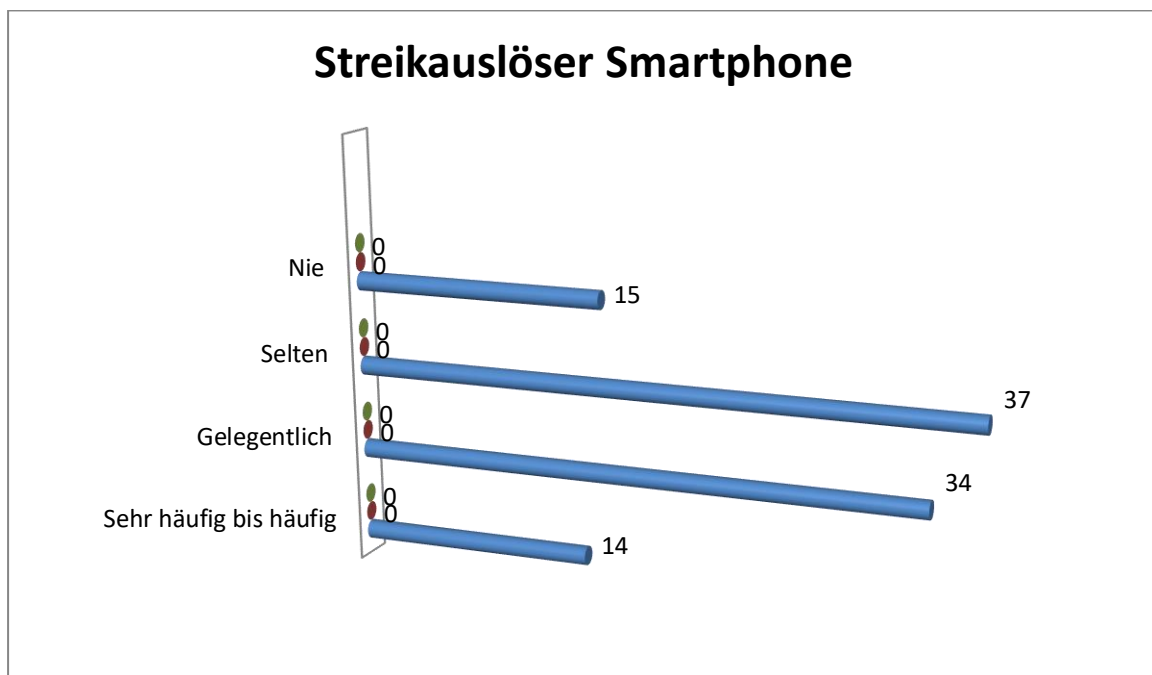


Bild 3.

Quelle: [19]

## Lesen 2

### 17. Wie verändert die Digitalisierung die Arbeitswelt?

Diskutieren Sie in kleinen Gruppen, welche Chancen und Risiken die Digitalisierung der Arbeitswelt Ihrer Meinung nach haben könnte.

Gehen Sie dabei auf folgende Begriffe ein:

- Intelligente Computer
- neue Technologien
- neue Fähigkeiten
- Roboter
- Herausforderung
- Berufserfahrung
- vernetzte Geräte
- Fortbildungen
- Unterstützung

Quelle: [21]

### 18. Lesen Sie den Infokasten „Deutsche sehen Digitalisierung insgesamt positiv“. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).

In einer Studie im Herbst 2017 hat das Deutsche Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI) die Deutschen gefragt, ob die Digitalisierung für sie persönlich eher Vor- oder Nachteile mit sich bringt. Die Deutschen sehen die Digitalisierung optimistisch.

#### Bewertung der Digitalisierung für sich selbst

<b>Eher Vorteile</b>	<b>Eher Nachteile</b>	<b>beides</b>	<b>weiß nicht</b>
<b>63</b>	<b>20</b>	<b>10</b>	<b>7</b>

*Quelle: dimap-Befragung im Bundesgebiet im Auftrag des DIVSI, Bevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren, 1011 Befragte, Erhebungszeitraum 26. Bis 28. September 2017, Angaben in Prozent*

Was die Digitalisierung der Arbeitswelt betrifft, sind die Deutschen nicht so

optimistisch. Sie denken, dass Roboter und intelligente Computer für die Arbeitswelt mehr Risiken als Chancen mit sich bringen. Allerdings sieht die Mehrheit der 14- bis 34-Jährigen mit 57 Prozent mehr Chancen als Risiken. Es gibt also einen Unterschied zwischen den Generationen sowie einen Unterschied zwischen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und der Meinung der Bevölkerung.

Risiken	Chancen	weiß nicht
54	42	4

*Quelle: dimap-Befragung im Bundesgebiet im Auftrag des DIVSI, Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren, 1005 Befragte, Erhebungszeitraum 9. bis 1. April 2018*

*Quelle: [20]*

<b>Aussage</b>	<b>Richtig (R)</b>	<b>Falsch (F)</b>
1. Die Deutschen sehen die Digitalisierung generell kritisch, denken aber, dass sie in der Arbeitswelt Chancen schaffen kann.		
2. Besonders die 14- bis 34-Jährigen sind der Meinung, dass die Digitalisierung die Arbeit in Zukunft weiter erleichtern wird.		
3. Die Befragten teilten sich in zwei Gruppen: Die einen sahen nur Vorteile in der Digitalisierung, die anderen nur Nachteile.		
4. Im April 2018 gab es zwischen den Generationen kaum noch Unterschiede, was die Meinung zur Digitalisierung betrifft.		

**19. Was passt zusammen? Ordnen Sie die Wörter richtig zu.**

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| 1. vernetzte     | a. Fachwissen   |
| 2. digitale      | b. Technologien |
| 3. technisches   | c. Arbeiter     |
| 4. neue          | d. Gymnasium    |
| 5. fundiertes    | e. Computer     |
| 6. qualifizierte | f. Medien       |

Quelle: [21]

**20. Lesen Sie den Text.**

**„Mehr Chancen als Risiken – Die Digitalisierung der Arbeitswelt“**

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. Vernetzte Computer übernehmen immer mehr Arbeit in den Fabriken und Büros. Auch in den Schulen und Universitäten erleichtern digitale Medien die Lehre und Forschung. Werden die Menschen wegen der intelligenten Computer und Roboter bald keine Arbeit mehr haben? Welche Chancen und Risiken hat die Digitalisierung der Arbeitswelt?

Fabienne Wölfe möchte Lehrerin für Mathematik und Physik werden. Zurzeit besucht sie das technische Gymnasium in der baden-württembergischen Stadt Villingen-Schwenningen. Die 17-Jährige denkt, dass Digitalisierung auch ihren Beruf erleichtern wird. „Ich werde meinen Schülern viel Papier ersparen, weil das Unterrichtsmaterial digital auf dem Laptop oder Tablet sein wird“, sagt die Schülerin. Die Digitalisierung sei gut für das Lernen und Arbeiten, meint sie.

**Insgesamt mehr Beschäftigung**

Die Digitalisierung hat auch die Arbeit von Melanie Arntz erleichtert. „Ich habe seit zehn Jahren keinen Text mehr in der Bibliothek kopiert“, sagt die Wissenschaftlerin vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung



(ZEW) in Mannheim. Im Frühjahr ist ihre Studie „Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit“ erschienen. Befürchtungen, dass durch die Digitalisierung viele Menschen arbeitslos werden, hat die Forscherin nicht. Investitionen in neue Technologien führen insgesamt zu mehr Beschäftigung, so ein Ergebnis ihrer Studie. Allerdings würden die Firmen qualifizierte Arbeiter brauchen. Verlierer der Digitalisierung, so Arntz, seien Menschen, denen es schwerfalle, Neues zu lernen.

### **Berufsweg aktiv gestalten**

Damit die Digitalisierung nicht zur Ungleichheit zwischen Arbeitnehmern führe, sei es wichtig, den Menschen Chancen zu eröffnen, Dafür sollten Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden, damit ein Wechsel in neue Berufe erleichtert werde. „Generell hat derjenige gute Karten, der seinen Berufsweg aktiv gestaltet und neue Fähigkeiten erlernt“, sagt die Wissenschaftlerin. So sehe sie in der Digitalisierung mehr Chancen als Risiken für die ganze Gesellschaft.

### **Die richtige Ausbildung wählen**

Gerade für junge Leute sei die Digitalisierung eine große Chance, wenn sie die richtige Ausbildung wählen, meint die Ökonomin. „Die Unternehmen suche zunehmend Leute, die ein fundiertes Fachwissen mitbringen und in der Lage sind, mit verschiedenen Menschen zu kommunizieren“, erzählt sie. Die Forscherin empfiehlt deshalb eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Außerdem, so Arntz, sollten junge Leute durch Praktika und Auslandsaufenthalte ihr Praxiswissen und ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

### **Digitalisierung ist schon da**

Auch Fabienne Wölfe sieht die Digitalisierung positiv. Für sie ist wichtig, dass ältere Arbeitnehmer durch Fortbildungen den Umgang mit

digitalen Medien lernen, damit ihre Berufserfahrung nicht verloren geht. Das würde allen helfen: den älteren Menschen, der Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt. Deshalb hat die Schülerin eine klare Meinung: „Die Digitalisierung kommt nicht erst in der Zukunft, sondern sie ist schon da. Nur muss jeder für sich entscheiden, ob er sich anpasst und Neues lernt oder nichts tut“.

*Wilhelm Siemens*

### **Meinungen zur Digitalisierung**

Sophie Seiler ist Auszubildende als Bankkauffrau, Hubert Kremer ist Lehrer. Beide leben in der nordrhein-westfälischen Stadt Dortmund und haben unterschiedliche Meinungen zur Digitalisierung der Arbeit.

### **Wer die Digitalisierung verschläft**

Ich sehe das so: Wer die Digitalisierung verschläft, der hat Pech gehabt und bleibt auf der Strecke. Die Digitalisierung ist für uns alle eine Herausforderung, aber hat große Vorteile. Das beginnt bei mir zu Hause. In meiner Wohnung sind alle Geräte vernetzt. Mit meinem Smartphone kann ich das Licht anschalten und die Jalousie hoch- und runterfahren. Auch auf der Arbeit gibt es immer wieder digitale Verbesserungen. Sie erleichtern die Arbeit und ich kann mich besser auf die Kunden konzentrieren.

*Sophie Seiler, 22 Jahre, Auszubildende*

### **Digitalisierung hat Risiken**

Ich denke, dass die Digitalisierung Risiken hat. Manche Lehrer können sich nicht so schnell anpassen, sind alt oder verstehen die Technik nicht. Die Gefahr besteht, dass ältere Lehrer überflüssig werden. Damit das nicht passiert, sollten ältere Lehrer geschult werden. Leider habe ich das Gefühl, dass sie in solchen Dingen oft allein gelassen werden. Besonders ältere Lehrer brauchen Fortbildungen im Bereich digitale Medien, aber auch Hilfe von den jüngeren Kollegen.

**21. Lesen Sie die Statements von Sophie Seiler und Hubert Kremer im Text und ergänzen Sie dann die Lücken in den folgenden Sätzen:**

1. In Sophie Seilers Wohnung sind alle Geräte \_\_\_\_\_. Mit ihrem Smartphone kann sie \_\_\_\_ oder die Jalousie\_\_\_\_\_.
2. Durch die Digitalisierung am Arbeitsplatz kann sich Sophie besser\_\_\_\_\_
3. Hubert Kremer sieht die Gefahr, dass ältere Lehrer\_\_\_\_\_, weil sie sich nicht so schnell \_\_\_\_\_.
4. Herr Kremer findet\_\_\_\_\_im Bereich digitale Medien und die Unterstützung durch\_\_\_\_\_sehr wichtig.

**22. Lesen Sie noch einmal die beiden Statements im Text „Mehr Chancen als Risiken – Die Digitalisierung der Arbeitswelt“. Diskutieren Sie dann in Lerngruppen Ihre Meinung zu den unterschiedlichen Sichtweisen.**

**23. Setzen Sie die Verben aus dem Kasten in der richtigen Form in die jeweiligen Lücken. Hinweis: Zwei Verben passen in keine Lücke.**

einsteigen, ersparen, erweitern, eröffnen, erleichtern, entscheiden, empfehlen, erscheinen, einsehen
---

1. In Fabriken und Büros werden immer häufiger vernetzte Computer eingesetzt. Das \_\_\_\_\_vielen Menschen die Arbeit.
2. Lehrer können ihren Schülern viel Papier \_\_\_\_\_, wenn das Unterrichtsmaterial digital auf dem Laptop oder Tablet ist.
3. Anfang 2018 ist die Studie „Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit“ von Melanie Arntz \_\_\_\_\_.
4. Es ist wichtig, den Menschen Chancen zu\_\_\_\_\_und Bildungsmöglichkeiten zu schaffen, die den Wechsel in neue Berufe einfacher machen.

5. Melanie Arntz \_\_\_\_\_ jungen Leuten eine Ausbildung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).
6. Junge Leute können durch Auslandsaufenthalte und Praktika nicht nur ihr Praxiswissen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen \_\_\_\_\_.
7. Jeder muss für sich selbst \_\_\_\_\_, ob er sich an die Veränderungen anpasst und Neues lernt oder nichts tut.

Quelle: [21]

## Hören 2

**24. Diskutieren Sie in Kleingruppen über das Thema „Arztbesuch im Internet“. Beschreiben Sie dabei einzelne Aspekte, die Sie für wichtig halten, ausführlich.**

**25. Welche Überschrift passt am besten zu dem folgenden kurzen Text? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie dann die richtige Überschrift an.**

Ab dem nächsten Jahr werden Videosprechstunden durch ein neues Gesetz genauer geregelt. So muss der Arzt für die Diagnose der Krankheit, für die Wahl der Therapie und für das Vergeben eines Rezepts den Patienten wie bisher persönlich sehen. Allerdings können die Beobachtung des Heilungsprozesses, die Nachkontrolle und andere Beratungsgespräche per Videosprechstunde geschehen.

- A. Neues Gesetz für Internet-Rezepte
- B. Diagnosen jetzt auch per Skype möglich
- C. Feste Regeln für Videosprechstunden
- D. Fluch und Segen des Internets

**26. Hören Sie den Text „Videosprechstunden - Digital den Arzt besuchen“.  
Kreuzen Sie nun bei den folgenden Aufgaben die richtige Lösung an.**

1. Digitale Medien können die Ärzte dabei unterstützen,
  - A  das Gesundheitssystem zu reformieren.
  - B  für die Telemedizin bei älteren Patienten zu werben.
  - C  Videosprechstunden für ältere Patienten anzubieten.
2. Ein Vorteil der digitalen Sprechstunde ist, dass
  - A  eine schnellere Behandlung der Patienten möglich ist.
  - B  sie kostenlos ist.
  - C  man sie über das Internet überall durchführen kann.
3. Ältere Patienten müssen durch die digitalen Sprechstunden
  - A  in keine Arztpraxis mehr fahren.
  - B  keine Termine mehr vereinbaren.
  - C  keine Krankenkassenbeiträge mehr bezahlen.
4. Videosprechstunden
  - A  ersetzen Untersuchung und Diagnose beim Hausarzt.
  - B  eignen sich nicht für Jugendliche.
  - C  sind eine Ergänzung zur Behandlung in einer Arztpraxis.

**27. Lesen Sie zuerst die Sätze 1 - 9. Hören Sie nun den Text „Videosprechstunden - Digital den Arzt besuchen“. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (1 - 9) an: „richtig“ oder „falsch“.**

1	Immer mehr ältere Menschen werden zu einer Belastung für das Gesundheitssystem.	<b>R</b>	<b>F</b>
2	Videosprechstunden gehören zur Telemedizin.	<b>R</b>	<b>F</b>
	Stefan Röhrich besuchte eine Videosprechstunde	<b>R</b>	<b>F</b>

3	wegen eines Zeckenbisses.		
4	Stefan Röhrich besuchte digital den Arzt durch eine Videosprechstunde über die Website „Tele Clinic“.	<b>R</b>	<b>F</b>
5	Die Vorteile einer Videosprechstunde sind vor allem die größere Flexibilität und dass man weniger Zeit für den Arztbesuch braucht.	<b>R</b>	<b>F</b>
6	Ältere Menschen müssen bei einer Videosprechstunde nicht mehr so lange im Wartezimmer warten.	<b>R</b>	<b>F</b>
7	Für Hausärzte bedeuten Videosprechstunden auch weniger Hausbesuche.	<b>R</b>	<b>F</b>
8	Per Gesetz werden Videosprechstunden schon bald überall in Deutschland vorgeschrieben sein.	<b>R</b>	<b>F</b>
9	Diagnose, Therapie und Rezeptvergabe werden durch Videosprechstunden immer einfacher.	<b>R</b>	<b>F</b>

**28. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text zum Thema „Arztbesuch im Internet -Videosprechstunden“. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte besonders ein:**

- Was halten Sie prinzipiell von dieser Entwicklung der Telemedizin?
- Welche Vorteile und Nachteile bringen Videosprechstunden mit sich?
- Welchen Einfluss könnten digitale Arztbesuche älterer Menschen auf das Gesundheitssystem haben?

Quelle: [23]

## Grammatik

### 29. Ergänzen Sie die Endungen.

a) ohne mein\_\_\_ warm\_\_\_ Pullover b) bei ein\_\_\_ stark\_\_\_ Sturm c) während ein\_\_\_ regnerisch\_\_\_ Tages d) für reich\_\_\_ Leute e) wegen ein\_\_\_ stark\_\_\_ Unwetters f) mit rot\_\_\_ Farbe g) die Farbe d\_\_\_ neu\_\_\_ Teppichs h) aus ein\_\_\_ exotisch\_\_\_ Land j) sein\_\_\_ letzt\_\_\_ Bericht i) zu ihr\_\_\_ klein\_\_\_ Feier k) während ein\_\_\_ arbeitsreich\_\_\_ Woche l) in besser\_\_\_ Zeiten m) für mein\_\_\_ nächst\_\_\_ Projekt n) trotz sein\_\_\_ schlimm\_\_\_ Erkältung o) während lang\_\_\_ Wartens p) genau\_\_\_ technisch\_\_\_ Daten q) ein\_\_\_ groß\_\_\_, schwarz\_\_\_ Wagen r) ein\_\_\_ paar Münchner\_\_\_ Brauereien

### 30. Ergänzen Sie die Endungen.

a) trotz vieler Hinweise - genau b) irgendwelche Gerüchte - unglaublich c) andere Menschen - klug d) mit vielen Argumenten - vernünftig e) viele Pflanzen - exotisch f) bei mehreren Punkten - wichtig g) einige Situationen - heikel h) manche Möbel - antik i) zahlreiche Unfälle - schwer j) wenige Tage – frostig.

### 31. Ergänzen Sie die Endungen.

a) Man fand nur wenig\_\_\_ Überlebend\_\_\_.  
b) All\_\_\_ Verletzt\_\_\_ wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.  
c) Ein gut\_\_\_ Bekannt\_\_\_ hat mir das erzählt.  
d) Im Allgemein\_\_\_ kann man ihm glauben.  
e) Die lieb\_\_\_ Klein\_\_\_ waren alle gesund.  
f) Man erklärte mir all\_\_\_ Wichtig\_\_\_.  
g) Die Polizei fand auch einig\_\_\_ Sechzehnjährig\_\_\_ in der Kneipe.  
h) Ein Fremd\_\_\_ fragte mich nach dem Weg.  
i) Siehst du den groß\_\_\_ Blond\_\_\_ dort drüben?

j) Ein betrunken\_\_\_ Jugendliche\_\_\_ saß in dem Lokal.

k) Viele Neugierig\_\_\_ standen an der Straße.

Quelle: [47, 13]

### 32. Gebrauchen Sie die Ordinalzahlen richtig.

*Beispiel: Ich fliege am (10.) zehnten April nach Argentinien.*

a) Gib ihm doch eine (2.) \_\_\_\_\_ Chance! b) Wo wohnst du eigentlich? -  
Dort in diesem Haus, im (7.) \_\_\_\_\_ Stock. c) Bei der Kontrolle stellte  
man fest, dass jedes (3.) \_\_\_\_\_ Produkt mangelhaft war. d) Schau, auf  
diesem Foto, der (4.) \_\_\_\_\_ von rechts, das ist mein Bruder. e) In welchem  
Raum findet der Kurs statt? - Im Computerraum, (5.) \_\_\_\_\_ Tür rechts. f)  
Ich habe dir schon zum \_\_\_\_\_ (1.000.) Mal gesagt, dass ich  
das nicht mag. g) Der deutsche Rennfahrer ist diesmal nur (8.) \_\_\_\_\_  
geworden. h) Zu seinem \_\_\_\_\_ (18.) Geburtstag bekam er  
einen Wagen geschenkt. i) Wir feiern am (29.) \_\_\_\_\_  
dieses Monats unser Firmenjubiläum.

Quelle: [47, 15]



## LEKTION 4

### UMWELT

#### Lesen 1

**1. Stellen Sie sich vor, Sie verzichten einen Tag lang möglichst auf Plastik. Was verändert sich in Ihrem Alltag? Diskutieren Sie dazu in kleinen Gruppen. Orientieren Sie sich an folgenden Stichworten:**

- Stoffbeutel für Einkäufe
- loses Obst und Gemüse
- Milch oder Joghurt im Glas
- Kosmetik ohne Mikroplastik
- Lebensmittel in Dosen aus Edelstahl oder Glas aufbewahren

Quelle: [25]

**2. Lesen Sie den Text „Zu viel Plastikmüll – Gefahr für die Weltmeere“. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

#### **ZU VIEL PLASTIKMÜLL – GEFAHR FÜR DIE WELTMEERE**

Jedes Jahr gelangen Millionen Tonnen Plastikmüll in die Ozeane. Plastik ist gefährlich für Meerestiere und Menschen, die zum Beispiel Fisch aus dem Meer essen. Aber wie gelang der Plastikmüll ins Meer? Funktioniert das Recycling von Plastik in den Industriestaaten nicht?

Christian Schmidt ist Wissenschaftler am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig. Er stellte sich auch die Frage, woher die großen Mengen Plastikmüll in den Ozeanen kommen. In seiner Studie aus dem Herbst 2017 fand der Hydrogeologe heraus, dass es vor allem die großen Flüsse sind,

die Plastikmüll ins Meer transportieren. Als Hydrogeologe erforscht Schmidt die Rolle des Wassers auf der Erde.

### **Dreckige Flüsse in den Schwellenländern**

Rund 90 Prozent des Plastikmülls im Meer kommen aus Flüssen der Schwellenländer in Asien und Afrika, so ein Ergebnis der Studie. „Das sind vor allem der Jangtse in China, der Ganges in Indien und der Nil in Ägypten“, sagt Schmidt. So würden entlang des Jangtse etwa 500 Millionen Menschen leben. So viel wie in der Europäischen Union. Da es in China noch kein gutes Abfallmanagement gebe, um Plastik einzusammeln und zu recyceln, gelang der Müll in den Fluss und dann in das Ostchinesische Meer.

### **Gefahr für das Ökosystem im Meer**

Plastikmüll schadet dem Ökosystem der Meere. „Die Gefahr geht von den kleinen Partikeln, dem sogenannten Mikroplastik, aus. Es wird leicht aufgenommen und kann Schäden bei Menschen verursachen“, erklärt der Wissenschaftler. Um zu verhindern, dass weiter Plastikmüll ins Meer gelange, müsse in den Schwellenländern ein funktionierendes Abfallmanagement aufgebaut werden.

### **Plastikmüll vermeiden**

Aber ein gutes Abfallmanagement allein reiche nicht aus, meint Schmidt. „Auf Dauer hilft in allen Ländern nur Müll zu vermeiden“, sagt er. Das funktioniere zum Beispiel durch ein Verbot von Plastiktüten und durch eine Änderung des Konsumverhaltens. „Im Alltag kann jeder leicht auf Einwegprodukte aus Plastik verzichten“, denkt Schmidt. So könne jeder einen eigenen Kaffeebecher statt Einwegpappbecher nutzen oder Essen in einer Schüssel mit Deckel aufbewahren, anstatt es Frischhaltefolie einzupacken.

### **Plastik an sich nicht schlechtes**

Christian Schmidt ist auch der Meinung, dass Plastik nichts Schlechtes ist. Es sei vielseitig, langlebig und preisgünstig. Außerdem entstehe bei der

Plastikproduktion oft weniger klimaschädliches Kohlendioxid als bei der Herstellung anderer Materialien. „Aber gerade die niedrigen Herstellungskosten machen Plastik attraktiv für Einwegprodukte“, sagt Schmidt. Das müsse vermindert werden. Um den Plastikmüll in den Ozeanen zu reduzieren, helfe aus Sicht des Hydrogeologen nur ein funktionierendes Abfallmanagement in den Schwellenländern, mehr Recycling und eine Änderung des Konsumverhaltens aller Menschen.

*Wilhelm Siemers*

Quelle: [24]

1. Etwa 90 Prozent des Plastikmülls im Meer kommt aus Flüssen in Asien und Afrika.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Entlang des Flusses Jangtse in China leben so viele Menschen wie in der gesamten Europäischen Union.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Mikroplastik (winzig kleine Teile von Plastik) ist für Tiere, nicht aber für den Menschen schädlich.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Wenn das Abfallmanagement gut ist, ist die Produktion von Müll kein Problem mehr.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Hydrogeologe Christian Schmidt ist der Meinung, dass jeder im Alltag leicht auf Einwegprodukte verzichten kann.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Der Wissenschaftler sagt, bei der Herstellung von Plastik entstehe wesentlich mehr klimaschädliches Kohlendioxid als bei der Herstellung anderer Materialien.	<b>R</b>	<b>F</b>

**3. Setzen Sie die Verben aus dem Kasten in der richtigen Form in die jeweiligen Lücken.**

aufbewahren	herausfinden	einsammeln	aufbauen	ausreichen
ausgehen	aufnehmen	einwickeln		

1. Der Hydrologe Christian Schmidt \_\_\_\_\_, dass der Plastikmüll vor allem über große Flüsse ins Meer transportiert wird.
2. In China gibt es noch kein gutes Abfallmanagement, um Plastik \_\_\_\_\_ und zu recyceln.
3. Die Gefahr \_\_\_\_\_ von den kleinen Partikeln, dem sogenannten Mikroplastik, \_\_\_\_\_.
4. Menschen und Tiere \_\_\_\_\_ Mikroplastik leicht \_\_\_\_\_.
5. In den Schwellenländern muss ein funktionierendes Abfallmanagement \_\_\_\_\_ werden.
6. Ein gutes Abfallmanagement allein \_\_\_\_\_ aber nicht \_\_\_\_\_.
7. „\_\_\_\_\_ zum Beispiel Essen in einer Schüssel mit Deckel \_\_\_\_\_ anstatt es in Frischhaltefolie \_\_\_\_\_“, empfiehlt Christian Schmidt.

**4. Lesen Sie den Infokasten „Der Müllmann der Ozeane“ über das Projekt „The Ocean Cleanup“. Welche Umweltprojekte gibt es in Ihrem Land? Recherchieren Sie ähnliche Projekte und stellen Sie diese in der Lerngruppe vor.**

**Der Müllmann der Ozeane**

Der Niederländer Boyan Slat möchte den Plastikmüll aus den Meeren holen. Das versucht der 24-Jährige mit seinem Projekt „The Ocean Cleanup“, das er durch Spenden finanziert. Ein 600 Meter langer, u-förmiger Schlauch fängt den Plastikmüll im Meer auf. Der Müll wird dann an Land gebracht und recycelt.

Momentan wird ausprobiert, ob das System gut funktioniert. Der Hydrogeologe Christian Schmidt findet die Idee gut, sagt aber: „Ich denke, dass es viel wichtiger ist, die Quellen des Plastikmülls zu identifizieren und abzuschalten. Techniken zum Reinigen der Meere bekämpfen nur die Symptome und sind teuer“.

**5. Recherchieren Sie im Internet Möglichkeiten der Plastikvermeidung oder Alternativen für Plastik, die es bereits in Deutschland gibt. Wählen Sie ein Thema aus und erstellen Sie dazu eine kurze Präsentation. Stellen Sie Ihre Ergebnisse dann in der Lerngruppe vor. Orientieren Sie sich an folgenden Themen:**

- Bienenwachs-Tücher statt Alufolie
- Einweggeschirr aus Zuckerrohr
- Mülltüten aus Maisstärke
- Läden ohne Verpackung

Quelle: [25]

### Hören 1

**6. Hören Sie den Text aus dem Infokasten „Zu viel Verpackungsmüll“ und ergänzen Sie die folgenden Sätze:**

1. Deutschland produziert von allen europäischen Ländern \_\_\_\_\_ Verpackungsmüll.

2. Jeder Deutsche produziert pro Jahr \_\_\_\_\_ Kilogramm Verpackungsmüll.

3. Die deutsche Regierung hat drei Strategien, um den Verpackungsmüll zu reduzieren:

a. \_\_\_\_\_

b. \_\_\_\_\_

c. \_\_\_\_\_

**7. Hören Sie die Statements der beiden jungen Leute im Infokasten „Meinungen zum Plastikmüll“ und ergänzen Sie die Lücken in den folgenden Sätzen:**

1. Johanna sieht den Plastikmüll als \_\_\_\_\_ ihrer Generation.
2. Sie nutzt beim Einkaufen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ ihren Müll.
3. Außerdem kauft die Schülerin keine Kosmetik, die \_\_\_\_\_.
4. Julian findet, dass sich das \_\_\_\_\_ der Deutschen entwickelt.
5. Er wünscht sich aber \_\_\_\_\_ aus der Politik.
6. Der Journalist findet, es müsste \_\_\_\_\_ von Plastiktüten geben und \_\_\_\_\_ müssten mehr gefördert werden.
7. Julian kauft \_\_\_\_\_ Obst und Gemüse und nutzt \_\_\_\_\_ mehrfach.

Quelle: [27]

**8. Wie lässt sich Plastik im Alltag vermeiden? Diskutieren Sie in kleinen Lerngruppen und recherchieren Sie, wenn nötig, im Internet. Präsentieren Sie dann Ihre Ergebnisse.**

**9. Hören Sie den Text „Gegen Plastikmüll in Flüssen und Meeren – Keas Engagement für die Umwelt“. Wählen Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

1. Kea Hinsch begann als Jugendliche, sich für die Themen Umwelt und Natur zu interessieren.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Die junge Umweltaktivistin ist der Meinung, dass es nicht genug Mülleimer an den deutschen Stränden gibt.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Kea hat die „Tour de Meeresmüll“ organisiert, weil es sie ärgert, dass niemand für den Müll Verantwortung übernimmt.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Bei ihrer Fahrradtour wurde Kea von zahlreichen	<b>R</b>	<b>F</b>

freiwilligen Helfern begleitet.		
5. In Deutschland werden jeden Tag circa 200 Millionen Zigaretten geraucht.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Die Aschenbecher, die Kea auf ihrer Fahrradtour verteilte, wurden von den Rauchern nicht angenommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Kea Hinsch möchte bald ein Masterstudium im Bereich „Umweltwissenschaften“ beginnen.	<b>R</b>	<b>F</b>

**10.Schreiben Sie die Verben in die jeweils passenden Lücken im Text.**

*pflanzen entsorgen belasten bereitstellen profitieren sinken aufnehmen  
reduzieren abholzen befestigen*

1. Der Mensch hat die Flussufer mit Steinen \_\_\_\_\_ und die Bäume entlang der Gewässer \_\_\_\_\_.
2. Die Bauern verwenden oft so viel Dünger, dass die Pflanzen ihn gar nicht mehr \_\_\_\_\_ können.
3. Der Klimawandel wird die Flüsse in Zukunft noch zusätzlich \_\_\_\_\_.
4. In den letzten Jahrzehnten ist die Belastung durch Schwermetalle \_\_\_\_\_.
5. Viele Flüsse \_\_\_\_\_davor, dass alte Industrieanlagen stillgelegt wurden.
6. Dr. Mario Brauns wünscht sich, dass die Politik mehr Geld für die Renaturierung der Flüsse \_\_\_\_\_.
7. Es geht darum, die Uferbebauungen zu \_\_\_\_\_ und wieder mehr Bäume am Ufer zu \_\_\_\_\_.
8. Man darf Öle und Farben nicht in der Toilette \_\_\_\_\_, weil die Stoffe dann in den Flüssen landen.

Quelle: [27]

## Lesen 2

**11. Stellen Sie sich vor, dass Sie einen Tag lang keinen Strom haben. Worauf müssten Sie verzichten? Diskutieren Sie in kleinen Gruppen, wie Ihr Tagesablauf aussehen würde.**

Quelle: [29]

### **Energie der Zukunft**

#### **Erneuerbare Energien und mehr Effizienz**

Heute verbrauchen die Menschen auf der Erde fast 14-mal so viel Energie wie im Jahr 1900. Durch die wachsende Weltbevölkerung und den steigenden Lebensstandard wird sich der Energiebedarf weiter erhöhen, sagen Experten. Wie kann eine sichere Energieversorgung in Zukunft aussehen?

Der britische Physiker Stephen Hawking sieht die Zukunft der Menschen pessimistisch. Innerhalb der nächsten 1000 bis 10000 Jahre sterben die Menschen aus, wenn sie es nicht schaffen, auf anderen Planeten zu leben. Seinen Pessimismus begründet er mit der Tatsache, dass die Menschen eineinhalbmal so viele Ressourcen verbrauchen wie auf der Erde vorhanden sind. Eine Ursache dafür ist der hohe Energieverbrauch.

#### **Fossile Energiequellen**

Seit der industriellen Revolution (1750- 1900) wird Energie (elektrischer Strom, Benzin für Autos) aus fossilen Energiequellen (Erdöl, Erdgas, Kohle) produziert. Sie haben aber zwei große Nachteile: Fossile Energiequellen existieren auf der Erde nur begrenzt und werden in 100 oder 200 Jahren aufgebraucht sein. Außerdem entsteht bei ihrer Verbrennung Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Dieses Gas ist die Ursache für den Klimawandel mit seinen negativen Folgen. Auf der Pariser Klimakonferenz 2015 beschlossen die Politiker, die Entstehung von CO<sub>2</sub> stark zu reduzieren.



## **Atomkraft als Lösung?**

Einige Länder, zum Beispiel Frankreich, setzen bei der Stromproduktion auf Atomkraftwerke. Sie produzieren kein CO<sub>2</sub>, haben aber viele andere Nachteile: für Atomkraftwerke braucht man das Metall Uran, das auch nur begrenzt auf der Erde vorhanden ist. Zudem produzieren Atomkraftwerke gefährlichen radioaktiven Müll. Er ist lange radioaktiv und deshalb schwer zu lagern. Aus diesem Grund sind viele Deutsche gegen die Atomkraft. In Deutschland werden bis 2022 alle Atomkraftwerke abgestellt. Der Atomausstieg ist Teil der deutschen Energiewende.

## **Erneuerbare Energiequellen**

Deutschland sieht, wie viele andere Länder, die Zukunft der Stromversorgung in den erneuerbaren Energiequellen wie Solarenergie, Biomasse, Wasser- und Windkraft sowie Erdwärme. Im Jahr 2017 wurden in Deutschland 33,1 Prozent des Stroms durch erneuerbare Energiequellen erzeugt, aber noch 66,9 Prozent durch Kohle, Gas und Kernenergie. Forscher versuchen Geräte zu bauen, um die erneuerbaren Energiequellen noch besser zu nutzen. Zum Beispiel schwimmende Windkraftanlagen, die auf dem Meer mehr Strom produzieren können.

## **Speicherung und Transport des Ökostroms**

Viele Hausbesitzer in Deutschland haben eine Solaranlage auf dem Dach. Sie produziert Ökostrom und leitet ihn in das deutsche Stromnetz. Das klingt gut, hat aber einen Haken: die Stromproduktion durch Sonne und Wind ist vom Wetter abhängig. Die Energieunternehmen stehen vor der Frage, wie sie den dezentral produzierten Strom speichern und an die Orte bringen sollen, wo er gebraucht wird, zum Beispiel in Großstädte. Momentan werden große Stromleitungen von Nord- nach Süddeutschland gebaut, um den aus Wind erzeugten Strom in ganz Deutschland zu verteilen. Bei der Speicherung von Strom wird nach guten Lösungen gesucht. Das Unternehmen Siemens benutzt

die Elektrolyse. Dabei wird Wasser durch elektrischen Strom in Sauerstoff und Wasserstoff zerlegt. Der Wasserstoff kann als Treibstoff für Autos oder zur Stromerzeugung genutzt werden. Bei der Verbrennung entsteht nur Wasser, kein CO<sub>2</sub>. Allerdings ist die Technologie noch nicht ausgereift.

### **Zukunft Wasserstoff**

Der Wasserstoff bietet noch eine zweite Möglichkeit, die Energieversorgung zu sichern: nämlich die Kernfusion, wie sie in der Sonne passiert. Unter hohem Druck und extremen Temperaturen können Wasserstoffelemente zum Edelgas Helium fusionieren. Dabei entsteht sehr viel Energie. Leider ist die Kernfusion technisch nur im kleinen Maßstab möglich. Experten glauben, dass erst ab 2050 Strom mit der Kernfusion erzeugt werden kann.

### **Neue Planeten suchen**

Vielleicht müssen die Menschen auf der Suche nach neuen Ressourcen doch neue Planeten erforschen: auf dem Mond gibt es große Mengen Helium-3, die in einer zweiten Generation von Kernfusionsreaktoren zu Energie umgewandelt werden können. Im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter befinden sich seltene Metalle und Halbmetalle für elektronische Geräte. Ab der Mensch es schaffen wird, andere Planeten zu besiedeln, wie der Wissenschaftler Hawking es fordert? Die meisten Experten wissen bisher nur eins: die Energieversorgung der Zukunft kann nur durch einen Mix aus erneuerbaren Energiequellen und Energieeffizienz gesichert werden.

*Peter Schneider*

Quelle: [28]

**12. Tauschen Sie sich in Gruppen über die Energieversorgung in Deutschland aus. Nennen Sie Vor- und Nachteile verschiedener Energiequellen. Verwenden Sie folgende Wörter und Wortgruppen:**

- Kohlendioxid	- Atomkraft
- radioaktiver Müll	- Klimawandel
- Energiewende	- Biomasse
- fossile Energiequellen	- Kernfusion
- Elektrolyse	- Solaranlage
- Wasser- und Windkraft	- erneuerbare Energiequellen

**13. Lesen Sie den Text „Energie der Zukunft“. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

1. Bei der Verbrennung fossiler Energiequellen entsteht das Edelgas Helium.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. In Deutschland und Frankreich werden bis 2022 alle Atomkraftwerke abgestellt.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Das Unternehmen Siemens verwendet eine Methode, bei der Wasser durch elektrischen Strom in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt wird.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Für Atomkraftwerke braucht man kein Metall, der radioaktive Müll ist aber sehr gefährlich.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Der britische Physiker Stephen Hawking glaubt, dass die Menschen aussterben werden, wenn sie nicht beginnen,	<b>R</b>	<b>F</b>

andere Planeten zu besiedeln.		
6. Das Gas Kohlendioxid ist verantwortlich für den Klimawandel und seine negativen Folgen.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. In Deutschland gibt es bislang noch keine Solaranlagen auf Hausdächern.	<b>R</b>	<b>F</b>
8. Kohlendioxid kann als Treibstoff für Autos oder zur Stromerzeugung genutzt werden.	<b>R</b>	<b>F</b>
9. Im Jahr 2015 beschlossen Politiker, die Entstehung von Kohlendioxid stark zu reduzieren.	<b>R</b>	<b>F</b>

**14. Was passt zusammen? Ordnen Sie die Wörter richtig zu.**

- |                      |                     |
|----------------------|---------------------|
| 1. radioaktiver      | a. Energieverbrauch |
| 2. fossile           | b. sichern          |
| 3. negative          | c. Müll             |
| 4. Energieversorgung | d. besiedeln        |
| 5. hoher             | e. Folgen           |
| 6. andere Planeten   | f. Energiequellen   |

**15. Setzen Sie die trennbaren Verben aus dem Kasten in der richtigen Form in die jeweiligen Lücken.**

*Hinweis: Zwei Verben passen in keine Lücke.*

abstellen	aussterben	vorstellen	umwandeln
aussehen	einsteigen	aufbrauchen	ausreifen
stattfinden			hinweisen

1. Stephen Hawking glaubt, die Menschen \_\_\_\_\_ in den nächsten 1000 bis 10000 Jahren \_\_\_\_\_, wenn sie nicht auf einem anderen Planeten leben.

2. Bis 2022 werden in Deutschland alle Atomkraftwerke \_\_\_\_\_.
3. Helium-3 kann in einer zweiten Generation von Kernfusionsreaktoren zu Energie \_\_\_\_\_ werden.
4. Wie \_\_\_\_\_ die Energieversorgung der Zukunft \_\_\_\_\_?
5. Die fossilen Energiequellen werden in 100 oder 200 Jahren \_\_\_\_\_ sein.
6. Die Methode der Elektrolyse wird angewandt, ist aber noch nicht \_\_\_\_\_.
7. Atomkraftwerke produzieren kein Kohlendioxid. Der Artikel \_\_\_\_\_ aber darauf \_\_\_\_\_, dass sie viele andere Nachteile haben.
8. Marvin könnte sich \_\_\_\_\_, dass in Deutschland der Fokus auf erneuerbare Energien gesetzt wird.

**16. Ordnen Sie den technischen Verfahren Probleme oder Folgen zu, die zu ihnen passen könnten.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. fossile Energiequellen<br>(produzieren Strom dezentral). | a. Brauchen große Stromleitungen       |
| 2. Atomkraftwerke<br>ausgereift.                            | b. Die Technologie ist noch nicht      |
| 3. Solaranlagen<br>möglich sein.                            | c. Wird erst ab 2050 im großen Maßstab |
| 4. Elektrolyse<br>Kohlendioxid                              | d. Bei ihrer Verbrennung entsteht      |

**17. Untersuchen Sie die häufigsten Methoden zur Energiegewinnung in Ihrem Land und diskutieren Sie alternative Möglichkeiten. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein: Was sind die Vor- und Nachteile der Energiegewinnung in Ihrem Land? Welche Vor- und Nachteile hätten**

**alternative Möglichkeiten? Welche Techniken würden Sie einsetzen? Zu welchen Problemen sollte noch mehr geforscht werden? Was müsste verbessert werden? Suchen Sie im Internet nach Informationen und Statistiken. Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche dann in der Lerngruppe vor.**

Quelle: [29]

## **Hören 2**

**18. Diskutieren Sie in Kleingruppen über das Thema „Wie sieht das Haus der Zukunft aus?“ Beschreiben Sie, aus welchen Materialien es gebaut wird, wie groß es ist und was sich in seinem Inneren befindet.**

**19. Hören Sie den Text über das Haus der Zukunft. Schreiben Sie stichpunktartig auf:**

1. Wie sich die deutschen Jugendlichen das Haus der Zukunft vorstellen.
2. Wie sich die deutschen Wissenschaftler das Haus der Zukunft vorstellen.

**20. Hören Sie den Text über das Haus der Zukunft und kreuzen Sie Richtig (R) oder Falsch (F) an.**

1. Die deutschen Jugendlichen erwarten viel Technik im Haus der Zukunft.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Für Professor Maik Neumann ist es sehr wichtig, dass ein Haus energiesparend ist.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Häuser uralter Menschen sind ökologisch.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Ökologische Häuser sind sehr teuer und werden deshalb schlecht vermietet.	<b>R</b>	<b>F</b>

5. Laut Professor Neumann ist Deutschland beim Entwickeln nachhaltiger Häuser ziemlich weit vorn.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Professor Neumann versucht umweltfreundlich zu leben.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Professor Neumann ist absolut gegen die Digitalisierung der Häuser.	<b>R</b>	<b>F</b>

**21. Was passt zusammen? Ordnen Sie richtig zu.**

- |                     |                          |
|---------------------|--------------------------|
| 1. steuern          | A beachten               |
| 2. profitieren      | B in der Regel           |
| 3. durchschnittlich | C Symbol für Qualität    |
| 4. ausgleichen      | D regulieren             |
| 5. Gütesiegel       | E für längere Zeit       |
| 6. berücksichtigen  | F weniger/kleiner machen |
| 7. langfristig      | G kompensieren           |
| 8. verringern       | H Nutzen haben           |

**22. Schreiben Sie das passende Verb aus Aufgabe 5 in der richtigen Form.**

- Mittlerweile kann man Technik zu Hause mit dem Smartphone \_\_\_\_\_.
- Wichtig ist es, Häuser zu bauen, von denen der Mensch und die Umwelt langfristig \_\_\_\_\_ würden.
- Das Gebäude bekommt ein Zertifikat der DGNB, wenn es die Kriterien für Nachhaltigkeit \_\_\_\_\_.
- Beim umweltfreundlichen Lebensstil geht es darum, den persönlichen Verbrauch von Ressourcen zu \_\_\_\_\_.
- Altbauwohnungen brauchen zwar mehr Energie, aber dieser Verbrauch \_\_\_\_\_ sich durch die lange Lebensdauer des Gebäudes \_\_\_\_\_.

**23. Befragen Sie Ihre Freunde und Bekannten, wie sie sich ein Haus der Zukunft vorstellen. Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Umfrage im**

**Unterricht. Gebrauchen Sie dabei Konjunktiv I oder II für die Wiedergabe der fremden Rede.**

Quelle: [31]

## **Grammatik**

### **24. Bilden Sie Sätze im Perfekt.**

*Beispiel: überfallen - zwei Räuber - eine Bank*

*Zwei Räuber haben eine Bank überfallen.*

- a) durchsuchen - die Polizei - das Gebäude b) durchstreichen - ich - alle falschen Zahlen c) übertreiben - Max - immer d) überkochen - die Milch - heute Morgen e) umkreisen - die Mücken - die Lampe f) umfallen - meine Stehlampe - gestern g) unterbrechen - er - mich h) untergehen - das Schiff - im Sturm

### **25. Bilden Sie das Partizip II.**

- a) **umgehen** Sie ist mit ihren Sachen immer gut \_\_\_\_\_. Du hast die Schwierigkeiten \_\_\_\_\_.
- b) **wiederholen** Der Student hat die Prüfung \_\_\_\_\_. Ich habe mein Auto aus der Werkstatt \_\_\_\_\_.
- c) **übersetzen** Wir sind mit der Fähre nach England \_\_\_\_\_. Den Brief habe ich gestern schon \_\_\_\_\_.
- d) **durchschauen** Ich habe dich \_\_\_\_\_. Er hat durch das Teleskop \_\_\_\_\_.
- e) **umschreiben** Sie hat den ganzen Text \_\_\_\_\_. Paul hat das Problem mit einigen Worten \_\_\_\_\_.
- f) **überziehen** Bevor er hinausging, hat er einen Mantel \_\_\_\_\_. Du hast dein Konto schon wieder \_\_\_\_\_.



## 26. Bilden Sie Sätze im Präteritum.

*Beispiel: Festival - vorbereiten Man bereitete das Festival vor.*

- a) Dokumente - aufbewahren b) Organisation - vereinfachen c) Gäste - verabschieden d) Anweisung - missverstehen e) Speisen - zubereiten f) Zeuge - beeinflussen g) Kinder - beaufsichtigen h) Zertifikate - anerkennen i) falsche Lieferung - beanstanden j) Geschichte - nacherzählen

Quelle: [31]

## 27. Bilden Sie Nebensätze.

- a) Dank großzügiger Spenden konnte man bald mit dem Aufbau beginnen. Man konnte bald mit dem Aufbau beginnen, \_\_\_\_\_ wurde.
- b) Wegen der langen Dauer der Fahrt waren wir alle müde. Wir waren alle müde, \_\_\_\_\_ die Fahrt so \_\_\_\_\_.
- c) Aufgrund des Verlustes ihres Arbeitsplatzes geraten viele Menschen in Not. Viele Menschen geraten in Not, \_\_\_\_\_ haben.
- d) Infolge heftiger Regenfälle waren viele Straßen unpassierbar. Viele Straßen waren unpassierbar, \_\_\_\_\_ hatte.
- e) Trotz unserer Zweifel an seiner Geschichte widersprachen wir nicht. \_\_\_\_\_, widersprachen wir nicht.
- f) Trotz der negativen Prognosen entwickelt sich die Situation ausgezeichnet. Die Situation entwickelt sich ausgezeichnet, \_\_\_\_\_.
- g) Trotz einer Verlängerung der Frist konnte er den Termin nicht einhalten. Er konnte den Termin nicht einhalten, \_\_\_\_\_ hatte

## 28. Bilden Sie Nebensätze.

- a) Während der Renovierung blieb das Museum geschlossen. Das Museum blieb geschlossen, \_\_\_\_\_.
- b) Vor seiner Abreise gab Max mir seine neue Adresse. \_\_\_\_\_, gab er mir seine neue Adresse.
- c) Nach Beendigung der Gespräche reiste die Delegation ab. \_\_\_\_\_ man die Gespräche \_\_\_\_\_, reiste die Delegation ab.
- d) Bis zur Ankunft des Zuges saß sie im Bahnhofsrestaurant. Sie saß im Bahnhofsrestaurant, \_\_\_\_\_.
- e) Beim lauten Vorlesen des Briefes begann er zu stottern. \_\_\_\_\_ er \_\_\_\_\_, begann er zu stottern.
- f) Bei steigenden Temperaturen muss man mit Gewittern rechnen. \_\_\_\_\_, muss man mit Gewittern rechnen.
- g) Seit seiner Operation kann er nicht mehr richtig laufen. Er kann nicht mehr richtig laufen, \_\_\_\_\_.
- h) Bei der Kontrolle des Lastkraftwagens fand man geschmuggelte Zigaretten. \_\_\_\_\_, fand man geschmuggelte Zigaretten.
- i) Sofort nach seiner Wahl zum Bürgermeister beschloss er diese Reform. \_\_\_\_\_, beschloss er diese Reform.
- j) Bei einer Reservierung zwei Wochen im voraus bekommen Sie einen Rabatt. \_\_\_\_\_, bekommen Sie einen Rabatt.

## 29. Formen Sie die Sätze um, ohne den Inhalt zu verändern.

*Beispiel: Sie lehnte eine Zusammenarbeit mit diesen Leuten ab.*

*Sie lehnte ab, mit diesen Leuten zusammenzuarbeiten.*

- a) Der Arzt verbot dir eine Einnahme des Medikaments.
- b) Sie beschlossen eine Verschiebung ihrer Reise.
- c) Ich befürchtete eine Wiederholung meines Fehlers.

- d) Man erlaubt euch eine Nutzung der Computer.
- e) Wir bedauern unser spätes Eintreffen.
- f) Man plant die Eröffnung einer Zweigstelle.
- g) Er versprach eine Prüfung des Materials.
- h) Man verlangt von dir eine Begründung deiner Vorgehensweise.
- i) Man verbietet euch die Benutzung der technischen Geräte.
- j) Man verspricht eine Aufklärung des Falles

**30. Bilden Sie Inhaltssätze mit ob oder wie.**

*Beispiel: Sie erkundigt sich nach den Gefahren dieser Expedition.*

*Sie erkundigt sich danach, wie gefährlich diese Expedition ist.*

- a) Alles hängt von seiner rechtzeitigen Rückkehr ab.
- b) Dein Benehmen stößt auf Kritik.
- c) Man erkundigt sich nach dem Abschluss der Arbeiten.
- d) Ich wusste nichts von einer Verschiebung des Termins.
- e) Man interessiert sich für den Ausgang der Wahl.

Quelle: [47, 31-32]

## LEKTION 5

### GESUND LEBEN

#### Lesen 1

**1. In Getränken ist oft sehr viel Zucker enthalten. Sehen Sie sich die Wörter im Kasten an und überlegen Sie, in welchem Getränk am meisten und in welchem am wenigsten Zucker ist. Schreiben Sie die Wörter dann in der richtigen Reihenfolge.**

Apfelsaft mit Wasser   Kräutertee   Energydrink   Orangensaft   pur Wasser  
Cola

**2. Sechs Prozent der Kinder in Deutschland sind krankhaft übergewichtig. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft will eine gesunde Ernährung bei Kindern und Jugendlichen durch verschiedene Maßnahmen unterstützen. Welche Maßnahmen finden Sie sinnvoll, welche nicht? Diskutieren Sie in Gruppen.**

- Werbung für Süßigkeiten und stark gezuckerte Getränke verbieten
- eine Zuckersteuer einführen (Lebensmittel mit viel Zucker teurer machen) und Preise für Obst/Gemüse reduzieren
- Keine Schulkiosks mit Chips und süßen Getränken neben einer gesunden Mensa
- Wasserspender in Schulen aufstellen - eine Stunde am Tag verpflichtenden Schulsport einführen
- gleiche Standards für das Essen in Kindergärten und Schulen beachten.

Quelle: [33]

### **3. Lesen Sie den Text. Markieren Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

#### **Zucker ist ungesund – Soll Werbung für Süßigkeiten verboten werden?**

Barbara Bitzer ist Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes Gesellschaft. Sie möchte Werbung für Süßigkeiten und Getränke mit viel Zucker verbieten. Die Werbung verleite Kinder und Jugendliche, mehr Zucker zu essen. Das führe zu Übergewicht und könne Krankheiten wie Diabetes verursachen. Allein die Werbung zu verbieten, reiche nicht aus, findet Frau Birzer. Sie fordert weitere Maßnahmen.

„In Deutschland ist jedes siebte Kind zu dick und sechs Prozent aller Kinder sind krankhaft übergewichtig“, berichtet Barbara Bitzer, die von Beruf Apothekerin ist. Studien zeigen, dass Werbung im Fernsehen Kinder zum Essen von süßen, ungesunden Snacks verleitet. Deshalb fordert Barbara Bitzer, Werbung für Süßigkeiten und Getränke mit viel Zucker zu verbieten. Außerdem sollte es ihrer Meinung nach einer Steuer auf Zucker geben, gleiche Standards für das Essen in Kindergärten und Schulen sowie eine Stunde Schulsport pro Tag.

#### **Freiwillige Maßnahmen funktionieren nicht**

Bisher, so Bitzer, hatten freiwillige Maßnahmen der Lebensmittelindustrie und Informationskampagnen keinen Erfolg. Die Zahl der Übergewichtigen geht nicht zurück. Deshalb fordert die Deutsche Diabetes Gesellschaft: Neben dem Werbeverbot für ungesunde Lebensmittel sollen stark gezuckerte Getränke (Limonade, Cola) durch eine sogenannte Zuckersteuer teuer gemacht werden. Andererseits soll die Steuer auf Obst und Gemüse reduziert werden. „Damit wird es dem Verbraucher leichter gemacht, sich für gesunde Lebensmittel zu entscheiden. Außerdem, das zeigt die „Zuckersteuer“

in anderen Ländern, ändern die Lebensmittelhersteller dann ihre Rezepturen und stellen gesündere Produkte her“, erklärt die Expertin.

### **Gesundes Schulessen und Sport**

Neben dem Werbeverbot und der „Zuckersteuer“ muss es auch gleiche Standards für die Ernährung in Kindergärten und Schulen geben; meint Bitzer. „In unseren Augen ist es wichtig, dass Kinder zumindest eine gesunde Mahlzeit am Tag in der Schule bekommen. So lernen sie, was gesund ist und nehmen dieses Wissen mit nach Hause“, berichtet sie. Außerdem sollte es in der Schule täglich eine Stunde Sport geben. „Gesunde Ernährung muss auch durch Sport unterstützt werden“, sagt Bitzer. Ebenso fordert sie eine gut sichtbare Kennzeichnung, zum Beispiel durch das Symbol einer Ampel auf der Vorderseite von Verpackungen, die zeigt, wie gesund oder ungesund das Produkt ist. „In Frankreich oder Ecuador gibt es eine solche Kennzeichnung schon und Studien zeigen, dass die Leute so mehr die gesünderen Lebensmittel kaufen“, erzählt sie.

### **Gesunde Ernährung unterstützen**

„Alles, was eine gesunde Ernährung unterstützt, ist hilfreich für die Kinder und Jugendlichen“, sagt Barbara Bitzer. Dabei haben die Schulen eine besondere Verantwortung. Zum Beispiel sollten in den Schulen Wasserspender aufgestellt werden, damit die Schüler nicht nur Cola oder Limonade trinken. Neben einer guten Mensa sollte eben kein Kiosk aufgebaut werden, in dem Süßigkeiten, Chips und süße Getränke verkauft werden. „Es sind die praktischen Dinge, die Kindern und Jugendlichen beim gesunden Essen und Trinken helfen“, sagt Barbara Bitzer. Allerdings müsse auch die deutsche Politik mehr tun: die Werbung für Süßigkeiten verbieten und eine „Zuckersteuer“ einführen.

Quelle: [32]

1. Jedes sechste Kind in Deutschland ist zu dick.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Barbara Bitzer ist von Beruf Ernährungsberaterin	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Durch eine Zuckersteuer würden stark gezuckerte Getränke teurer	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Deutschland wäre das erste Land, das eine Zuckersteuer einführt.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Kinder sollten zumindest eine gesunde Mahlzeit am Tag in der Schule bekommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft fordert täglich mindestens zwei Stunden Schulsport.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. In manchen Ländern gibt es eine Ampel auf der Vorderseite von Verpackungen, die darüber Auskunft gibt, wie gesund oder ungesund das Produkt ist.	<b>R</b>	<b>F</b>

**4. Setzen Sie die Verben aus dem Kasten in der richtigen Form in die passenden Lücken.**

*Hinweis: Zwei Verben passen in keine Lücke.*

fordern	entscheiden	unterstützen	einführen
ändern	beachten	verbieten	verleiten
übernehmen			verursachen

1. Barbara Bitzer findet, Werbung für Süßigkeiten und Getränke mit viel Zucker sollte \_\_\_\_\_ werden.
2. Die Werbung \_\_\_\_\_ Kinder und Jugendliche, mehr Zucker zu essen.
3. Die Expertin \_\_\_\_\_ noch weitere Maßnahmen.

4. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft warnt davor, dass Übergewicht Krankheiten wie Diabetes \_\_\_\_\_ könne.
5. Barbara Bitzer fände es eine gute Idee, eine Zuckersteuer \_\_\_\_\_.
6. Wenn stark gezuckerte Getränke teurer würden, fiel es den Verbrauchern leichter, sich für eine gesündere Alternative zu \_\_\_\_\_.
7. In Ländern, in denen bereits eine Zuckersteuer eingeführt wurde, \_\_\_\_\_ Lebensmittelhersteller oft ihre Rezepturen und stellen nun gesündere Produkte her.
8. Gesunde Ernährung muss auch durch regelmäßigen Sport \_\_\_\_\_ werden.

**5. Lesen Sie die Statements der beiden jungen Leute im Infokasten „Soll Werbung für stark gezuckerte Lebensmittel verboten werden?“. Beantworten Sie folgende Fragen:**

1. Warum ist Velten für ein Werbeverbot von stark gezuckerten Lebensmitteln?
2. Wo stört den Schüler Werbung für Süßigkeiten besonders? Und warum?
3. Warum findet Lena es schwierig, die Werbung aller gezuckerten Lebensmittel zu verbieten?
4. Unter welcher Bedingung findet die Schülerin, dass weiter für Zucker geworben werden kann?

**6. Lesen Sie noch einmal die Statements der jungen Leute im Infokasten „Soll Werbung für stark gezuckerte Lebensmittel verboten werden?“. Diskutieren Sie dann in Lerngruppen Ihre Meinung zu den Aussagen.**

**7. Setzen Sie die Modalverben aus dem Kasten in der richtigen Form in die jeweiligen Lücken. Hinweis: Bei manchen Sätzen sind mehrere Antworten möglich.**

dürfen	können	müssen	sollen	wollen
--------	--------	--------	--------	--------



1. Der Schüler Velten sagt, dass er keine Werbung in den Pausen beim Sport im Fernsehen sehen \_\_\_\_\_.
2. Übergewicht \_\_\_\_\_ Krankheiten wie Diabetes verursachen.
3. Gesunde Ernährung \_\_\_\_\_ unbedingt durch Sport unterstützt werden.
4. Es geht nicht darum, dass Kinder gar keine Limonade mehr trinken \_\_\_\_\_. Wasser oder Kräutertees sind aber gesünder.
5. Kinder \_\_\_\_\_ zumindest eine gesunde Mahlzeit am Tag in der Schule bekommen.

Quelle: [33]

### Hören 1

**8. Diskutieren Sie in kleinen Gruppen, was Sie für Ihre Gesundheit tun oder tun können. Orientieren Sie sich dabei an folgenden Stichworten:**

- regelmäßig Sport machen
- eine gesunde Lebenseinstellung haben
- sich bewusst ernähren
- auf seinen Körper achten
- Speisen frisch kochen
- zum Arzt gehen
- sich genug Zeit zum Essen nehmen
- soziale Kontakte pflegen
- sich fit halten

**9. Hören Sie die Statements der jungen Leute im Text „Gesunde Ernährung, Sport und Freunde“. Kreuzen Sie bei den folgenden Aufgaben die richtige Lösung an.**

*Hinweis: Es können auch zwei Antworten richtig sein.*

1. Laura Winkler

A  nimmt sich im Alltag nur wenig Zeit zum Essen.

B  will andere Menschen dabei unterstützen, sich gesund zu ernähren.

C  träumt davon, Ernährungsberaterin zu werden.

2. Lukas Sokolowski

A  trinkt auch gern mal ein Bier oder isst einen Burger.

B  bewegt sich beim Handball mehr als seine Mannschaftskameraden.

C  findet die Freundschaften beim Sport am wichtigsten.

3. Rabea Gaida

A  sagt, Sportlichkeit und Fitness sind für ihren Beruf essentiell.

B  findet eine gesunde Lebenseinstellung besonders wichtig.

C  nennt zwei Dinge, die es braucht, um gesund zu bleiben.

4. Timo Bomblies

A  geht regelmäßig zum Arzt, um zu wissen, ob er wirklich gesund ist.

B  geht viermal pro Woche zum Sport in den Sportverein.

C  ist es besonders wichtig, im Rentenalter noch gesund zu sein.

**10. „Dass“, „wenn“, „weil“ oder „aber“? Schreiben Sie den richtigen Konnektor in die Lücken.**

1. Lukas bewegt sich weniger als seine Mannschaftskameraden, \_\_\_\_\_ er Torwart ist. Er versucht \_\_\_\_\_, sich fit zu halten. Auch, \_\_\_\_\_ er gern mal einen Burger isst.

2. Laura denkt, \_\_\_\_\_ man das Leben viel mehr genießen kann, \_\_\_\_\_ man sich gesund ernährt. Die Studentin weiß, \_\_\_\_\_ in Deutschland 53 Prozent der Frauen zu dick sind.

3. Auch Timo findet es gut, \_\_\_\_\_ man gesund lebt. Noch sei er jung, \_\_\_\_\_ jeder werde älter. Timo achtet auf seinen Körper, \_\_\_\_\_ er auch im Rentenalter noch gesund sein möchte.

4. Rabea sagt, man bleibe auch im Alter gesund, \_\_\_\_\_ man regelmäßig zum Sport gehe. Für sie ist Sport sehr wichtig, \_\_\_\_\_ sie Bundeswehrsoldatin ist.

Quelle: [35]

**11. Lesen Sie die Infokästen „Kinder mit Übergewicht“ und „Wahrnehmung der eigenen Gesundheit“ und markieren Sie „Richtig“ oder „Falsch“:**

1. In Deutschland leben über 94 Prozent der Jugendlichen gesund.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Es gibt in Deutschland nur wenige Kinder mit Übergewicht.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Junge Menschen sollten sich etwa eine Stunde pro Tag bewegen.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Nur etwa 25 Prozent der deutschen Jugendlichen bewegen sich ausreichend	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Besonders im Alter von 10 bis 19 Jahren entwickelt sich das eigene Verhältnis zur Gesundheit.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. In der Wahrnehmung der eigenen Gesundheit gibt es keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Jungen ernähren sich in der Regel gesünder als Mädchen.	<b>R</b>	<b>F</b>
8. In Österreich ist die Zahl der Jugendlichen, die denken, dass sie zu dick sind, höher als in Deutschland.	<b>R</b>	<b>F</b>

Quelle: [33]

## Lesen 2

### **Bioprodukte - Der ökologische Trend**

Das Angebot an Bioprodukten in Deutschland wächst stetig. Vor allem junge Menschen unter 30 Jahren wollen ökologisch erzeugte Lebensmittel essen. Ihnen ist Nachhaltigkeit wichtig. Die Natur und die Gesundheit der Menschen sollen geschont werden. Und das Essen soll schmecken.

Milch, Müsli, Gemüse, Fleisch – fast alle Lebensmittel kann man heute in Bioqualität kaufen. Das bedeutet, dass die Produkte nach bestimmten Standards hergestellt werden: Beim Anbau der Produkte dürfen keine Pestizide, kein Kunstdünger und keine Gentechnik eingesetzt werden. Genauso sind Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker, künstliche Aromen und Farbstoffe bei der Herstellung der Produkte tabu. Und Tiere für das Fleisch sollen artgerecht gehalten werden. Deshalb sind Bioprodukte meistens teurer als konventionell hergestellte. Zum Beispiel ist Biomilch mit einem Ladenpreis von 1,25 Euro fast doppelt so teuer wie konventionell erzeugte Milch mit einem Supermarktpreis von 69 Cent.

#### **Biolebensmittel haben ihren Preis.**

Dass ökologische Lebensmittel mehr kosten, akzeptiert Marie Reinke aus Berlin voll und ganz. Die 25-Jährige konsumiert fast nur Bioprodukte. Wichtig sei ihr vor allem, keine Lebensmittel mit gentechnisch veränderten Bestandteilen zu essen. „Ich vertraue darauf, dass ökologisch erzeugte Produkte im Einklang mit der Natur und nicht nur profitorientiert angebaut werden“, sagt sie. Marie hat gerade ihr Studium abgeschlossen, noch keine Arbeit und momentan wenig Geld. Trotzdem ist sie überzeugt: „Biolebensmittel haben ihren Preis! Es dauert nun mal lange, bis Pflanzen geerntet werden können.“ Insgesamt gebe sie nicht viel mehr Geld für Lebensmittel aus als ihre Freunde, denn sie kaufe viel

bewusster ein, berichtet die Berlinerin. „Ich schmeiße fast nie Lebensmittel weg. Es tut deutlich mehr weh, etwas wegzuschmeißen, das viel gekostet hat.“

### **Verschiedene Bio-Siegel**

In Deutschland sind Produkte, die in der biologischen Landwirtschaft erzeugt werden, sehr gut am Bio-Siegel zu erkennen. Es gibt das deutsche staatliche Bio-Siegel sowie das Bio-Siegel der Europäischen Union (EU). Daneben existieren nicht staatliche Siegel von Organisationen wie „demeter“, „Bioland“ oder „Naturland“. Zum Teil haben diese privaten Organisationen strengere Bestimmungen für ihr Bio-Siegel als der deutsche Staat oder die EU. So müssen zum Beispiel bestimmte Kriterien bei der Tierhaltung oder Fruchtfolge erfüllt werden. Auch dürfen Bauern, die einer solchen Organisation angehören, nicht gleichzeitig konventionelle Produkte auf dem Hof erzeugen. Nur wenn ein Unternehmen alle Kriterien erfüllt, bekommen seine Produkte das jeweilige Siegel.

### **Strenge Standards und viel Handarbeit**

Auch der Gärtnerinnenhof „Blumberg“ in Ahrensfelde bei Berlin hat strenge Standards für seine Bioprodukte. Sie tragen das Siegel vom Verbund „Ökohöfe e.V.“, deren Erzeugerrichtlinien über die ökologischen Mindeststandards der EU hinausgehen. Zum Beispiel muss beim Anbau von Gemüse ein Mindestabstand von 100 Metern zur nächsten Autobahn und von 30 Metern zu anderen befahrenen Straßen eingehalten werden. Der Gärtnerinnenhof „Blumberg“ verkauft Gemüse und Kräuter direkt am Hof sowie auf zahlreichen Berliner Wochenmärkten. „Besonders beliebt sind die frisch gepflückten Wildkräuter“, erzählt Joanna Schmidt\*. Viele Kunden würden daraus Wildkräutersalate oder grüne Smoothies machen. Gesunde Ernährung und der Schutz der Gesundheit seien für die meisten Kunden die Gründe, Biolebensmittel zu kaufen. „Sie wollen keine Rückstände von Pestiziden im Essen haben“, sagt Joanna. So sei es auch kein Problem, dass das Angebot der

Gärtnerei nicht ganz so breit sei. Die Kunden hätten dafür Verständnis. Auch sie würden wissen, dass in jeder Gurke, jeder Tomate und jeder Kartoffel vor allem eins steckt: viel Handarbeit.

*Martha Dörfler*

Quelle: [36]

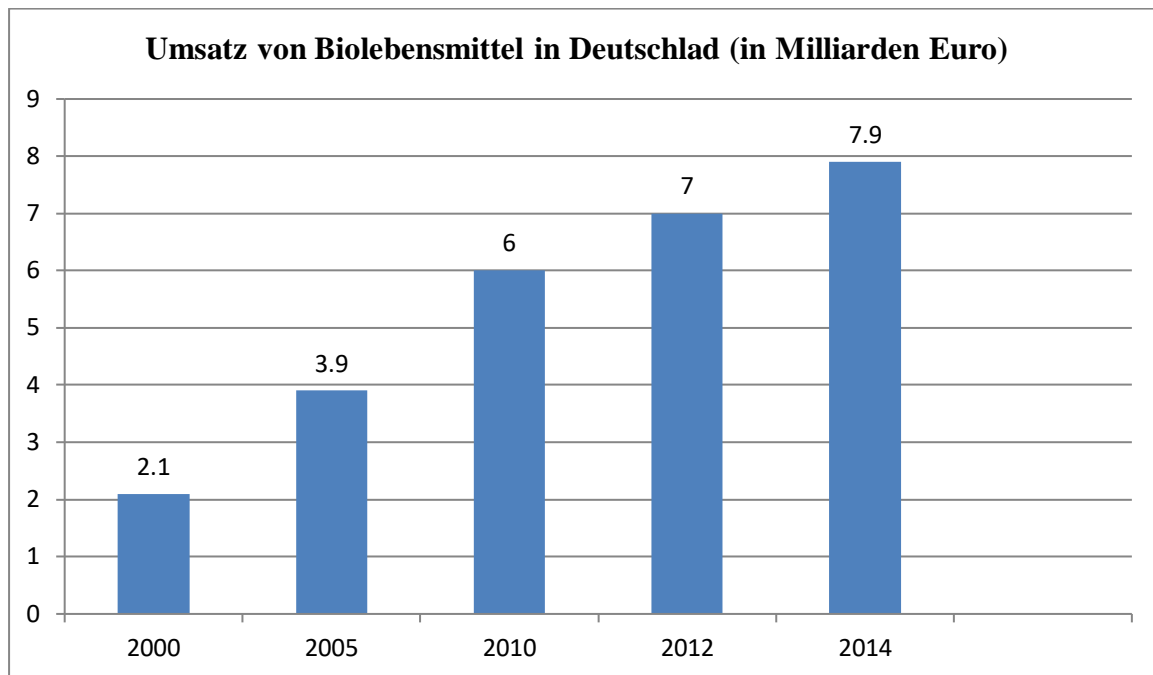


Bild 4. Datenquelle: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.)

**Pro-Kopf -Umsatz von Bioprodukten in ausgewählten Ländern 2013 (in Euro)**

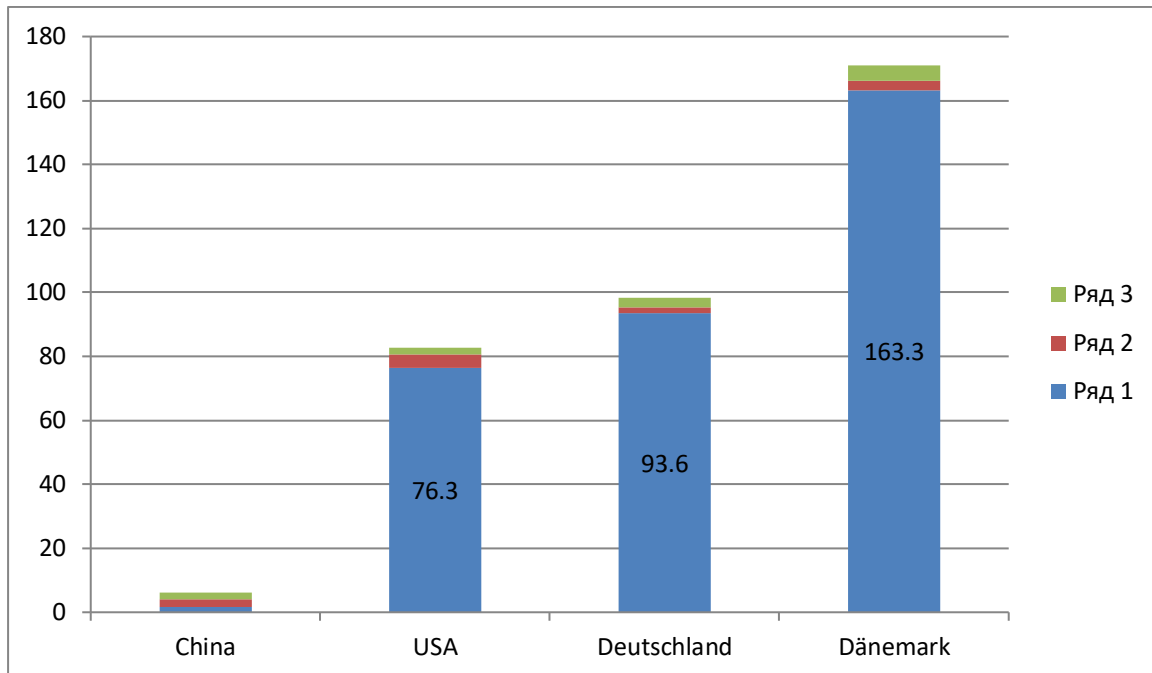
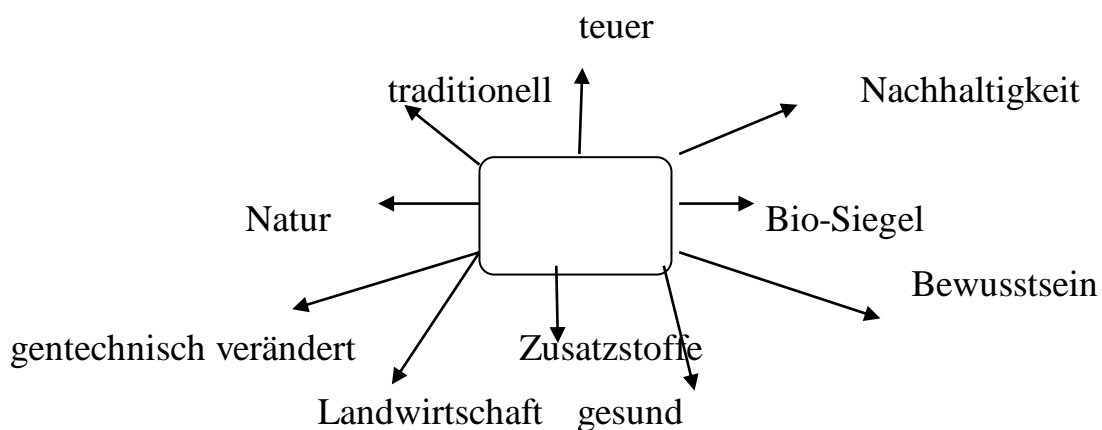


Bild 5. Datenquelle: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Quelle: [36]

**12. Diskutieren Sie zu zweit oder zu dritt über das Thema „Bioprodukte“. Verwenden Sie Wörter aus dem Mindmap und gehen Sie dabei auch auf die Abbildung ein.**



**13. Lesen Sie den Text „Bioprodukte – Der ökologische Trend“. Kreuzen Sie nun bei den folgenden Aufgaben die inhaltlich richtige Lösung an.**

1. Bioprodukte

A  sind konventionell hergestellte Lebensmittel speziell für Supermärkte.

B  dürfen nur mit bestimmten Farbstoffen und Geschmacksverstärkern hergestellt werden.

C  sind teurer als konventionell hergestellte Lebensmittel.

2. Konventionell erzeugte Milch

A  kostet in Supermärkten nur halb so viel wie Biomilch.

B  kostet nur 69 Cent und ist in Geschäften für Bioprodukte nicht zu bekommen.

C  wird in Geschäften für Bioprodukte meist doppelt so teuer verkauft wie Biomilch.

3. Der 25-jährigen Berlinerin Marie Reinke ist vor allem wichtig,

A  dass ein Geschäft für Bioprodukte in der Nähe ihrer Wohnung ist.

B  dass sie Lebensmittel im Einklang mit der Natur essen kann.

C  dass Lebensmittel nicht gentechnisch verändert hergestellt werden.

4. Marie Reinke schmeißt keine Lebensmittel weg,

A  weil es lange dauert, bis die Pflanzen geerntet werden können.

B  weil sie noch keine Arbeit und deshalb auch wenig Geld hat.

C  weil die teureren Biolebensmittel eben viel Geld gekostet haben.

5. Bio-Siegel für Produkte, die in der biologischen Landwirtschaft erzeugt werden,

A  werden in Deutschland nur vom Staat und der EU vergeben.

B  werden in Deutschland auch von privaten Organisationen vergeben.

C  können in Deutschland von allen Bauern vergeben werden, die Mitglieder in Umweltorganisationen sind.



**14. Ergänzen Sie die Sätze. Tragen Sie die passenden Wörter ein. Achten Sie auf die richtige grammatische Form.**

existieren	Landwirtschaft	streng	erfüllen	europäisch	Produkte
gleichzeitig					

In Deutschland sind Produkte, die in der biologischen \_\_\_\_\_ erzeugt werden, sehr gut am Bio-Siegel zu erkennen. Es gibt das deutsche staatliche Bio-Siegel sowie das Bio-Siegel der \_\_\_\_\_ Union (EU). Daneben \_\_\_\_\_ nicht staatliche Siegel von Organisationen wie „demeter“, „Bioland“ oder „Naturland“. Zum Teil haben diese privaten Organisationen \_\_\_\_\_ Bestimmungen für ihr Bio-Siegel als der deutsche Staat oder die EU. So müssen zum Beispiel bestimmte Kriterien bei der Tierhaltung oder Fruchtfolge \_\_\_\_\_ werden. Auch dürfen Bauern, die einer solchen Organisation angehören, nicht \_\_\_\_\_ konventionelle Produkte auf dem Hof erzeugen. Nur wenn ein Unternehmen alle Kriterien erfüllt, bekommen seine \_\_\_\_\_ das jeweilige Siegel.

**15. Unten finden Sie einige Aussagen zu dem Text „Bioprodukte - Der ökologische Trend“. Dort sind vier Lücken (Aufgaben (1) – (4)). Setzen Sie aus der Satzliste (A – E) einen inhaltlich richtigen Satz in jede Lücke ein. Hinweis: Bei einer Lücke (Aufgabe) sind inhaltlich auch zwei Sätze möglich. Ein Satz bleibt übrig. Als Erstes lesen Sie das Beispiel (0). Es hat die Lösung Y.**

*Y Es gibt das deutsche staatliche Bio-Siegel sowie das Bio-Siegel der Europäischen Union (EU).*

*A Auch dürfen Bauern, die einer solchen Organisation angehören, nicht gleichzeitig konventionelle Produkte auf dem Hof erzeugen.*

*B Bioprodukte werden vor allem von jungen Leuten in den Großstädten gekauft.*

*C Die Kunden hätten dafür Verständnis.*

*D Viele Kunden würden daraus Wildkräutersalate oder grüne Smoothies machen.*

*E Zum Beispiel muss beim Anbau von Gemüse ein Mindestabstand von 100 Metern zur nächsten Autobahn und von 30 Metern zu anderen befahrenen Straßen eingehalten werden.*

In Deutschland sind Produkte, die in der biologischen Landwirtschaft erzeugt werden, sehr gut am Bio-Siegel zu erkennen. (0) \_\_\_\_Y\_\_\_\_. Daneben existieren nicht staatliche Siegel von Organisationen wie „demeter“, „Bioland“ oder „Naturland“. Zum Teil haben diese privaten Organisationen strengere Bestimmungen für ihr Bio-Siegel als der deutsche Staat oder die EU. So müssen zum Beispiel bestimmte Kriterien bei der Tierhaltung oder Fruchtfolge erfüllt werden. (1) \_\_\_\_\_. Nur wenn ein Unternehmen alle Kriterien erfüllt, bekommen seine Produkte das jeweilige Siegel. Auch der Gärtnerinnenhof „Blumberg“ in Ahrensfelde bei Berlin hat strenge Standards für seine Bioprodukte. Sie tragen das Siegel vom Verbund „Ökohöfe e. V.“, deren Erzeugerrichtlinien über die ökologischen Mindeststandards der EU hinausgehen. (2) \_\_\_\_\_. Der Gärtnerinnenhof „Blumberg“ verkauft Gemüse und Kräuter direkt am Hof sowie auf zahlreichen Berliner Wochenmärkten. „Besonders beliebt sind die frisch gepflückten Wildkräuter“, erzählt Joanna Schmidt. (3)\_\_\_\_\_. Gesunde Ernährung und der Schutz der Gesundheit seien für die meisten Kunden die Gründe, Biolebensmittel zu kaufen. „Sie wollen keine Rückstände von Pestiziden im Essen haben“, sagt Joanna. So sei es auch kein Problem, dass das Angebot der Gärtnerei nicht ganz so breit sei. (4) \_\_\_\_\_. Auch sie würden wissen, dass in jeder Gurke, jeder Tomate und jeder Kartoffel vor allem eins steckt: viel Handarbeit.

**16. Lesen Sie den kurzen Text „Positiver Trend mit Wermutstropfen“ sowie die Aufgaben (1 – 6). Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (1 – 6) an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.**

**Positiver Trend mit Wermutstropfen**

Nach Angaben des Forschungsinstituts für biologischen Landbau war Deutschland im Jahr 2014 mit 7,9 Milliarden Euro Umsatz nach den USA (24,3 Milliarden Euro) der zweitgrößte Biomarkt der Welt. Dieser positive Trend hat allerdings einen Wermutstropfen: deutsche Biobauern und –betriebe können den Bedarf an Bioprodukten in Deutschland nicht mehr decken. Ein Grund dafür ist die vom Staat finanziell geförderte Nutzung von Biomasse für Biogasanlagen, in denen Strom erzeugt wird. Für Landwirte rentiert sich der Anbau von Mais für Biogasanlagen mehr, als Getreide oder Gemüse nach ökologischen Kriterien anzubauen. Die Folge für Deutschland ist, dass immer mehr Bioprodukte aus dem Ausland importiert werden.

	<b>Richtig</b>	<b>Falsch</b>	Der Text sagt dazu nichts
In Deutschland kann man auf dem weltweit zweitgrößten Wochenmarkt für Bioprodukte einkaufen gehen.			
Neu im Trend auf dem Biomarkt sind Wermutstropfen.			
In Deutschland werden mehr Bioprodukte			

nachgefragt, als einheimische Biobauern und -betriebe anbieten.			
Das liegt daran, dass deutsche Biobauern und -betriebe lieber Mais für Biogasanlagen als Getreide oder Gemüse anbauen.			
Der Bau von Biogasanlagen wird vom Staat gefördert.			
Viele Länder importieren immer mehr Bioprodukte aus Deutschland.			

**17. Lesen Sie den gesamten Beitrag „Bioprodukte – Der ökologische Trend“. Nehmen Sie Stellung zur Frage: „Bioprodukte oder konventionell erzeugte Lebensmittel? – Wie stehe ich dazu?“ Schreiben Sie Ihre Argumente Pro und Kontra stichpunktartig.**

**18. Lesen Sie den gesamten Beitrag „Bioprodukte – Der ökologische Trend“. Lesen Sie auch den Infokasten und die Diagramme. Schreiben Sie nun einen zusammenhängenden Text zum Thema des Beitrags. Bearbeiten Sie in Ihrem Text verschiedene Aspekte.**

- Arbeiten Sie die wesentlichen Aussagen des Textes heraus und geben Sie diese mit eigenen Worten wieder.

- Werten Sie die beiden Grafiken aus.

- Nehmen Sie in einer ausführlichen Argumentation zum Thema „Bioprodukte oder konventionell erzeugte Lebensmittel?“ Stellung.

- Vergleichen Sie die Situation in Deutschland mit der in Ihrem Land.

Quelle: [37]

## Hören 2

**19. Was unterscheidet „Veganer“ von „Vegetarier“? Ordnen Sie die**

**Definitionen den Begriffen zu.**

- 1. Veganer                      a. Menschen, die auf die Qualität und die regionale Herkunft der Nahrungsmittel achten
- 2. Vegetarier                      b. Menschen, die auf Fleisch verzichten, aber Fisch essen
- 3. Slow Food                      c. Menschen, die überhaupt keine tierischen Produkte essen
- 4. Pescetarier                      d. Menschen, die kein Fleisch und keinen Fisch, aber Milchprodukte essen

**20.Hören Sie die Texte und kreuzen Sie an, ob die Aussagen „richtig“ (R) oder „falsch“ (F) sind.**

1. Robert Wolf meint, dass der Konsum tierischer Produkte schlecht für die Gesundheit sei.	<b>R</b>	<b>F</b>
2.Bene Reuss glaubt, dass die Menschen zu viel Fleisch essen.	<b>R</b>	<b>F</b>
3.Bene Reuss isst kein Fleisch, weil er nicht will, dass Tiere schlecht behandelt werden.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Tasnim Rödder ist Teil einer Bewegung, die sich für bewusste Ernährung einsetzt.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Für Tasnim Rödder spielt keine Rolle, woher die Lebensmittel kommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Für Carla Dewald ist es wichtig, Lebensmittel bei großen Unternehmen zu kaufen.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. Wenn Carla Dewald mit anderen kocht, dann nur vegetarisch.	<b>R</b>	<b>F</b>

**21. Diskutieren Sie über Ernährungstrends. Sie können dabei auf die folgenden Punkte eingehen:**

- Was halten Sie von den in dem Artikel erwähnten Bewegungen?
- Gibt es ähnliche Trends in Ihrem Land?
- Würden Sie sich einer solchen Bewegung anschließen? Warum (nicht)?

Quelle: [39]

**Grammatik**

**22. Welches Verb passt? *kommen - gehen - setzen - stellen***

- a) auf die Nerven \_\_\_\_\_
- b) jemandem zu Hilfe \_\_\_\_\_
- c) jemandem eine Frage \_\_\_\_\_
- d) etwas unter Beweis \_\_\_\_\_
- e) in Urlaub \_\_\_\_\_
- f) sich in Bewegung \_\_\_\_\_
- g) einen Antrag \_\_\_\_\_
- h) zu einer Entscheidung \_\_\_\_\_
- i) etwas zur Diskussion \_\_\_\_\_
- j) zu Ende \_\_\_\_\_
- k) in Schwierigkeiten \_\_\_\_\_
- l) sich zur Wehr \_\_\_\_\_

**23. Welches Verb passt? *bringen - nehmen - machen - geben***

- a) sich Sorgen \_\_\_\_\_
- b) etwas in Ordnung \_\_\_\_\_
- c) Stellung \_\_\_\_\_
- d) jemandem eine Antwort \_\_\_\_\_
- e) jemandem Angst \_\_\_\_\_
- f) etwas zur Kenntnis \_\_\_\_\_

- g) sich Mühe \_\_\_\_\_
- h) etwas in Erfahrung \_\_\_\_\_
- i) Abschied \_\_\_\_\_
- j) eine Mitteilung \_\_\_\_\_
- k) jemanden in Schwierigkeiten \_\_\_\_\_
- l) Beobachtungen \_\_\_\_\_

#### **24. Ergänzen Sie die Nomen.**

*Protokoll - Rücksicht - Kontakt - Auskunft - Frieden - Entscheidung - Angst*

- a) Ich kann Ihnen leider keine \_\_\_\_\_ erteilen.
- b) Wer kann bei dieser Sitzung \_\_\_\_\_ führen?
- c) Sie sollten auf andere mehr \_\_\_\_\_ nehmen.
- d) Wir müssen bald eine \_\_\_\_\_ treffen.
- e) Man wollte mir \_\_\_\_\_ machen.
- f) Er wollte mit seinen alten Klassenkameraden \_\_\_\_\_ aufnehmen.
- g) Lass uns den Streit beenden und \_\_\_\_\_ schließen.

#### **25. Ergänzen Sie die Präpositionen.**

- a) Wer ist Ihnen \_\_\_\_\_ Hilfe gekommen?
- b) Bei der Lösung der Aufgabe sind wir \_\_\_\_\_ ein Problem gestoßen.
- c) Solches Verhalten sollte man \_\_\_\_\_ Strafe stellen.
- d) Bitte lassen Sie mich auch einmal \_\_\_\_\_ Wort kommen.
- e) Wenn du einen Fehler gemacht hast, solltest du das wieder \_\_\_\_\_ Ordnung bringen.
- f) Wenn du das glaubst, dann befindest du dich leider \_\_\_\_\_ Irrtum.
- g) Wir sollten langsam \_\_\_\_\_ Abschluss kommen.
- h) Er hatte mir alles erzählt. Er hatte mich \_\_\_\_\_ Vertrauen gezogen.
- i) Das ist ganz sicher, das steht \_\_\_\_\_ Zweifel.

j) Setzen Sie sich bitte nächste Woche telefonisch mit mir \_\_ Verbindung.

**26. 1 Antwort oder 2 Antworten sind falsch.**

1. Was kann man nicht „führen“?

a) Krieg b) ein Gespräch c) Bescheid d) Verhandlungen d) einen Beweis

2. Was kann man nicht „leisten“?

a) Gehorsam b) einen Gefallen c) Antwort d) Widerstand d) Hilfe

3. Was kann man nicht „geben“?

a) einen Hinweis b) etwas in Auftrag c) eine Bitte d) ein Versprechen d) eine Antwort

4. Was kann man nicht „nehmen“?

a) etwas in Angriff b) Abschied c) Einfluss d) Bescheid d) Platz

5. Was kann man nicht „stellen“?

a) eine Frage b) eine Antwort c) Beobachtungen d) etwas in Frage d) Forderungen

6. Was kann man nicht „halten“?

a) ein Gespräch b) eine Rede c) sein Wort d) Verantwortung d) Abstand

7. Was kann man nicht „treffen“?

a) eine Erklärung b) eine Absprache c) eine Auswahl d) Entscheidung d) Vorsorge

**27. Welches Verb passt in welche Lücke?**

**begehen - bereiten - eingehen - leisten - geraten - schenken - fassen - geben - führen - üben**

a) etwas kritisieren ....Kritik \_\_\_\_\_ an etwas

b) jemanden ermorden einen Mord \_\_\_\_\_

c) anweisen eine Anweisung \_\_\_\_\_

d) helfen Hilfe \_\_\_\_\_



- e) jemanden überraschen jemandem eine Überraschung \_\_\_\_\_
- f) vergessen werden in Vergessenheit \_\_\_\_\_
- g) verhandeln Verhandlungen \_\_\_\_\_
- h) etwas riskieren ein Risiko \_\_\_\_\_
- i) jemandem vertrauen jemandem Vertrauen \_\_\_\_\_
- j) sich entschließen einen Entschluss \_\_\_\_\_
- k) in etwas einwilligen seine Einwilligung in etwas \_\_\_\_\_
- l) etwas beitragen zu etwas einen Beitrag \_\_\_\_\_ zu etwas

**28. Ersetzen Sie die Funktionsverbgefüge durch passende einfache Verben. Achten Sie darauf, ob eine Umformung des Satzes in Aktiv oder Passiv notwendig ist.**

- a) Die Pläne der Regierung stießen auf heftige Kritik. Die Pläne der Regierung \_\_\_\_\_ heftig \_\_\_\_\_.
- b) Die ständigen Diskussionen bringen das ganze Projekt in Gefahr. Die ständigen Diskussionen \_\_\_\_\_ das ganze Projekt.
- c) Die Verhandlungen sollen bis Ende des Monats zum Abschluss kommen. Die Verhandlungen sollen bis Ende des Monats \_\_\_\_\_.
- d) Die Nachbarn wollten Hilfe leisten. Die Nachbarn wollten \_\_\_\_\_.
- e) Bei der Tagung kamen die jüngsten Forschungsergebnisse zur Sprache. Bei der Tagung \_\_\_\_\_ die jüngsten Forschungsergebnisse \_\_\_\_\_.
- f) Man gab uns den Rat, den Vertrag nicht zu unterzeichnen. Man \_\_\_\_\_ uns, den Vertrag nicht zu unterzeichnen.
- g) Diese Geräte sollen schon nächstes Jahr zum Einsatz kommen. Diese Geräte sollen schon nächstes Jahr \_\_\_\_\_.
- h) Wir müssen bald eine Entscheidung treffen. Wir müssen \_\_\_\_\_ bald \_\_\_\_\_.
- i) Diese Theorie findet zunehmend Beachtung. Diese Theorie \_\_\_\_\_

zunehmend \_\_\_\_\_.

j) Wenn Sie so unfair angegriffen werden, müssen Sie sich zur Wehr setzen.

Wenn Sie so unfair angegriffen werden, müssen Sie \_\_\_\_\_.

k) Das ganze Unternehmen befindet sich gerade im Aufbau. Das ganze Unternehmen \_\_\_\_\_ gerade \_\_\_\_\_.

### 29. Ergänzen Sie die Verben.

bewahrt erstattet gegeben gehalten gelegt geleistet genommen gesetzt verloren zugezogen
---

a) Martha hat Ruhe \_\_\_\_\_. (... ist ruhig geblieben.)

b) Martha hat Abbitte \_\_\_\_\_. (... sich entschuldigt.)

c) Martha hat Anzeige \_\_\_\_\_. (... jemanden angezeigt.)

d) Martha hat alles aufs Spiel \_\_\_\_\_. (... alles riskiert.)

e) Martha hat Rücksicht \_\_\_\_\_. (... sich rücksichtsvoll verhalten.)

f) Martha hat den Kopf \_\_\_\_\_. (... sich sehr konfus verhalten.)

g) Martha hat dir Bescheid \_\_\_\_\_. (... dich informiert.)

h) Martha hat eine Rede \_\_\_\_\_. (... öffentlich gesprochen.) i)

Martha hat sich eine Verletzung \_\_\_\_\_. (... sich verletzt.) j)

Martha hat sich ins Zeug \_\_\_\_\_. (... sich angestrengt.)

Quelle: [47, 8-11]

## **LEKTION 6**

### **FRAUEN**

#### **Lesen 1**

#### **Frauen machen Politik**

#### **100 Jahre Frauenrecht**

Jugendliche in Deutschland kennen es nicht anders – eine Frau, Angela Merkel, ist Bundeskanzlerin. Das ist für sie normal. Aber vor 100 Jahren war es nicht einmal normal, dass Frauen überhaupt zur Wahl gehen. Erst am 19. Januar 1919, bei der verfassunggebenden Versammlung der Weimarer Republik durften Frauen wählen und selbst gewählt werden. Für dieses Recht kämpften sie lange.

Die erste Frau, die in Deutschland das Frauenwahlrecht forderte hieß Louise Otto-Peters (1819-1895). Als die Männer 1848 ihre bürgerliche Revolution feierten, rief sie dazu auf, auch Frauen wählen zu lassen. Das war damals ein Skandal. Später, 1865, gründete Louise Otto-Peters in Leipzig den Allgemeinen Deutschen Frauenverein. Sie gab Zeitschriften für Frauenrechte heraus und setzte sich dafür ein, dass Frauen eine höhere Bildung bekamen und das Recht hatten, einen Beruf auszuüben.

#### **Prinzip der Gleichberechtigung**

Eine andere Vorkämpferin für Frauenrechte war Hedwig Dohm (1831-1919). Zwischen 1873 und 1876 argumentierte sie, dass den Frauen das Wahlrecht von Natur aus zustehe. „Menschenrechte haben kein Geschlecht“, sagte sie. Besser lässt sich das Prinzip der Gleichberechtigung nicht formulieren. Die allermeisten Männer waren Gegner des Frauenwahlrechts behaupteten viel Unsinn. Die meisten Frauen würden gar kein Stimmrecht wollen. Sie hätten keinen Anspruch auf politische Rechte, weil sie „weiblich“ sind. Politik und

familiäre Pflichten seien unvereinbar. Wenn eine Frau bei Wahlen eine andere Meinung habe als ihr Mann, würde die Ehe kaputtgehen. Die Männer verteidigen ihre Privilegien mit Händen und Füßen.

### **Frauen werden selbstbewusst**

Ohne den ersten Weltkrieg (1914-1918) hätte es mit dem Frauenwahlrecht noch länger gedauert. Im Krieg wurden die Frauen in den Fabriken und in Büros gebraucht. Die Männer kämpften an der Front. In der Kriegswirtschaft war Frauenarbeit unentbehrlich. Das machte die Frauen selbstbewusst. Im April 1917 stellte Kaiser Wilhelm (1850-1941) eine Wahlrechtsreform in Aussicht. Doch das Frauenwahlrecht erwähnte er nicht. Dann organisierten sich die Frauen. Sie hielten Versammlungen ab, starteten Protestionen und warben für das Wahlrecht.

### **Männer verkünden Frauenwahlrecht**

Anfang November 1918 demonstrierten Frauen in Hamburg, München und Berlin. Für den 17. November war ein Gespräch mit Reichskanzler Max von Baden (1867-1929) geplant. Doch es kam anders: am 9. November zwang die Revolution den Kaiser zum Rücktritt. Max von Baden übergab sein Amt dem Chef der Sozialdemokraten, Friedrich Ebert (1871-1925). Die Regierung übernahm der „Rat der Beauftragten“. Als Erstes schloss dieser Rat am 11. November einen Waffenstillstand. Der Krieg war zu Ende. Nur einen Tag später verkündete er das Frauenwahlrecht. Frauen konnten erstmals am 19. Januar 1919 die Mitglieder einer Nationalversammlung wählen, die eine demokratische Verfassung ausarbeiten sollten. Frauen durften nicht nur wählen, sondern auch selbst gewählt werden. In Österreich wurde das Frauenwahlrecht 1918 eingeführt, in der Schweiz erst im Jahr 1971. Bis heute sind die Frauen in der Politik in der Minderheit, auch wenn Deutschland eine Bundeskanzlerin hat.

### **Frauen in der Politik**

*Das Frauenwahlrecht war ein wichtiger Stutz zur Gleichberechtigung von Frau*

*und Mann. Allerdings haben Frauen in der Politik eine Minderheit. Das zeigt ein Blick in einige Wahlergebnisse.*

#### **Weimarer Republik**

*Unter den 423 Abgeordneter der Nationalversammlung waren 37 Frauen, knapp neuen Prozent. Die meisten gehörten zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Während der Weimarer Republik sank der Frauenanteil im Reichstag kontinuierlich. 1933, als die Nationalsozialisten an der Macht waren, betrug er nur noch 3,8 Prozent (21 Frauen unter 558 Abgeordneten).*

#### **Gründung der Bundesrepublik**

*Dem Parlamentarischen Rat, der 1948-1949 das Grundgesetz der Bundesrepublik ausarbeitete, gehörten ebenfalls nur sechs Prozent Frauen an (4 von 65 Abgeordneten). Im ersten Bundestag von 1949 waren es fast sieben Prozent (28 von 420). Seitdem ist die Zahl der weiblichen Abgeordneten langsam gestiegen.*

#### **Deutsche Demokratische Republik**

*In der Volkskammer (Parlament) der Deutsche Demokratische Republik lag der Frauenanteil 1986 bei 32,2 Prozent. Doch konnte die Volkskammer kaum etwas selbstständig entscheiden. Das Machtzentrum war das Politbüro der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). Ihm gehörte während der gesamten DDR-Geschichte (1949-1989) eine einzige Frau an.*

#### **Frauen im deutschen Parlament**

*Den höchsten Frauenanteil mit 36,5 Prozent hatte der Bundestag von 2013 bis 2017. Dann sank er wieder auf 30,7 Prozent ab. Das ist ein Rückschritt. Bei den Parteien gibt es jedoch Unterschiede: von Parlamentären der Partei „Bündnis 90-Die Grünen“ sind 58 Prozent Frauen, bei der SPD immerhin 42 Prozent. Schwach ist der Frauenanteil der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) mit 20 Prozent. Diese Auswahl zeigt, dass Frauen und Männer in der Politik noch nicht gleichgestellt sind.*

**1. Lesen Sie den Anfang des Textes und formulieren Sie in einem Satz das Thema des Artikels.**

**2. Wählen Sie Richtig (R) oder Falsch (F).**

1. Zum ersten Mal forderte eine Frau das Frauenwahlrecht im 19. Jahrhundert.	<b>R</b>	<b>F</b>
2. Nach einem Skandal hat Louise Otto-Peters ihre Idee der Frauenwahlrechte aufgegeben.	<b>R</b>	<b>F</b>
3. Im 19. Jahrhundert waren die meisten Männer gegen das Frauenwahlrecht.	<b>R</b>	<b>F</b>
4. Der Erste Weltkrieg beschleunigte die Einführung des Frauenwahlrechtes.	<b>R</b>	<b>F</b>
5. Das Frauenwahlrecht wurde in Deutschland sofort nach dem Ende des Ersten Weltkrieges eingeführt.	<b>R</b>	<b>F</b>
6. Das Frauenwahlrecht wurde in der Schweiz früher als in Deutschland eingeführt.	<b>R</b>	<b>F</b>
7. In Deutschland sind momentan mehr Frauen als Männer in der Politik.	<b>R</b>	<b>F</b>

**3. Sammeln Sie Informationen zum Frauenwahlrecht in Deutschland von der Weimarer Republik bis heute.**

Weimarer Republik

Gründung der Bundesrepublik

Deutsche

Demokratische

Republik

Deutschland heute

**4. Sehen Sie sich die folgenden Aufzählungen an. Welches Verb passt hier nicht dazu?**

1. einen Beruf: ausüben, erlernen, erwähnen, lieben
2. einen Waffenstillstand: zustehen, verkünden, schließen, beenden
3. selbstbewusst: handeln, warten, werden, sein
4. Versammlungen: abhalten, durchführen, organisieren, gleichbehandeln

**5. Schreiben Sie die Wörter aus dem Kasten in die richtigen Lücken.**

selbstbewusst	unvereinbar	unentbehrlich	benachteiligt
verfassunggebenden			

1. Während des Ersten Weltkriegs wurden die Frauen \_\_\_\_\_, weil die Frauenarbeit in der Kriegswirtschaft \_\_\_\_\_ war.
2. Bei der \_\_\_\_\_ Versammlung der Weimarer Republik durften Frauen wählen und selbst gewählt werden.
3. Die Männer behaupteten, dass Politik und familiäre Pflichten \_\_\_\_\_ sind.
4. Frauen dürfen laut Gesetz nicht wegen ihres Geschlechts \_\_\_\_\_ werden.

**6. Ordnen Sie den Nomen die passenden Verben zu.**

- |                           |             |
|---------------------------|-------------|
| 1. zur Wahl               | A ausüben   |
| 2. in Aussicht            | B stellen   |
| 3. einen Beruf            | C einsetzen |
| 4. einen Waffenstillstand | D verkünden |
| 5. sich für Frauenrechte  | E zwingen   |
| 6. das Frauenrecht        | F schließen |
| 7. zum Rücktritt          | G gehen     |

**7. Schreiben Sie die Nomen aus Aufgabe 6 in die richtigen Lücken. Ergänzen Sie wo nötig Artikel und / oder Präpositionen.**

1. Kaiser Wilhelm II. stellte im April 1917 eine Wahlrechtsreform \_\_\_\_\_.
2. Die Revolution zwang den Kaiser \_\_\_\_\_.
3. Louise Otto-Peters setzte sich für \_\_\_\_\_ ein.
4. Der Rat der Volksbeauftragten verkündete am Tag nach dem Kriegsende \_\_\_\_.
5. Die Frauen durften endlich \_\_\_\_\_ ausüben.

**8. Stellen Sie eine Politikerin aus Deutschland, Ihrem Land oder einem anderen Land vor, die Sie besonders interessant finden. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:**

- kurze Biografie
- Karriere
- Gründe für die Beschäftigung mit Politik
- Interessante Tatsachen aus ihrem Leben
- Besondere Leistungen in der Politik

Quelle: [41]

**Hören 1**

**9. Hören Sie den Text und markieren Sie die folgenden Aussagen mit (R) richtig oder (F) falsch.**

- a) Rahel teilt sich mit ihrem Freund die Hausarbeit.
- b) Frauen zwischen 25 und 35 möchten Karriere machen und suchen deshalb Männer, die sie dabei nicht stören.
- c) Heutzutage haben Feministinnen mit den gleichen Problemen zu tun wie vor 30 Jahren.
- d) Rahels Mutter hat alleine (ohne Hilfe ihres Mannes) die Kinder erzogen.



- e) Rahels Freund würde in Zukunft gerne die Arbeit aufgeben, um sich um das Kind zu kümmern.
- f) In den Büchern über den neuen deutschen Feminismus möchten die Autorinnen Männer als Verbündete gewinnen, was Kritiker für naiv halten.
- g) Bei der Jobsuche hat Rahel verstanden, dass männliche Bewerber bei der Einstellung bevorzugt werden.
- h) Rahel hat sich sozial engagiert, weil sich Frauen für Sozialarbeit gut eignen.
- i) Das Wort "Feminismus" verliert heute an Bedeutung.

**10. Suchen Sie nach Äquivalenten für die folgenden Redewendungen aus dem Hörtext und bilden Sie damit Sätze.**

- a) die Arbeit nicht alleine erledigen -
- b) Karriere machen –
- c) kein Thema sein –
- d) nicht ganztags arbeiten –
- e) der Befürworter –
- f) im Sozialbereich arbeiten wollen -

Quelle: [43]

**Lesen 2**

**11. Lesen Sie den Text! Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen anhand des Textes.**

**Starke Frauen: Familie und Karriere**

Eine Freundin ist gerade schwanger. Die 33-Jährige arbeitet ziemlich erfolgreich als Kinderbuchillustratorin in Berlin und schildert Ihre Pläne so: „Im Juli soll das Kind kommen. Da schaffe ich es im April noch zur Kinderbuchmesse nach Bologna und im November kann ich wieder zur Frankfurter Buchmesse fahren.“ Für sie wird es das zweite Kind. Das ist ganz schön viel für eine „Kultur der

Kinderlosigkeit", wie Fachkundige den demografischen Wandel gern nennen. Mit 1,36 Kindern pro Frau hat Deutschland weltweit die niedrigste Geburtenrate. Familie und Karriere lassen sich schlecht unter einen Hut bringen.

**Die Hausfrauenehe ist historisch gesehen eher eine Ausnahmeerscheinung.**

So entsteht eine „Kultur der Kinderplanung“. Ein Kind will und muss gut geplant sein. Ohne diese Pläne sind die notwendigen Arbeitskontakte nach der Babypause schnell verloren. „Und raus bist du!“ heißt es dann im Rennen um die Karriere.

Tatsache ist, dass Frauen arbeiten wollen und auch müssen. Das war schon immer so. Christian Rickens, der Autor des Buches „Die neuen Spießer“, sagt dazu: „Die Hausfrauenehe ist historisch gesehen eher eine Ausnahmeerscheinung.“ So können die Frauen in Deutschland nicht mehr gegen ihren Willen in die Mutterrolle gezwängt werden. Der richtige Zeitpunkt für ein Kind bemisst sich an ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten. Wer möchte schon gern zu jenen Frauen gehören, die aufgrund eines Kindes lange Zeit erwerbslos bleiben?

**Alleinerziehende Mütter bleiben am längsten von staatlicher Unterstützung abhängig.**

Laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) bleiben alleinerziehende Mütter am längsten von staatlicher Unterstützung abhängig. 70 Prozent von ihnen beziehen auch nach zwölf Monaten noch Hartz-IV-Gelder, so die Studie. Zudem hilft die öffentliche Kinderbetreuung nicht viel bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Gegenteil: Ohne Job gibt es gar keinen Anspruch auf einen Kindergartenplatz und ohne Kinderbetreuung ist es schwer, eine Arbeit zu finden. Um heutzutage Kinder in die Welt zu setzen, brauchen die Frauen vor allem Mut und Organisationstalent. Das sieht inzwischen auch die Bundesregierung so und hilft mit dem neuen „Elterngeld“. Ab dem 01.01. 2007 gibt es für ein Jahr monatlich bis zu 1.800 Euro für einen

Elternteil, der sich somit ausschließlich um die Erziehung des Kindes kümmern kann.

*Katja Hübner*

Quelle: [44]

Deutschland nimmt den ersten Platz bei der Anzahl der Geburten in Europa ein.	<b>R</b>	<b>F</b>
Kinder kommen ungeplant zur Welt.	<b>R</b>	<b>F</b>
Frauen können frei entscheiden: Kind oder Karriere.	<b>R</b>	<b>F</b>
Viele Frauen möchten nach der Geburt des Kindes Hausfrau sein.	<b>R</b>	<b>F</b>
Familie und Karriere kann man leicht vereinbaren.	<b>R</b>	<b>F</b>
Die meisten alleinerziehende Mütter können nicht ohne staatliche Unterstützung auskommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
Ohne feste Arbeit kann man für sein Kind keinen Platz im Kindergarten bekommen.	<b>R</b>	<b>F</b>
h) Elterngeld wird bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres bezahlt.	<b>R</b>	<b>F</b>

## 12. Lesen Sie den Text noch einmal.

a) Finden Sie im Text folgende Aussagen.

- „Ein Kind will und muss gut geplant sein.“
- „Die Hausfrauenehe ist historisch gesehen eher eine Ausnahmerecheinung.“
- „Um heutzutage Kinder in die Welt zu setzen, brauchen die Frauen vor allem Mut und Organisationstalent.“

b) Stimmen Sie diesen Aussagen zu? Warum? Warum nicht?

**13. Wie fühlen sich Ihrer Meinung nach alleinerziehende/ berufstätige Frauen in Ihrem Heimatland? Wie sehen die Hilfen und Regelungen für Familien in Ihrer Heimat aus?** (un)sicher / geborgen / vom Staat (nicht) unterstützt / verlassen / gesetzlich (nicht) geschützt / finanziell (un)abhängig / hilflos

**14. Welche Position vertreten Sie? Familie und Karriere! Familie oder Karriere! a) Wählen Sie eine These. Sammeln Sie in Stichpunkten Argumente und eventuell Beispiele, die ihre Position unterstützen**

Quelle: [45]

## Hören 2

**15. Was steht im Text? Wählen Sie alle richtigen Aussagen aus.**

1. Im Jahr 1919 ...

a) sprach die erste Politikerin zu den Abgeordneten eines demokratisch gewählten Parlaments in Deutschland.

b) wurden erstmals fünf weibliche Abgeordnete in die Nationalversammlung gewählt.

c) hatten weibliche Abgeordnete einen Anteil von neun Prozent.

2. Vergleicht man die Quote der weiblichen Abgeordneten in Parlamenten international ...

a) liegt Deutschland nach den Bundestagswahlen 2017 nur im Mittelfeld.

b) liegen Länder wie Ruanda und Bolivien hinter Deutschland.

c) stehen unter anderem die skandinavischen Staaten an der Spitze.

3. Laut Dorothee Bär ...

a) haben Politikerinnen gegenüber Politikern den Vorteil, dass man über bestimmte sensible Themen eher mit ihnen spricht.

b) ist das politische Engagement von Frauen im ehrenamtlichen Bereich genauso stark wie im hauptberuflichen.

c) besteht eine staatlich geregelte ‚normale‘ Arbeitswoche aus einer 70-Stunden Woche.

### **16. Testen Sie Ihren Wortschatz.**

**Sie wissen bestimmt noch, was Dorothee Bär über Frauen in der Politik sagt. Wählen Sie die Wörter so aus, dass der Text den Inhalt richtig wiedergibt.**

Seit vielen Jahren \_\_\_\_\_ (liegt/legt) die Quote der weiblichen Abgeordneten im Bundestag im internationalen Vergleich nur im Mittelfeld. Dorothee Bär nennt dafür verschiedene Gründe. Ein Grund ist der Zeitaufwand. Wer sich dafür entscheidet, hauptberuflich, also in \_\_\_\_\_ (Vollzeit/Teilzeit), als Politikerin tätig zu sein, muss mit langen Arbeitszeiten rechnen. Ein weiterer Aspekt betrifft die weibliche \_\_\_\_\_ (Fremdeinschätzung/ Selbsteinschätzung) im Vergleich zur männlichen. Laut Dorothee Bär trauen sich Frauen \_\_\_\_\_ (mehr/weniger) zu, während Männer ihre Fähigkeiten deutlich selbstbewusster einschätzen. Beim Thema Kinder haben viele Frauen außerdem mit \_\_\_\_\_ (Vorteilen/Vorurteilen) zu kämpfen. Dorothee Bär sieht außerdem einen Unterschied zwischen Männern und Frauen beim Thema Macht. Hat eine Politikerin Macht, entspreche es nicht dem über Jahrtausende überlieferten \_\_\_\_\_ (Frauenmodell/ Frauenbild), wonach Frauen eher eine untergeordnete Rolle spielen.

**17. Welche Redewendung passt? Im Text tauchen verschiedene Redensarten auf. Wählen Sie zu jeder Wendung die passende Erklärung aus.**

1. Wenn man jemandem redensartlich „auf die Schulter klopft“, dann ...

a) lobt man die Person.

- b) möchte man der Person eine Frage stellen.
- c) ärgert man sich über die Person.
- 2. Wer „ein dickes Fell hat“, ...
  - a) mag es gern warm.
  - b) ist gegen etwas unempfindlich.
  - c) ist schüchtern.
- 3. Wenn einer Person etwas völlig „wurscht“ ist, dann ...
  - a) hat sie Hunger.
  - b) ist ihr etwas egal.
  - c) gefällt ihr etwas.
- 4. Wenn man etwas mit „Hand und Fuß“ macht, dann ...
  - a) erledigt man etwas sehr schnell.
  - b) macht man es ohne Begeisterung.
  - c) macht man die Sache gut.

Quelle: [46]

## Grammatik

### **18. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. Vermutung (könnte/dürfte).**

- a) Sie hat euch vielleicht belogen.
- b) Möglicherweise hat Paul dir deine Geschichte nicht geglaubt.
- c) Gegen diese Reformen protestieren wahrscheinlich viele.
- d) Unter Umständen irrst du dich.
- e) Ich glaube, dass Paul damals schon in München gewohnt hat.
- f) Es ist denkbar, dass sie umgezogen ist.
- g) Der Autofahrer war womöglich betrunken.

### **19. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. Schlussfolgerung (müsste/muss ⇔ kann nicht/kein).**

- a) Sie hat dich bestimmt falsch verstanden.
- b) Sie hat zweifellos nicht lange gewartet.
- c) Ich bin relativ sicher, dass du die Stelle bekommst.
- d) Sicher hat sie Paul eingeladen.
- e) Zweifellos wohnt sie in einem sehr luxuriösen Haus.
- f) Sein Onkel ist ziemlich sicher schon über achtzig Jahre alt.
- g) Ich bin mir sicher, dass er die Tür nicht abgeschlossen hat.

**20. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. Kritische Distanz - Gerücht - Information aus zweiter Hand (soll).**

- a) Angeblich hat ihn sein Vetter neulich besucht.
- b) Man erzählt, dass es in der Schillerstraße gebrannt hat.
- c) In der Zeitung steht, dass man eine Leiche entdeckt hat.
- d) Angeblich hat sein Vetter geheiratet.
- e) Man sagt, dass Paula von ihrer Tante ein Haus geerbt hat.
- f) Angeblich steckt die Firma in finanziellen Schwierigkeiten.
- g) Ich habe gehört, dass dieses Restaurant sehr schlecht ist.

**21. Bilden Sie Sätze mit Modalverben.**

**Kritische Stellungnahme - bezweifelte Behauptung (will).**

Der Zeuge behauptet etwas, aber man ist nicht sicher, ob er die Wahrheit spricht:

Beispiel: *„Ich habe ein Geräusch gehört.“ Der Zeuge will ein Geräusch gehört haben.*

- a) „Ich habe den Unfall genau gesehen.“
- b) „Ich bin an jenem Abend zufällig in diese Kneipe gekommen.“
- c) „Ich kenne den Angeklagten nicht.“
- d) „Ich habe alles beobachtet.“
- e) „Ich bin schon oft diese Strecke gefahren.“

- f) „Plötzlich habe ich einen Schuss gehört.“
- g) „Ich kann mich nicht mehr genau erinnern.“

**22. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. (Empfehlung (sollte/müsste)).**

- a) Ich rate dir, nicht so viel Alkohol zu trinken.
- b) Es ist empfehlenswert, sich vor der Reise impfen zu lassen.
- c) Ich glaube, es ist besser, sich das Angebot genau zu überlegen.
- d) Ich empfehle Ihnen, sich einen guten Anwalt zu nehmen.
- e) Ich halte es für besser, wenn Sie mit dem Rauchen aufhören.
- f) Ich gebe euch den guten Rat, keine Zeit zu verlieren.
- g) Es ist empfehlenswert, alle wichtigen Dateien doppelt zu sichern.

**23. Bilden Sie Sätze mit Modalverben.**

**(nachträgliche Feststellung - Bedauern (hätte ... sollen/müssen ⇔ dürfen)).**

- a) Es wäre besser gewesen, wenn er einen Experten gefragt hätte.
- b) Es wäre besser gewesen, wenn ich zum Zahnarzt gegangen wäre.
- c) Es wäre besser gewesen, wenn man an die Folgen gedacht hätte.
- d) Es wäre besser gewesen, wenn er nicht gekündigt hätte.
- e) Es wäre besser gewesen, wenn sie die Wahrheit gesagt hätte.
- f) Es wäre besser gewesen, wenn sie sich vorher erkundigt hätte.
- g) Es wäre besser gewesen, wenn du nicht auf diesen Rat gehört hättest.

**24. Bilden Sie Sätze mit Modalverb.**

- a) Robert fährt vielleicht demnächst weg. Robert ist vielleicht schon weggefahren.
- b) Sicherlich treffen sich die beiden bei dieser Tagung. Sicherlich haben sich die beiden bei dieser Tagung getroffen.
- c) Angeblich erbt Paul bald eine größere Summe. Angeblich hat Paul vor kurzem eine größere Summe geerbt.



- d) Unter Umständen ergeben sich erneut Probleme. Unter Umständen ergaben sich andere Probleme.
- e) Sie sagt, dass sie das alleine schafft. Sie sagt, dass sie das alleine geschafft hat.
- f) Ich bin mir sicher, dass er das Telefon nicht hört. Ich bin mir sicher, dass er das Telefon nicht gehört hat.
- g) Ich vermute, dass sie kaum eine billigere Wohnung finden. Ich vermute, dass sie kaum eine billigere Wohnung fanden.
- h) Sie kommt ziemlich sicher mit der nächsten Maschine. Sie kam ziemlich sicher mit der letzten Maschine.

**25 Bilden Sie Sätze mit Modalverb.**

- a) Es ist möglich, dass er in den Zoo gegangen ist.
- b) Wahrscheinlich sind die Gäste schon im Hotel.
- c) Zweifellos hat er den Detektiv getroffen.
- d) Es ist denkbar, dass sich der Zug verspätet.
- e) Sie behauptet, dass sie einen Fehler entdeckt hat.
- f) Laut eines Zeitungsberichtes ereignete sich die Katastrophe kurz vor Mitternacht.
- g) Man sagt, dass der nächste Winter sehr kalt wird.
- h) Angeblich hatte er einen Unfall.
- i) Ich habe gehört, dass die Kommission den Vorschlag abgelehnt hat.
- j) Vermutlich ist das Feuer im Keller ausgebrochen.
- k) Er hat das Grundstück ganz bestimmt nicht verkauft.
  - l) Angeblich hatte man schlechtes Material verwendet.
- m) Man sagt, dass man in diesem Restaurant sehr gut isst.
- n) Vielleicht hat er von der Sache nichts gewusst.
- o) Paul behauptet, dass er von der ganzen Sache nichts gewusst hat.

- p) Angeblich erleichtert diese Technik die Arbeit erheblich.
- q) Max hat sich die Adresse sicherlich notiert.
- r) Ich glaube, dass die Kinder schon zu Hause sind.
- s) Ich habe gehört, dass man den Manager entlassen hat.
- t) Unter Umständen war alles ganz anders.

**26. Bilden Sie Sätze mit Modalverben. (objektiv/subjektiv)**

- a) Es ergab sich die Möglichkeit, das Programm zu testen.
- b) Sie hatten die Aufgabe, das Programm zu testen.
- c) Angeblich haben sie das Programm getestet.
- d) Sie weigerten sich, das Programm zu testen.
- e) Sie haben das Programm vielleicht schon getestet.
- f) Sie behaupten, dass sie das Programm schon getestet haben.
- g) Es war ihnen verboten, das Programm zu testen.
- h) Ich bin sicher, dass sie das Programm getestet haben.
- i) Es war notwendig, dass sie das Programm testeten.
- j) Sie haben das Programm bestimmt noch nicht getestet.
- k) Es wäre besser gewesen, wenn sie das Programm getestet hätten.
- l) Ich glaube, dass man das Programm noch nicht getestet hat.

Quelle: [47, 22-23]

## LITERATURVERZEICHNIS

1. vitamin de, Nr. 85/Sommer 2020, S. 24-25.
2. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde85/vde85\\_Arbeitsblatt\\_Integration.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde85/vde85_Arbeitsblatt_Integration.pdf)
3. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde86/vde86\\_Audio\\_Seite26-27\\_Gesundheit.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde86/vde86_Audio_Seite26-27_Gesundheit.mp3)
4. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde86/vde86\\_Arbeitsblatt\\_Impfung.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde86/vde86_Arbeitsblatt_Impfung.pdf)
5. vitamin de, Nr. 66/Herbst 2015, S. 16-17.
6. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vde66\\_DSDII\\_Wohnungssuche.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vde66_DSDII_Wohnungssuche.pdf)
7. <https://www.vitaminde.de/arbeitsblaetter-und-audiodateien/104-audiodateien-und-arbeitsblaetter-64.html>
8. vitamin de, Nr. 84 / Frühling 2020, S. 28-29.
9. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde84/vde84\\_Arbeitsblatt\\_Erfinder.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde84/vde84_Arbeitsblatt_Erfinder.pdf)
10. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde72/vde72\\_Seite28\\_Daimler.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde72/vde72_Seite28_Daimler.mp3)
11. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde72/vde72\\_Seite28\\_29\\_Daimler.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde72/vde72_Seite28_29_Daimler.pdf)
12. vitamin de, Nr. 71/Winter 2016, S. 32-33.
13. <https://www.vitaminde.de/arbeitsblaetter-und-audiodateien/200-audiodateien-arbeitsblaetter-71.html>
14. vitamin de, Nr. 75 / Winter 2017, S. 28-29.
15. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde75/vde75\\_Seite\\_28\\_29\\_Emil\\_Behring.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde75/vde75_Seite_28_29_Emil_Behring.pdf)
16. vitamin de, Nr. 75/Winter 2017, S. 16-17.
17. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde75/vde75\\_Seite\\_16-17\\_Emil\\_Behring.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde75/vde75_Seite_16-17_Emil_Behring.pdf)

[e75\\_Seite16\\_17\\_Mediensucht.pdf](#)

18. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde88/vde88\\_Audio\\_Seite16\\_Gesundheit.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde88/vde88_Audio_Seite16_Gesundheit.mp3)

19. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde88/vde88\\_Arbeitsblatt\\_DSD\\_Digitale\\_Medien.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde88/vde88_Arbeitsblatt_DSD_Digitale_Medien.pdf)

20. vitamin de, Nr. 78 / Herbst 2018, S. 26-27.

21. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde78/vde78\\_Seite26\\_27\\_Digitalisierung.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde78/vde78_Seite26_27_Digitalisierung.pdf)

22. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde70/vde70\\_Seite\\_12\\_Videosprechstunde.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde70/vde70_Seite_12_Videosprechstunde.mp3)

23. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde70/vde70\\_Seite12\\_Videosprechstunde.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde70/vde70_Seite12_Videosprechstunde.pdf)

24. vitamin de, Nr. 79 / Winter 2018, S. 16-17.

25. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79\\_Seite16\\_17\\_Plastikmuell.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79_Seite16_17_Plastikmuell.pdf)

26. [https://www.vitaminde.de/images/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde83/vde83\\_Seite16\\_17\\_Umwelt\\_Deutsche\\_Fluesse.mp3](https://www.vitaminde.de/images/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde83/vde83_Seite16_17_Umwelt_Deutsche_Fluesse.mp3)

27. [https://www.vitaminde.de/images/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde83/vde83\\_Arbeitsblatt\\_DSD\\_Umwelt\\_Plastikmuell.pdf](https://www.vitaminde.de/images/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde83/vde83_Arbeitsblatt_DSD_Umwelt_Plastikmuell.pdf)

28. vitamin de, Nr. 76/Frühling 2018, S. 24-25.

29. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde76/vde76\\_DSD\\_II\\_Energie\\_der\\_Zukunft.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde76/vde76_DSD_II_Energie_der_Zukunft.pdf)

30. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde74/vde74\\_Seite28\\_HausderZukunft.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde74/vde74_Seite28_HausderZukunft.mp3)

31. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde74/vde74\\_DSD\\_II\\_Haus\\_der\\_Zukunft.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde74/vde74_DSD_II_Haus_der_Zukunft.pdf)

32. vitamin de, Nr. 80 / Frühling 2019, S. 16-17.

33. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde80/vde80\\_Seite16\\_17\\_Gesundheit.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde80/vde80_Seite16_17_Gesundheit.pdf)
34. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79\\_Seite24\\_Gesundheit.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79_Seite24_Gesundheit.mp3)
35. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79\\_Seite24\\_25\\_Gesundheit.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde79/vde79_Seite24_25_Gesundheit.pdf)
36. vitamin de, Nr. 67/Winter 2015, S. 16-17.
37. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vde67\\_DSDII\\_Bioproducte.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vde67_DSDII_Bioproducte.pdf)
38. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde69/vde69\\_03\\_Ernaehrung.mp3](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde69/vde69_03_Ernaehrung.mp3)
39. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde69/12\\_9\\_Vegan\\_vde69.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde69/12_9_Vegan_vde69.pdf)
40. vitamin de, Nr. 80/Frühling 2019, S. 22-23.
41. [https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde80/vde80\\_Seite22\\_23\\_Geschichte.pdf](https://www.vitaminde.de/images/stories/vitaminde/ausgaben/vde80/vde80_Seite22_23_Geschichte.pdf)
42. <http://www.deutsch-vitamine.de/mp3/feminismus.mp3>
43. <http://www.deutsch-vitamine.de/pdf/didaktisierungen/20%20Feminismus%20vde38.pdf>
44. Vitamin.de, Nr. 32/Frühling 2007, S. 26.
45. <http://www.deutschvitamine.de/pdf/didaktisierungen/2%20Dida%20Stärke%20Frauen%20vde32.pdf>
46. <https://www.dw.com/de/als-frau-in-der-politik/1-46045399>
47. Witzlinger, H. Deutsch aber hallo! Grammatikübungen C1. [www.deutschkurse-passau.de](http://www.deutschkurse-passau.de), S. 41.

## INHALT

VORWORT.....	3
LEKTION 1.....	4
LEKTION 2.....	31
LEKTION 3.....	51
LEKTION 4.....	73
LEKTION 5.....	92
LEKTION 6.....	115
LITERATURVERZEICHNIS.....	131